1895. **Der Gesellige.** No. 47.

Sonntag, 24. Februar. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.



## Vom Reichstage.

44. Sitzung am 22. Februar.

Die Berathung der Tabaksteuer-Vorlage wird fortgesetzt.

Abg. Bassermann (natl.): Ein Theil meiner Freunde und ich selbst sind der Ansicht, daß, wer die Militärvorlage bewilligt hat, noch nicht verpflichtet ist, nun auch die Tabakfabrikatsteuer anzunehmen. Schon bei Berathung der Militärvorlage wurde ja darauf hingewiesen, daß deren Kosten eventl. durch höhere Matrikularbeiträge zu decken seien. Vorliegende Steuer widerspricht aber vor Allem der Zusage, daß jene Kosten auf die leistungsfähigen Schultern gelegt werden sollen. Wie die Steuer geplant ist, wird sie hauptsächlich den ärmeren Theil des Tabak konsumirenden Publikums, sowie auch die kleinen Produzenten und die Arbeiter treffen. Zur Deckung der Kosten der Militärvorlage bedarf es auch gar nicht der Tabakfabrikatsteuer. Weshalb beschreitet man nicht den Weg der direkten Reichssteuern? Der Vorlage steht das schwerwiegende Bedenken gegenüber, daß die Fabrikatsteuer sich beliebig würde emporschrauben lassen, sodaß das Tabakgewerbe niemals zur Ruhe kommen würde. Daran, daß umfangreiche Arbeiter-Entlassungen stattfinden würden, ist nicht zu zweifeln. Und dieses Unglück wird um so größer sein, als es bei den jetzigen Verhältnissen sehr schwer sein wird für die Entlassenen, irgendwo anders unterzukommen. In einer Zeit, wo man alle Gesetze auf ihre sozialpolitischen Wirkungen prüft, sollte man sich gerade vor einer solchen Schädigung der Kleinbetriebe und Arbeiter wohl hüten! Im Interesse des Tabakbaues ferner empfiehlt sich nur eine Erhöhung des Tabakzolles. Auf diesem Boden bin auch ich mitzuwirken bereit.

Abg. Schaedler (Ctr.). Das Centrum hat die Reichseinkommensteuer abgelehnt, was aber die Reichserbschaftssteuer anlangt, so weiß ich doch nicht, ob man nicht trotz aller Bedenken zu einer solchen Steuer schreiten könnte. Nun hat Graf Holstein das Bier erwähnt. Aber da hat schon der Herr Staatssekretär mit Recht gesagt, daß alsdann die süddeutschen Staaten höhere Aversa zahlen müßten und das ist dasselbe, als wenn sie höhere Matrikularbeiträge zahlen müßte. Ich danke daher dem Herrn Schatzsekretär, daß er diesen Gedanken abgelehnt hat. Was nun die Vorlage anlangt, so ist auch der Theil meiner Freunde, der der Tabaksteuer freundlicher gegenübersteht, als Herr Müller, der Ansicht, daß sie sich auf diese vorliegende Form der Steuer nicht festlegen wollen. Aber wir verkennen nicht, daß die jetzige Vorlage gegenüber der früheren viele Vorzüge hat, und daß ferner der Tabak an und für sich nicht zu den Verbrauchsgegenständen gehört, die unentbehrlich sind, sondern daß er ein Genußmittel ist. Mit Herrn Bassermann bin ich darin einig, daß eine stärkere Erhöhung des Zolles eintreten muß. Auf diesem Gebiete muß ein Ausgleich gesucht werden. Die Frage der Arbeiterentlassungen wird in der Kommission zu prüfen sein. Ein besseres Verhältniß zwischen Reich und Einzelstaaten ist jedenfalls nothwendig. Das ist mit ein Grund, weshalb wir die Vorlage nicht von vornherein ablehnen und ich persönlich ihr sogar sympathisch gegenüberstehe.

Sachsen-Meiningenscher Staatsminister Dr. v. Heim legt vom Standpunkt der Finanzen in den Einzelstaaten die Nothwendigkeit dar, die Einnahmen des Reiches zu erhöhen, um die bisherigen starken Rückgriffe auf die Matrikularumlagen zu vermeiden.

Abg. Pöhlmann (R. P.): Viele meiner politischen Freunde befürchten von der Vorlage schwere Nachtheile für die Produktion und sie machen deshalb ihre endgiltige Abstimmung davon abhängig, inwieweit ihre Bedenken in der Kommission beseitigt werden. Ich selbst kann nur mit Freude die Vorlage begrüßen, denn sie beseitigt namentlich viele Controlbestimmungen, welche unserem Tabakbau sehr lästig geworden sind.

Abg. Galler (südd. Vp.): Die Vorlage ist vor Allem deshalb für uns nicht annehmbar, weil sie die Interessen des Mittelstandes schwer verletzt. Meine Partei gerade ist eine solche des Mittelstandes und kann deshalb eine Vorlage nicht billigen, welche tief in das gewerbliche Leben einschneidet. Meine politischen Freunde haben deshalb auch beschlossen, auf eine kommissarische Berathung der Vorlage gar nicht erst einzugehen. Wozu brauchen wir überhaupt diese Vorlage? Wir können alles Geld beschaffen, was wir brauchen, wenn wir nur überall die nöthige Sparsamkeit walten lassen. Denken Sie da an die Ausgaben für Militär und Marine und an unsere ganz unfruchtbare Kolonialpolitik.

Abg. v. Hammerstein (kons.) führt aus, für die Vorlage sei der gegenwärtige Augenblick der allerungünstigste. Reichseinkommensteuer freilich wolle auch er nicht, dagegen sei er für eine ausgiebige Bierbesteuerung. Was die Tabaksteuer speziell anlange, so beharre er mit seinen Freunden in Mecklenburg, Sachsen und Hessen der Vorlage gegenüber — die sich von der vorjährigen doch nur wenig unterscheide — auf seinem ablehnenden Standpunkt. Für ihn sei der Kern der Sache der voraussichtliche starke Konsum-Rückgang und die Folgen davon für die Fabrikation und die Arbeiter. Erfreulich sei die Einigkeit zwischen Arbeitern und Fabrikanten in der vorliegenden Frage, wovon er sich auch in der kürzlich in Bünde stattgehabten, von 4000 Personen besuchten Versammlung überzeugt habe.

Abg. v. Elm (Soz.): Die Lage der Tabakarbeiter ist eine so traurige, daß ein weiterer Lohndruck, der unerläßlich die Folge des Gesetzes sein würde, nicht auszuhalten wäre. Jetzt schon kann man bei den Tabakarbeitern von nichts Anderem als vegetiren sprechen. Die Cigarrenfabrikanten wissen selbst, daß sie den Arbeitern wenigstens etwas bieten müssen; aus diesem Grunde haben auch sie sich gegen die neue Steuer erklärt, die Zahl der Arbeiter, die entlassen werden müßte, hat der Abg. Friese auf 17000 berechnet, ich glaube, es wird ihre Zahl mindestens 35000—40000 betragen. In erster Linie würden auch die Tabaksortirer und Arbeiter in Kisten- und Etikettenfabriken brodlos werden. Die Kommission kann nicht das Geringste an der Vorlage verbessern.

Abg. Brünings (natlib.) hält die Befürchtung des Konsum-Rückganges für unbegründet.

Abg. Schultz-Lupitz (Rp.) erklärt namens eines Theils der Partei seine Zustimmung zu der Vorlage, die das erträgliche Maß von Belastung nicht übersteige.

Damit ist die erste Berathung erschöpft. Die Vorlage wird an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung: Montag.

## Der deutsche Handelstag

ist am Freitag in Berlin zusammengetreten. Staatsminister v. Bötticher hielt bei der Eröffnung — wie bereits telegraphisch kurz berichtet worden ist — eine Rede, worin er ausführte:

„Sie haben damals, als Sie über den russischen Handelsvertrag sprachen, ganz mit Recht gute Erwartungen an denselben geknüpft. Wenn die Wirkungen noch nicht das Maß Ihrer Erwartungen und Wünsche erfüllt haben, so wird Jeder, der mit der Natur solcher handelspolitischen Vorgänge vertraut ist, darüber nicht erstaunt sein. Es ist natürlich, daß nach einem so schwer schädigenden Zollkriege ein betretener neuer Weg nicht sofort und in vollem Umfange zum Ziele führen kann. Diejenigen, die diese Politik im Hinblick auf die noch nicht erfüllten Erwartungen für eine verfehlte erachten, bitte ich, sich zu fragen: Was wäre dann aus unserer Industrie und Arbeit geworden, wenn die Regierung diese Politik nicht verfolgte? (Lebhafter Beifall.) Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß, wenn wir die Handelsverträge hätten ablaufen lassen, dann der internationale Austausch der Arbeit, auf welchen Deutschland ganz besonders angewiesen ist, außerordentlich gestört worden wäre. (Beifall.) — Wenn die Landwirthschaft in einem weiten Theile des Reiches erheblich gedrückt ist, so glaube ich nicht, daß den Handelsverträgen die Hauptschuld daran zufällt, aber je mehr sie von manchen Seiten dafür verantwortlich gemacht werden, ist es unsere und Ihre Pflicht, dazu mitzuwirken, daß die bessernde Hand angelegt wird, um die die Landwirthschaft bedrückenden Uebelstände zu beseitigen. Wir sind alle verpflichtet, nach Mitteln zu suchen, um der Landwirthschaft zu helfen, und ich zweifle nicht, daß in diesem Kreise auch ein offenes Auge und ein warmes Herz für die Landwirthschaft vorhanden ist."

Der Minister berührte dann die Entwürfe über den unlauteren Wettbewerb, der, wie er meinte, den Wünschen aus Handelskreisen entspreche, über die Gewerbenovelle und die Ausdehnung der Unfallversicherung und empfahl deren eingehende Prüfung. Nach einem Dankwort des Vorsitzenden verließ Minister v. Boetticher wieder die Versammlung.

Zur einstimmigen Annahme gelangte folgender Antrag:

Der deutsche Handelstag erklärt den freiwilligen Zusammenschluß der Handelsvorstände, wie er im deutschen Handelstage bereits besteht, für die allein richtige Form einer Centralvertretung, lehnt die Verleihung eines amtlichen Charakters für diese Centralstelle ab, erklärt es dagegen für wünschenswerth, daß Gesetzentwürfe und Verordnungen, welche die Interessen von Handel und Gewerbe berühren, den Handelsvorständen rechtzeitig zur gutachtlichen Aeußerung vorgelegt werden, und daß die letzteren über alle den Abschluß oder die Erneuerung von Handelsverträgen betreffende Fragen gehört werden.

Darauf wurde der Entwurf über den unlauteren Wettbewerb berathen. Es wurden aus der Mitte der Versammlung zahlreiche Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge gemacht. Prinzipiell stellte Patow-Hamburg den Antrag, den ganzen § 1 abzulehnen. Dieser Antrag fand jedoch keine Annahme. Von einer förmlichen Abstimmung über die einzelnen Paragraphen wurde abgesehen, die Versammlung hält es für genügend, die verschiedenen zu Tage tretenden Meinungen protokollarisch fest zu legen und es der Regierung zu überlassen, dieses Material zu prüfen. Die weitere Berathung wurde auf Sonnabend vertagt.

## Die Stärke-Interessenten und Spiritus-Fabrikanten

soweit sie den großen Vereinigungen Deutschlands angehören, tagen gegenwärtig auch in Berlin. Im Verein der Stärkeinteressenten gab Freitag Direktor Wever-Bentschen eine Uebersicht über die Lage des Gewerbes. Die Preise für Kartoffeln hätten sich gegen das Vorjahr um 24 Prozent gehoben, die für Stärke aber nur um 15 pCt. Ein großer Rückgang sei in der Ausfuhr zu verzeichnen, nur 194220 Doppelzentner im Jahre 1894, gegen 501286 Doppelzentner in 1893. Zur Hebung der wirthschaftlichen Lage der Stärkefabrikation empfahl Herr Wever Bildung einer Verkaufsgesellschaft. Das Verbot der Frauenarbeit habe in den Betrieb schädigend eingegriffen. Es gebe in der Stärkefabrikation vielerlei Arbeiten, welche sehr gut von Frauen verrichtet werden können.

Dr. Saare sprach über die Frage: „Welches sind die Gründe der Bevorzugung der Getreidestärke gegenüber der Kartoffelstärke für Wäschezwecke?" Die Frage sei dahin zu beantworten, daß allerdings die hohen Preise der Kartoffelstärke zu Anfang der neunziger Jahre Anlaß für die Wäschefabrikanten gewesen seien, sich die Kartoffelstärke abzugewöhnen und daß nun ein Wiedererobern der verlorenen Stellung schwierig sei, daß aber andererseits auch der aus Getreidestärke entstehende Kleister dichter zu sein und daß somit die letztere auch für die betreffende Industrie zweckmäßiger scheine. Es bestehe wenig Aussicht, auf dem Wäschemarkte mit der Kartoffelstärke besondere Erfolge zu erzielen.

In Anknüpfung an die Mittheilungen des Redners über den Stärkemarkt im Auslande, auf dem Deutschland nur konkurriren könne, wenn es ermäßigte Frachten genieße, wurde eine dahinzielende Erklärung einstimmig angenommen.

An die Verhandlungen der Stärkeinteressenten schloß sich ein Bericht über die Arbeiten der Kartoffelversuchsstation, erstattet vom Dr. v. Eckenbrecher. Es hat sich ergeben, daß die Berliner Station nicht sonderlich geeignet ist zur Lösung der ihr gestellten Aufgaben. Man beabsichtigt deshalb, die Regierung zur Hergabe von Ländereien in einer andern Gegend behufs Verlegung der Station zu bitten.

Freitag Mittag begannen die Berathungen des Hauptvereins der Spiritusfabrikanten unter Leitung des Rittergutsbesitzers v. Graß-Klanin. v. Graß wurde zum ersten, Amtsrath Schmidt-Löhme zum zweiten und Oberamtmann Säuberlich-Grölzig zum dritten Vorsitzenden gewählt. Dem Geschäftsberichte folgte ein Vortrag des Geheimrathes Professor Maercker-Halle über die Frage: Welche Maßregeln der Fütterung soll der Brennerei treibende Landwirth bei jetziger Lage einschlagen, und wie ist die Melasse am besten zu verwerthen, auf Spiritus oder durch Fütterung? Redner empfahl die Verfütterung der Melasse, da sich dabei der Centner mit 3,50 Mk. verwerthe, während er für die Brennerei nur 1 Mk. werth sei. Außerdem aber vermindere man bei Verfütterung der Melasse die Erzeugung von Zucker, bezw. die von Spiritus. Die Zuckerfabriken sollten deshalb mit ihren Rübenlieferanten dahin einig zu werden suchen, daß für jeden Centner Rüben 2½ Pfund Melasse zu angemessenem Preise zurückgenommen werden müsse.

## Vom Verein zur Förderung des Deutschthums.

Der Vorstand und der Gesammtausschuß des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken, die Herren Kennemann-Klenka, v. Tiedemann-Bomst, von Tiedemann-Seeheim und Göcke-Montwy, hatten im Anschluß an den unlängst veröffentlichten Aufruf zu einer Besprechung über den Stand und die Ziele des Vereins Einladungen in Berlin ergehen lassen. Die Versammlung fand am Donnerstag im Abgeordnetenhause statt; sie erfreute sich eines großen Besuchs und nahm einen anregenden Verlauf. Von Parlamentariern waren zugegen die Herren Minister a. D. Hobrecht, Archivrath Dr. Sattler, Amtsrath Seer und Graf Limburg-Stirum.

Herr v. Kennemann-Klenka gab einen geschichtlichen Rückblick auf die erste deutsche Einwanderung nach Posen, auf das stete geschlossene Zusammengehen der Polen diesseits und jenseits der Grenze, auf die geschickte und zähe Polonisirung zuerst des flachen Landes und jetzt der Städte durch die polnische Geistlichkeit und die Thätigkeit des Marcinkowski'schen Vereins. Er schloß mit dem Satze, daß nichts verfehlter sei, als die sogenannte „Versöhnungspolitik".

Herr v. Tiedemann-Seeheim schilderte eingehend die Bedrängung des deutschen Mittelstandes durch die polnische Agitation und die Ziele des Vereins zur Förderung des Deutschthums. Der Verein beabsichtige nur den Schutz der Deutschen, und es sei nichts thörichter, als polnischerseits darüber Beschwerde zu führen, daß man jetzt deutscherseits mit denselben Mitteln zu arbeiten beginne. wie es seitens der Polen schon lange geschieht, daß man deutschen Aerzten, Rechtsanwälten, Apothekern und Kaufleuten Erwerbsgelegenheit nachweist, sie enger zusammenführt innerhalb des Vereins. Mit besonderer Genugthuung verweilte der Redner bei der Unterstützung, welche die Ziele des Vereins in den deutschen Universitätsstädten gefunden haben. Eine reiche Förderung der Bestrebungen erhofft er von der Begründung von Frauenzweigvereinen. Zum Schluß gab der Redner einen Ueberblick über die sich günstig entwickelnden finanziellen Verhältnisse des Vereins und forderte in warmen Worten zur Werbung für den Verein auf.

Professor Brunner hielt darauf eine Ansprache als Berliner Mitglied des Vereins, indem er aus seiner Thätigkeit als Dozent an der Universität Lemberg in den sechziger Jahren eine interessante Schilderung von der Rücksichtslosigkeit und Gewandtheit entwarf, mit welcher polnischerseits das Deutschthum bekämpft wird. Er warnte vor der Anwendung kleinlicher Mittel und legte den Nachdruck darauf, daß der polnischen Ueberhebung in allen Fällen mit deutschem Stolze entgegengetreten werden müsse.

Eine besondere Bedeutung erhielt die Versammlung durch die Anwesenheit des Amtsgerichtsraths Bachmann aus Hadersleben, eines Vertreters des deutschen Vereins für das nördliche Schleswig; er kündigte im Auftrage desselben an, daß dieser Verein sich mit allen Mitgliedern dem Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken anschließe (gestern telegraphisch mitgetheilt), worauf Herr v. Tiedemann volle Gegenseitigkeit seitens des letzteren Vereins zusagte.

Nachdem Archivrath Dr. Sattler die weitere Ausdehnung der Organisation zur Erörterung gebracht und Herr von Tiedemann der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß insbesondere die übrigen Fraktionen des Abgeordnetenhauses für die Zwecke des Vereins gewonnen werden möchten und auch vom Centrum (?!!) Mitglieder sich finden würden, sobald sich hier die Erkenntniß durchringt, daß die Polen den Katholizismus lediglich als Vorspann für ihre deutsch-feindlichen Zwecke benutzen, wurde die Gründung einer besonderen Ortsgruppe Berlin beschlossen, und als provisorischer Ortsausschuß die Herren Generallieutenant z. D. v. Teichmann, Geh. Justizrath Professor Brunner und Dr. H. Thiessen gewählt.

## Aus der Denkschrift der Ansiedelungs-Kommission.

II.

Eine besondere Schwierigkeit macht bei der Planbearbeitung die Verwerthung der großwirthschaftlichen Gebäude. Daß der von den Verhältnissen des Großbetriebes sehr abweichende Gebäudebedarf des Kleinbetriebes unter Umständen zu einer nicht unerheblichen Werthsvernichtung bei den bestehenden Gebäuden führt, muß als unvermeidlich zugegeben werden; namentlich werden davon die herrschaftlichen Wohnhäuser, große massive Wirthschafts- und Fabrikgebäude betroffen.

Immerhin hat auch hier die Praxis Wege gezeigt, wie diese Verluste auf das geringste Maß beschränkt werden können. Das geschieht durch eine zweckmäßige Verwerthung der Abbruchsmaterialien und durch geschickte planmäßige Vertheilung der alten Hofgebäude auf eine Mehrzahl von Ansiedlerstellen.

Eine Erhebung über die Gebäudeverwerthung, umfassend einmal einige 20 besiedelte und abgerechnete, dann einige 50 planmäßig ausgelegte, zusammen 82 Güter mit einem Gesammtankaufspreise von rund 33 Millionen Mark, hat ergeben, daß von den auf jedes Gut im Mittel entfallenden 24 Gebäuden 6 derart baufällig sind, daß diese nur mit durchschnittlich etwa 315 Mark zum Abbruch verwerthet werden können. Ihre Erneuerung für die Zwecke des großwirthschaftlichen Betriebes würde die betheiligten Gutsverwaltungen mit einem Baukostenbetrage von mindestens 2 Millionen Mark belasten.

Ueber Meliorationen entnehmen wir der Denkschrift Folgendes:

Abgenommen sind unter endgültiger Feststellung der Kosten auf 45 Besitzungen zur Gesammtfläche von 22196,71 Hektar, Drainanlagen im Umfange von 9699,26 Hektar, d. i. 43,7 Prozent des Areals zum Kostenaufwande von 1620615,84 Mark, also kostet ein Hektar Drainage 167 Mark. Die guten Wirkungen dieser Entwässerungsanlagen sind nicht zu verkennen.

Die schwierigen Verhältnisse, unter denen die Landwirthschaft jetzt arbeitet, weisen auf eine möglichst ausgiebige Steigerung der naturgemäß mit geringeren Produktionskosten als der Feldbau belasteten Grünlandserträge hin. Wie überall in der Moränenlandschaft der norddeutschen Tiefebene zeigen die Thalmulden und Senkungen auf den Ansiedelungsgütern fast durchgehends Moorlager.

Diese Moore haben neben gutem Stickstoffgehalt auffallend viel Kalktheile aufzuweisen und sind durchweg für Kulturzwecke wohl geeignet. Die Versuche, dem Graswuchs auf diesen feuchten in der Regel mit geringen Gräsern und Moos bewachsenen Flächen durch Senkung des Grundwassers, Besandung, frische Gras-Einsaat und mineralische Düngung zu Hülfe zu kommen, haben ungemein gut gelohnt und zu größeren Plänen ermuthigt, die nach Prüfung der Erfolge auf den Probeflächen durch sachverständige Mitglieder der Ansiedelungskommission genehmigt worden sind. Die Probeflächen sind von den Gutsverwaltungen in eigener Unternehmung besandet worden, was sich als das billigste Mittel zur Erreichung des Meliorationszieles gezeigt hat. Die greifbaren Erfolge dieser Wiesenkulturen haben auf die Leiter der Gutsverwaltungen einen solchen Eindruck gemacht, daß sie sich gerne jeder solchen Arbeit unterziehen, so daß im laufenden Winter für diese Zwecke 9000 Meter Feldbahnen mit 87 Lowrys in Thätigkeit sind.

Wo größere Moore in Frage kommen, ist mit Moordammkultur vorgegangen, die überall dort, wo der Grundwasserspiegel gegen 1,0 Meter unter Oberfläche gesenkt ist, als Ackerland genutzt werden.

Größere Projekte, gegen 100 Hektar Moordammkultur umfassend, sind in Biechowo-Skotniki im Kreise Wreschen und in Deutsch-Wilke im Kreise Lissa in Ausführung begriffen. Die Kosten der Anlagen werden sich für den Hektar auf 400—700 Mk. stellen.

Kleinere derartige Meliorationen sind auf 20 weiteren Ansiedelungsgütern im Gange. Entsprechen die Erträge der Probeflächen den Erwartungen, so wird auf 24 Gütern durch diese Melioration, die wohl zu 80 Prozent der Fläche als Wiesenkultur geplant ist, ein Areal von 900—1000 Hektar kulturell gehoben sein.

Finanziell wird sich die Sache so stellen, daß Wiesen und Weiden geringer (6. und 7.) Klassen — daraus besteht zumeist das Meliorationsareal — die nicht höher als zwischen 300 bis 400 Mark den Hektar bewerthet werden können, in Wiesen von mindestens dem Ertrage der 3. bis 2. Wiesenklasse zu einem Anrechnungswerthe von 1200 bis 1600 Mark umgewandelt werden.

Damit erscheint der Aufwand für die theuerste Moordammkultur gedeckt. In sehr vielen Fällen wird aber die Wiesenmelioration für 300 bis 400 Mk. den Hektar voraussichtlich herzustellen sein. (Fortsetzung folgt.)

---

## Berlin, 23. Februar.

— Der Kaiser nahm heute einen längeren Vortrag des Reichskanzlers in dessen Wohnung entgegen.

— Auf eine Einladung des Bürgermeisters von Hamburg hin wird der Kaiser nach Eröffnung des Nordostseekanals (Juni d. J.) Hamburg besuchen. Zu der Eröffnungsfeier soll Kaiser Nikolaus von Rußland, der wie der Kaiser von Oesterreich und der König von Italien zur Theilnahme eingeladen worden ist, sein Erscheinen bereits zugesagt haben. Von der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine nehmen fünf vom Erzherzog Karl Stephan befehligte Schiffe an der Eröffnungsfeier Theil. Auch Spanien wird mit vier Schiffen vertreten sein.

— Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr v. Schele, hat sein Abschiedsgesuch in der Audienz, die ihm am Mittwoch vom Kaiser gewährt worden ist, wiederholt. Die Einreichung des Gesuchs soll in der Abneigung des Gouverneurs, sich der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts unterzuordnen, ihren Grund haben.

— Das Branntweinsteuergesetz soll dem Bundesrathe in kürzester Frist zugehen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt dazu, auch diese Vorlage bilde ein Glied in der Kette der Maßnahmen, welche wesentlich im Interesse der Landwirthschaft der östlichen Provinzen mit schwächeren Böden in Aussicht genommen sind.

— Zur Umsturzvorlage hat das Centrum folgenden neuen Paragraphen beantragt:

„Mit Geldstrafe bis zu 600 Mk. oder mit Gefängniß bis zu zwei Jahren wird bestraft, wer öffentlich oder vor Mehreren, durch Druck oder Bild das Dasein Gottes, die Unsterblichkeit der Menschenseele, den religiösen und sittlichen Charakter der Ehe oder Familie angreift oder leugnet.“

— Die Wochenschrift „Ethische Kultur“ veröffentlicht eine von deutschen Frauen ausgehende Erklärung gegen die Umsturzvorlage. Es heißt darin: „Wir protestiren gegen die Einführung eines Gesetzes, das uns verbieten will, zum Wohle des Vaterlandes vor der Oeffentlichkeit die Ehe und die Familie zu schützen, indem wir die Zustände aufdecken und die Feinde kennzeichnen, welche ihren Frieden und ihre Heiligkeit gefährden.“

Die Erklärung trägt u. a. die Unterschrift von Frauen-Aerztinnen: Dr. med. Adams-Walther, Nordrach in Baden Dr. med. Agnes Bluhm, Berlin, ferner Gertrud Gräfin Bülow von Dennewitz, Dresden. Minna Cauer, Berlin. Hedwig Dohm, Berlin. Lily von Gizycki, Berlin. Lina Morgenstern, Berlin.

— Die Budgetkommission bewilligte am Freitag bei der Weiter-Berathung des Marineetats die zweite Baurate für das Panzerschiff „Ersatz Preußen“. Bei der Forderung: Erste Rate für den Kreuzer „Ersatz Leipzig“ bemerkte Staatssekretär Hollmann, die Ehre der deutschen Flagge erfordere eine Vermehrung der Kreuzer.

— Eine Deputation des Vorstandes des Landesvereins preußischer Volksschullehrer, bestehend aus den Lehrern A. Schröder-Magdeburg, Helmecke-Magdeburg und Röhl-Berlin, hatte dieser Tage bei dem Kultusminister Dr. Bosse eine Audienz. Nachdem die Deputation dem Minister den Dank des Vereins ausgesprochen hatte für sein thatkräftiges Wirken betreffs der Fortentwickelung des Volksschulwesens, insbesondere für seine Bemühungen um die Aufbesserung der Lehrergehälter auf dem Verwaltungswege, brachte sie die bekannten Wünsche der preußischen Lehrerschaft zum Vortrage. Dieselben bezogen sich namentlich auf das Lehrerbesoldungsgesetz, auf eine Neuregulirung der Wittwenpension, auf den niederen Küsterdienst, auf die Vertretung der Lehrer im Schulvorstande und auf die Militärdienstpflicht. Insonderheit wurde hingewiesen auf die Nothlage vieler Landlehrer, welche eine baldige Abhülfe dringend erfordere.

In längerer Auseinandersetzung kennzeichnete, der „Magdeb. Ztg.“ zufolge, der Minister die gegenwärtige Sachlage in Bezug auf das Lehrerbesoldungsgesetz. Die Verhandlungen mit dem Finanzminister seien noch nicht zum Abschluß gekommen; derselbe stehe den Grundsätzen des Entwurfs nicht unfreundlich gegenüber, und es sei nicht ausgeschlossen, daß er noch in dieser Session zur Vorlage gelangen könne. Er sei freilich nicht in der Lage, das Schicksal der Vorlage vorher bestimmen zu können. Er habe jedoch auch hier die besten Hoffnungen, da der Entwurf nicht so bedeutende Mehrforderungen enthalte, sondern in der Hauptsache eine Beseitigung der vielen Ungleichheiten in der Besoldung erstrebe und außerdem durch die diesbezüglichen Maßnahmen auf dem Verwaltungswege schon wesentlich vorgearbeitet sei. Ferner bezeichnete der Minister das bisherige Vorgehen in der Ablösung des niederen Küsterdienstes als einen Anfang, und er hoffe, die Sache nach und nach zu einem friedlichen und befriedigenden Ende zu führen. In der Militärangelegenheit könne er sich noch nicht aussprechen, da die Verhandlungen im Staatsministerium noch schwebten; er gebe aber die bestimmte Versicherung ab, daß in dieser wie in allen anderen Fragen von ihm sowohl als von seinen Räthen das Wohl der Lehrer im Auge behalten werde.

— Die Sozialdemokraten haben im Reichstag eine auf Umwandlung der Heeresordnung in das Milizsystem abzielende Resolution eingebracht.

— Auf dem 5. Kongresse der Bäckergesellen Deutschlands, welcher gegenwärtig in Berlin tagt, wurde lebhaft über zu lange Arbeitszeit, schlechte Kost, schlechte Löhne und schlechte Schlafstätten geklagt. An den Bundesrath wurde das Ersuchen gerichtet, wenigstens den 12-Stunden-Arbeitstag bis zum 1. April d. Js. einführen zu wollen.

— Am 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck werden in sämmtlichen Lehranstalten Berlins Festakte und patriotische Feierlichkeiten stattfinden. Die besten Schüler sollen durch Erinnerungsmedaillen ausgezeichnet werden. Die Radfahrervereine beabsichtigen besondere Gratulations-Depeschenfahrer nach Friedrichsruh zu senden. Seitens des Magistrats wird sich eine Deputation von Mitgliedern zur Gratulation zum Fürsten begeben.

Die National-Glückwunsch-Postkarte zum Geburtstage des Alt-Reichskanzlers ist soeben im Verlage der deutschen Reichsfechtschule zum Besten des vierten Reichswaisenhauses erschienen. Die Karte, von Prof. E. Döpler entworfen, zeigt über dem Glückwunsch das Bild des Fürsten in der Kürassier-Uniform, festlich mit Blumen umgeben, daneben sein Wappen mit der Fürstenkrone. Dem Bilde nahen sich, als Verkörperung der glückwünschenden Nation, zwei kraftvolle, deutsche Volksgestalten, ein Jüngling mit der Reichsfahne, die Mütze in der Luft schwenkend, und eine Jungfrau, den Lorbeerkranz darbringend; über ihnen, auf besterntem Bande stehen die Daten 1. April 1815—1895.

**England.** Die Regierung hat Befehl gegeben, die Truppenabtheilungen in Aegypten erheblich zu verstärken. Ferner wurde die Garnison auf Cypern angewiesen, sich zum etwaigen Abgange nach Aegypten bereit zu halten.

**Frankreich.** Der Senat nahm am Freitag in erster Lesung einen von der Regierung unterstützten Antrag Fabre an, wonach die Mitglieder des Parlaments, wenn sie ihre aktive Dienstzeit beendet haben, von jedem Militärdienst befreit sein sollen.

Der verurtheilte ehemalige Hauptmann Dreyfus wird nach der Strafkolonie in Guyana (Südamerika) geschafft.

**Rußland.** In der Nacht zum 21. Februar fand in Petersburg ein Zusammenstoß zwischen Studenten und Polizei statt. Die Studenten sollen eine große Kundgebung unter den Fenstern des Anitschkoff-Palastes geplant haben, um dabei dem Zaren ein Bittgesuch um Abänderung der bisherigen Universitätsgesetze zu überreichen. Die Polizei, hiervon in Kenntniß gesetzt, schloß das Palais ab. Um Mitternacht verursachten die Studenten Ruhestörungen vor einem Theater und zogen dann vor das Restaurant Palkin, welches die Polizei sofort abschloß. Dort zertrümmerten sie Fenster und Thüren und entfernten sich dann, 300 Mann stark, in der Richtung nach dem Anitschkoff-Palast. Dem Ersuchen des Polizeichefs, sie möchten sich entfernen, leisteten sie nicht Folge, so daß es zu einem Handgemenge kam, wobei mehrere Studenten durch Stockhiebe eingreifender Dworniks (Thürhüter) leichte Verletzungen davontrugen. Mehrere Studenten sollen verhaftet worden sein.

**Nordamerika.** Die Silbermänner aller Parteien beabsichtigen sich zu vereinigen, um für die Präsidentenwahl im Jahre 1896 einen Kandidaten zu ernennen, der ihre Idee verkörpern würde.

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. Februar.

— Die Hamburger Seewarte hat eine Sturmwarnung erlassen, da ein Gebiet niedrigen Luftdrucks über den russischen Ostseeprovinzen südwärts fortschreitend bei stark zunehmendem Luftdruck auf der Nordsee stark auffrischende Nordostwinde wahrscheinlich macht.

— Die Weichsel ist hier heute weiter auf 3,09 Meter gestiegen. Bei Thorn beginnt der Strom zu fallen, in Warschau betrug heute der Wasserstand 1,75 Meter.

In der Nogat steigt das Wasser langsam, wodurch aber der Verkehr über die Eisdecke in keiner Weise beeinträchtigt ist. Das Kerneis hat eine Stärke von 30 bis 40 Centimeter.

Am Donnerstag Nachmittag trafen die Eisbrechdampfer „Nogat“ und „Weichsel“ stromauf in Dirschau ein. Mit wenig Hindernissen wurde auch der Rest der Eisdecke bis gegen Kniebau beseitigt, sodaß „Nogat“ schon wieder stromauf bis zur Eisbruchstelle bei Johannisdorf fahren konnte. „Weichsel“ folgte ihr. Wie verlautet, sollen auch bei Dirschau Eissprengungen mit Pulver vorgenommen werden, nachdem dadurch bei Pieckel und Heringskrug ein günstiges Ergebniß erzielt worden ist.

Herr Oberpräsident v. Goßler hat sich mit dem Strombaudirektor Kozlowski zur Besichtigung der Eisbrecharbeiten nach Marienwerder begeben.

In den Sitzungen der Strombau-Verwaltung ist die Frage erörtert worden, ob bei Eintritt des diesjährigen Eisganges zur Erleichterung und Beschleunigung desselben sofort der neue Durchstich bei Siedlersfähre geöffnet werden soll, der bei Schiewenhorst noch durch die Chaussee gesperrt ist. Wie verlautet, will man zunächst hiervon absehen und erst im Falle dringender Gefahr, d. h., wenn sich bei Neufähr gefährliche Eisversetzungen bilden sollten, somit die Niederung in Hochwasser-Gefahr käme, den Eisgang durch den Durchstich ableiten.

— In Folge der Neuorganisation der Eisenbahn-Verwaltung werden zum 1. April etatsmäßige Büreau-Assistenten mit den Gehaltsstufen der Stations-Assistenten eingeführt. Die Stellen der Betriebs-Sekretäre sollen künftig fortfallen und es werden Neuernennungen zu dieser Beamtenkasse nicht mehr stattfinden.

— In Königsberg ist eine Kommission für die Vorprüfung der Nahrungsmittelchemiker eingesetzt worden. Meldungen für die Zulassung zur Prüfung sind an den Vorsitzenden Geh. Medizinalrath Dr. Rath zu richten.

** — Das Oberverwaltungsgericht hatte sich am 19. d. Mts. mit einer Streitsache zu beschäftigen, welche zwischen dem Amtsverband des Amtsbezirks Königlich Kiewo und dem Landrath des Kreises Culm schwebte. Im Herbst 1892 brach im Bezirk der Landgemeinde Kiewo die Cholera aus. Zu ihrer Unterdrückung erließ der Regierungspräsident zu Marienwerder verschiedene Anordnungen, insbesondere unter dem 23. November 1892 das Verbot des Verlassens und Betretens der Ortschaft. Ausnahmen sollten vom Landrath genehmigt werden. Auch das Ausführen von Milch, Butter, Käse, Gemüse und Geflügel war untersagt. In Folge der Anordnungen sind Aufwendungen erfolgt, welche Niemand bezahlen wollte. Nachdem vom Ministerium 6½ Mark erstattet worden waren, hat der Landrath des Kreises Culm durch Verfügung vom 5. April 1894 den Betrag von 645 Mk. 83 Pf. als außerordentliche Ausgabe des Amtsverbandes des Amtsbezirkes Königlich Kiewo festgestellt und diesem die Erstattung von 266,18 Mk. an die Kreiskasse zu Culm und von 344,65 Mk. an die Kreiskommunalkasse Culm aufgegeben. Der Amtsverband lehnte aber jede Zahlung ab, da die getroffenen Vorkehrungen nicht so sehr im Interesse des Orts als zum Nutzen der Allgemeinheit geschehen seien. Auf die erhobene Klage setzte der Bezirksausschuß 376 Mk. 25 Pf. ab und nahm an, daß ein erheblicher Theil der Aufwendungen im landespolizeilichen Interesse erfolgt sei. Hierauf wandte sich der Amtsverband an das Oberverwaltungsgericht und machte geltend, der Landrath hätte die Verfügung gegen die Gemeinde Kiewo und nicht gegen den Amtsverband richten müssen; der Amtsverband des Amtsbezirks Kgl. Kiewo könne überhaupt nicht in Frage kommen. Das Oberverwaltungsgericht erachtete die Klage des Amtsverbandes für begründet, änderte die Vorentscheidung ab und setzte die Verfügung des Landraths außer Kraft.

* — Die auf den Bahnhöfen aushängenden Fahrkarten-Preistafeln enthalten zur Zeit die Fahrkarten aller Stationsverbindungen, getrennt nach Binnen- und Staatsbahnverkehr, in alphabetischer Reihenfolge. Für die Reisenden, welche mit der Abgrenzung der einzelnen Direktionsbezirke nicht so genau vertraut sind, war es oft schwer, die gewünschte Auskunft zu finden. Um diese Schwierigkeiten zu beseitigen, wird vom 1. April ab die aushängende Fahrpreistafel alle auf der Station zur Ausgabe gelangenden Fahrkarten in alphabetischer Ordnung ohne Trennung der verschiedenen Verkehre aufweisen. Dadurch wird das Aufsuchen der Fahrpreise wesentlich erleichtert. Die Rückfahrkartenpreise für solche Stationsverbindungen, welche laut Tarif über 2 oder 3 verschiedene Bahnwege erreicht werden können, sind in den meisten Fällen nur für den längsten Weg berechnet und berechtigen in Folge dessen zur Fahrt über einen beliebigen dieser Wege. Vom 1. April ab wird auch hierin eine Anordnung eintreten und zwar sollen in denjenigen Fällen, in denen bei einer Stationsverbindung laut Tarif für mehrere Bahnwege je besondere einfache Preise bestehen, Rückfahrkartenpreise auch für die kürzeren Wege besonders aufgestellt werden. Wenn ein Reisender demnach einen kürzeren Weg benutzt, so braucht er auch nur für diesen zu bezahlen.

— [Stadttheater.] Wir machen namentlich unsere auswärtigen Leser heute nochmals auf die am Montag stattfindende erste Aufführung der Cavalleria rusticana und die Fastnachts-Vorstellung Orpheus in der Unterwelt aufmerksam.

— Das in Danzig erscheinende ultramontane „Westpreußische Volksblatt“ schreibt in einem von Verdrehungen und Unwahrheiten strotzenden Leitartikel — seltsamerweise betitelt „Die Vernunft siegt!“ — u. a.:

„Der „Gesellige“ scheut sogar vor dem offenbaren Schwindel nicht zurück, unseren verewigten Windthorst unter die Jesuitenfeinde zu rechnen, indem er eine bekannte, aber völlig entstellte und aus dem Zusammenhang gerissene Aeußerung Windthorst's anführt, um möglicherweise einige schwachköpfige Katholiken mit solcherlei Bauernfang zu betölpeln.“

In der Umschau des Geselligen Nr. 45 vom 22. Februar war ausdrücklich gesagt, daß ein Neffe des Welfen- und Centrumsführers Windthorst, der Abgeordnete Windthorst-Berlin, in der Sitzung vom 15. Mai 1872 den Jesuitenorden als reichs-, staats- und kulturgefährlich bezeichnet habe. Nun vergleiche man damit die citirten Zeilen des Danziger Jesuitenblattes! Wir nageln sie nur als Zeichen der Verlogenheit und unanständigen Kampfesweise dieses angeblich unter dem Centrumswahlspruche für „Wahrheit“ fechtenden Organs hiermit fest und bedauern es auf das Lebhafteste, daß wir uns im öffentlichen Interesse überhaupt mit solchem Preßerzeugnisse zu befassen genöthig sind.

— Der Professor Meyer vom Progymnasium in Schwetz ist zum 1. April nach Hannover versetzt.

♃ Danzig, 22. Februar. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Arbeiter Splitt und die Ida Haus zu 6 Jahren Zucht-

haus bezw. 1 Jahr 2 Monaten Gefängniß. Splitt hat in der Nähe von Dirschau eine Rübenarbeiterin mit Gewalt auf offener Straße vollständig entkleidet, und ihr die Kleider und ein Bündel mit Sachen geraubt, und die Haus, mit der er in wilder Ehe lebte, ist ihm hierbei behilflich gewesen.

♃ **Danzig**, 22. Februar. Wie berichtet, war Kontreadmiral **Bendemann**, der Chef des Torpedowesens, vor einigen Tagen zur Inspizirung der auf der Kaiserl. Werft liegenden Torpedoboote hier anwesend. Wie aus Marinekreisen verlautet, soll dem Torpedowesen fortan eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt und dieser Theil unserer Marine im laufenden Jahre vermehrt werden. Die neuen Torpedoboote erhalten größeren Rauminhalt, stärkere Maschinen und infolgedessen erhöhte Geschwindigkeit, sowie bequemere innere Einrichtung.

Magistrat und Stadtverordnete senden morgen an Caprivi ein Glückwunschtelegramm zum 64. Geburtstag.

Der japanische Hauptmann Kanaka, der hier bei dem 36. Feldartillerie-Regiment steht, ist infolge eines telegraphischen Befehls gestern nach Japan abgereist.

o **Danzig**, 22. Februar. Heute beging in den festlich geschmückten Räumen des Bildungs-Vereinshauses der Danziger Lehrer-Verein unter großer Betheiligung sein Stiftungsfest, zu dem auch die Spitzen der Regierung und des Magistrats erschienen waren. Viel Interesse erregte die Aufführung des Charakterstückes „**Pestalozzi in Stanz**“ von Fedor Sommer.

≏ **Zoppot**, 22. Februar. Der Entwurf des Gemeindehaushaltsetats weist in Einnahme und Ausgabe 203500 M. nach, wovon auf die Kurhaus- und Badeanstalten 47620 Mk., die Verwaltung der Badekasse 46500 Mark, die Gasanstalt 10158 Mark, die Schulverwaltung 21141 Mark kommen. Die Gemeindesteuern sollen aufgebracht werden durch 120 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer (gegen 135 Prozent im Vorjahre), je 170 Prozent zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und veeschiedene Gebühren.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 22. Februar. Der erst 1½ Jahr bestehende Kirchengesangverein Gr. Lunau legte in dem von ihm gestern in Schöneich veranstalteten Familienabend einen glänzenden Beweis von seinem Können ab. Der Sängerchor trug unter der bewährten Leitung des Herrn Organisten Schlawjinski-Gr. Lunau eine Reihe herrlicher Gesänge vor. Außerdem wurde ein lebendes Bild gestellt und vorher Theaterstücke aufgeführt.

**Thorn**, 22. Februar. In Folge der starken Kleiezufuhren aus Rußland hat sich hier ein Mangel an Lagerräumen herausgestellt, und die Handelskammer hatte deshalb beschlossen, den auf dem Hauptbahnhofe von der Eisenbahn-Verwaltung gemietheten Lokomotivschuppen auszubauen. Das Betriebsamt und die Fortifikation, welch letzteren das Gelände gehört, sind den Wünschen der Handelskammer in so dankenswerther Weise entgegengekommen, daß mit dem Bau gleich nach Eintritt günstiger Witterung begonnen werden kann. — Nicht so günstig steht die Angelegenheit des Baues der Kleinbahn Thorn-Waldau-Leibitsch. Geplant ist für diese der Bahnhof in Thorn westlich des Stadtbahnhofes. Nun trägt aber die Eisenbahndirektion zu Bromberg Bedenken, diesen Platz für den Kleinbahnhof herzugeben, da sie bei dem zu erwartenden Steigen des Verkehrs das Gelände voraussichtlich selbst zu Geleisanlagen gebrauchen werde. Die Fortifikation hält es aber für nothwendig, daß der Kleinbahnhof an der festgesetzten Stelle oder in ihrer Nähe eingerichtet werde. Da aber dort ein weiterer geeigneter Raum nicht vorhanden ist, so wird durch die Weigerung der Eisenbahndirektion die Ausführung der Kleinbahn in weite Ferne gerückt.

**Strasburg**, 21. Februar. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, den Magistratsbeschluß vom 6. Dezember 1894 dahin abzuändern, daß für das Etatsjahr 1895/96 nicht 200 Prozent, sondern je 210 Prozent der Gebäudesteuer, Grundsteuer, Gewerbesteuer und Betriebssteuer und zur Einkommensteuer zu erheben sind, ferner vom 1. April ab an indirekten Steuern und Gebühren zu erheben: Baugebühren, Gebühren für Benutzung der städtischen Anschlagstafeln, Standesamts-Gebühren, Marktstandsgebühren. Der Magistrat hatte noch die Besteuerung der Kohlensäure und des Mineralwassers beschlossen, diese wurde jedoch von der Stadtverordneten-Versammlung nicht genehmigt. Dann nahm die Versammlung das Anerbieten des Kreises, die Leitung des Umbaues des Steinthores und die Anlegung der neuen Straße daneben selbst zu übernehmen, an, umsomehr, da der Kreis hierzu 4000 Mk., die Regierung 3000 Mk. giebt, so daß die Stadt nur 2000 Mk. hierzu beiträgt.

**Löbau**, 22. Februar. In einer gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsrathes Kurszynski abgehaltenen Versammlung wurde die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr beschlossen und eine Kommission mit der weiteren Vorbereitung beauftragt.

* **Schwetz**, 22. Februar. Die letzte Kampagne der hiesigen Zuckerfabrik währte vom 15. September bis 20. Dezember 1894 mit einer täglichen Verarbeitung von 15648 Ctr. In Summa verarbeitete die Fabrik 1424000 Ctr. Die Rüben polarisirten durchschnittlich auf 12,2 Proz. Zucker. Bei den niedrigen Zuckerpreisen konnte die Fabrik nur mit großen Verlusten arbeiten. Die Landwirthe werden infolgedessen den Rübenbau einschränken, wodurch sich deren Einnahmen noch mehr erniedrigen. Die Rüben wurden in der letzten Kampagne mit 90 Pf. pro Ctr. bezahlt, für die Kampagne 1895/96 werden 65 Pf. als Mindestpreis und bei günstigem Abschluß Nachzahlungen gewährt.

)-( **Flatow**, 21. Februar. Am 19. d. M. fand eine vereinigte Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten statt, die wiedergewählten Stadtverordneten Kreisthierarzt Bluhm, Kaufmann Elkuß, Gasthofbesitzer Faltien und Obermeister Tempel wurden durch Herrn Bürgermeister Löhrke in ihr Amt eingeführt. Zum Vorsitzenden wählte die Stadtverordneten-Versammlung wieder Herrn Kreisthierarzt Bluhm, zu dessen Vertreter Herrn Hotelbesitzer Seelert, zum Schriftführer Herrn Kaufmann Stein und als dessen Vertreter Herrn Obermeister Tempel. Auf das Gesuch des Vaterländischen Frauenvereins wurde für die dritte anzustellende Diakonissin freie Wohnung im städtischen Krankenhause und eine fortlaufende Beihilfe von 10 Mk. monatlich gewährt. An Gemeindesteuern soll für das Etatsjahr 1895/96 aufgebracht werden: 230 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer, 200 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer, 150 Prozent Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer und 100 Prozent Zuschlag zur Betriebssteuer.

**Elbing**, 23. Februar. Ueber die Unterschlagungen in der städtischen Sparkasse machte Herr Oberbürgermeister Elditt in der letzten Stadtverordnetenversammlung folgende Angaben: Die Unterschlagungen haben stattgefunden durch Abhebungen von Geld auf Sparkassenbücher, welche dem Sparkassenkontroleur Pantel zur Aufbewahrung übergeben waren. Die Gesammtunterschlagungen betragen 4200 Mk., von welchem Betrage 1500 Mk. durch die Kaution Pantels gedeckt sind.

In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Maurer Schultze wegen der in Marienburg begangenen Sittlichkeitsverbrechen zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

§ **Pr. Holland**, 20. Februar. In der gestrigen Sitzung des Kreistages wurde der Antrag, die Erhebung des Chausseegeldes zum 1. April einzustellen, abgelehnt, weil die erforderliche ⅔ Majorität nicht erreicht wurde; dagegen wurde der Antrag des Kreis-Ausschusses angenommen, das Chausseegeld weiter zu erheben und neue Chausseegeldhebestellen zu errichten. Von den vielen neu geplanten Chausseelinien wurde besonders die Linie Hirschfeld-Grünhagen deshalb näher ins Auge gefaßt, weil der Herr Landeshauptmann sich für diese Strecke als Durchgangsverkehrsstraße ausgesprochen und zum Bau eine Beihülfe von 50000 Mk. in Aussicht gestellt hat. Die Interessenten haben sich verpflichtet, das Land unentgeltlich herzugeben und 20 Prozent der Baukosten zu zahlen. Der Kreis hätte demnach von den 110000 Mk. betragenden Baukosten nur 38000 Mk. zu zahlen; trotz alledem wurde die Linie abgelehnt. Der Kreishaushaltsetat wurde auf 245200 Mk. festgesetzt.

pp **Posen**, 21. Februar. In dem Fastenhirtenbrief des Erzbischofs Dr. v. Stablewski wird zu werkthätiger christlicher Nächstenliebe, Wohlthätigkeit, Krankenpflege, Mäßigkeit und Nüchternheit aufgefordert. Die Mütter werden ermahnt, ihre Kinder in christlichem Geiste zu erziehen.

## Landwirthschaftlicher Kreisverein Dirschau.

Der in der letzten Sitzung erstattete Kassenbericht weist 449 Mk. Einnahme und 323 Mk. Ausgabe auf. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Landrath Doehn, Gutsbesitzer Heine, Krause, Schlesier und Brand wurde wiedergewählt. Darauf folgte ein Vortrag über Rindviehzucht. Es sind drei Fragen aufzuwerfen: 1.) Ist es überhaupt für Westpreußen angezeigt, neben der Landwirthschaft auch Rindviehzucht zu betreiben? 2) Welche Rassen sind zu züchten? 3.) Mit welchen Mitteln wird das ergiebigste Resultat erzielt? Die erste Frage ist zu bejahen, da die Provinz die denkbar günstigsten Bedingungen für die Rindviehzucht aufweist. Das Klima und die mittlere Jahrestemperatur begünstigen die Zucht, die Intelligenz und Sorgfalt der Landwirthe garantiren Erfolg, die land- und volkswirthschaftlichen Verhältnisse weisen energisch darauf hin. Heute wird von einer ordentlichen Kuh nicht blos Milch, sondern auch Fleisch verlangt, ebensowie vom Schaf nicht mehr blos Wolle, sondern auch Fleisch verlangt wird. Man erwartet ferner von der Kuh gute Nachzucht. Das Ideal einer solchen allen Ansprüchen gerecht werdenden Kuh ist die Holländer Kuh aus der Amsterdamer Züchterei.

Das Ideal einer westpreußischen Kuh wird erreicht, wenn die alte Niederungskuh, welche durch ihre konstante Milchlieferung werthvoll ist, durch richtige Züchtung und Kreuzung mit holländer Bullen und durch immer wieder neue Zuführung von frischem Blut auch die richtige Fleischform erhält. Wird die Nachzucht systematisch weiter gekreuzt, so muß eine Kuh entstehen, welche alle anderen Kühe der Welt aus dem Felde schlägt.

An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Erörterung. Die Frage, ob der aus solcher Kuh gezogene Ochse auch werthvoll als Zugthier sein werde, wurde dahin beantwortet, daß wenn dieser Ochse ein Kummtgeschirr erhalte, er dem baierischen wenig nachstehen würde. Andrerseits wurde eingewendet, daß der Fettgehalt der Milch der Holländer geringer sei. Das gab der Referent zu, er wies aber auf den Futterwerth der Magermilch hin, sodaß das Rechenexempel immer zu Gunsten der Holländer ausfalle.

Schließlich wurde eine Petition des Magistrates von Dirschau, welche den Kaiser um Anlegung einer Militärkonservenfabrik in Dirschau angeht, dringend befürwortet.

## Verschiedenes.

— Der Präsident der südafrikanischen Transvaal-Republik hat dem Papste einen 971 Karat wiegenden Diamanten, der einen Werth von angeblich 5 Millionen Franken besitzt, zum Geschenk gemacht. Der Edelstein wird jedenfalls in die Papstkrone, die Tiara, eingefügt werden.

— Aus Böhmen wird berichtet: Die Landwirthe des Gitschiner Bezirks haben in einer Versammlung die Einschränkung des Rübenbaues um 50 Prozent beschlossen.

— Das Wrack der „Elbe“ soll nun doch durch Taucher aufgesucht werden. Die Direktion des norddeutschen Lloyd hat die hervorragendsten Taucher bestellt. Acht Taucher sind in Dienst genommen worden, drei Engländer, zwei Franzosen und drei Deutsche. Es handelt sich dabei nicht sowohl um die Bergung von Leichen, als vielmehr um Auffindung der Postwerthsachen, die auf 360000 Mark geschätzt werden. Für die Taucharbeit sind acht Tage in Aussicht genommen. Jeder Taucher hat täglich neun Mal hinabzusteigen und erhält dafür täglich 180 M. Auf die Auffindung des Geldes ist eine Gesammtbelohnung von 10000 Mark gesetzt.

— [Unterschlagung.] In voriger Woche starb in Pleß (Schlesien) der Rendant des dortigen Vorschußvereins. Bei der Prüfung der Kasse haben sich bedeutende Unterschleife herausgestellt, die dem Verstorbenen dadurch ermöglicht wurden, daß seit Monaten keine Kassenrevisionen vorgenommen worden waren. Unbegreiflich ist die Leichtgläubigkeit, mit der dem Rendanten große Summen anvertraut worden sind. Die Höhe des Fehlbetrages in der Kasse jetzt schon festzustellen, ist bei der lässigen Bücherkontrole unmöglich. Viele Bürger und Handwerker sind an den Verlusten betheiligt. Ueber den Nachlaß des Rendanten ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

## Neuestes. (T. D.)

**** Berlin, 23. Februar. Abgeordnetenhaus. Fortsetzung der Berathung des Kultusetats. Das Centrum und die Polen kommen auf ihre gestern dargelegten Wünsche zurück. Der Kultusminister verwahrt die Regierung dagegen, daß die Katholiken als Preußen zweiter Klasse behandelt würden. Das Centrum möge doch formulirte Anträge stellen auf Aufhebung der sogenannten Kulturkampfreste. Die musterhafte Thätigkeit der katholischen Krankenschwestern solle nicht behindert werden. Der polnische Sprachunterricht soll nur dem Religionsunterricht dienen, weiter wird keinesfalls gegangen. Im weiteren Verlaufe der Debatte begrüßte der Kultusminister freudigst die Anregung des Abg. Dittrich (Ctr.), Kopernikus in Frauenburg ein Denkmal zu errichten. Das solle sofort geschehen, sobald Mittel vorhanden seien.**

**Abg. v. Schenckendorf (ntl.) legte die Nothwendigkeit der körperlichen und wirthschaftlichen Ausbildung der Jugend, besonders in den Industriebezirken, dar.**

**Bei Berathung des Kapitels Universitäten erklärt Abg. v. Heeremann (Ctr.) die Akademie zu Münster habe stiftungsgemäß einen katholischen Charakter, sie müßte zur katholischen Universität ausgestaltet werden. Die Eltern müßten wissen, in welcher Gesinnung ihre Söhne von den Professoren unterrichtet werden.**

**Geheimrath Althoff erwidert, die Akademie zu Münster habe keinen staatlich anerkannten katholischen Charakter. Ein vom Kultusminister darüber eingefordertes Rechtsgutachten sei noch nicht fertiggestellt.**

**Abg. Virchow (deutschfreis.) führt aus, da eine katholische Wissenschaft bisher nicht anerkannt sei, solle man auch keine Universität dafür schaffen. Die Wissenschaft könne sich nur entwickeln, wenn sie frei von Confessionalismus sei.**

**** Berlin, 23. Februar. Bei dem Festmahl des Deutschen Handelstages brachte Minister von Bötticher einen Trinkspruch aus, worin er sagte, wenn auch heute allgemeine Unzufriedenheit herrsche, dürfe man doch nicht an der Zukunft verzweifeln. Es gelte mitzuarbeiten, nicht den Kopf hängen zu lassen. Die Unzufriedenheit, welche Lärm schlägt, weil es den Einzelnen schlecht geht, dürfe nicht über uns kommen. Jeder solle den Kopf oben behalten. Redner schloß mit einem Hoch auf den Handelstag.**

**Der Handelstag erklärte sich mit 47 gegen 42 Stimmen für die Beibehaltung des den Verrath von Geschäftsgeheimnissen behandelnden Paragraphen 7 des Gesetzentwurfs betr. den unlauteren Wettbewerb; doch müsse dieser Paragraph noch abgeändert werden.**

**** Berlin, 23. Februar. Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte mit 20 gegen 6 Stimmen eine Million Mark als erste Rate für den Bau des Kreuzers „Ersatz Leipzig“, dann ebenfalls mit 20 gegen 6 Stimmen zwei Millionen Mark als erste Rate für den Bau des Kreuzers K, ferner mit 16 gegen 10 Stimmen zwei Millionen Mark als erste Rate für den Bau des Kreuzers L, endlich mit 18 gegen 8 Stimmen zwei Millionen Mark als erste Rate für den Bau des Kreuzers „Ersatz Freia“.**

**** Berlin, 23. Februar. Die Begründung einer großen Mittelpartei nach dem Muster des Bundes der Landwirthe wurde in der gestrigen Delegirten-Versammlung der Berliner Innungen angeregt und beschlossen, eine umfangreiche politische und wirthschaftliche Agitation zu entfalten. Am 1. März soll eine große öffentliche Versammlung stattfinden.**

**„Elbe“.** **Für die Hinterbliebenen der mit der „Elbe“ Verunglückten** sind ferner eingegangen: Vortrag aus Nr. 45: 634,50 Mk. Ungenannt 10 Mk., Bahr-Gierkowo 1 Mk., F. W.-Osche 4,50 Mk., zusammen 650 Mk. Weitere Gaben nimmt entgegen

**die Expedition des Geselligen.**

Das Buchstaben-Räthsel im dritten Blatt der heutigen Nummer erfordert nicht 5, sondern **6** Buchstaben.

## Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

**Sonntag, den 24. Februar:** Ziemlich kalt, Mittags angenehm, wolkig mit Sonnenschein, stellenweise Schnee, Sturmwarnung.
**Montag, den 25.:** Wenig veränderte Wetterlage, frischer Wind.
**Dienstag, den 26.:** Etwas wärmer, wolkig, vielfach heiter, Mittags angenehm, frischer Wind.

**Wetter-Depeschen vom 23. Februar 1895.**

| Stationen | Barometerstand in mm | Windrichtung | Windstärke *) | Wetter | Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.) |
|---|---|---|---|---|---|
| Memel | 760 | NNO. | 1 | Schnee | — 4 |
| Neufahrwasser | 761 | N. | 3 | Schnee | 0 |
| Swinemünde | 765 | WNW. | 3 | bedeckt | — 4 |
| Hamburg | 767 | WSW. | 2 | wolkig | — 5 |
| Hannover | 772 | Windstille | 0 | bedeckt | — 3 |
| Berlin | 766 | NW. | 3 | bedeckt | — 2 |
| Breslau | 762 | NW. | 4 | Schnee | — 2 |
| Haparanda | 760 | O. | 2 | wolkig | —17 |
| Stockholm | 752 | SW. | 2 | wolkenlos | —11 |
| Kopenhagen | 765 | NW. | 1 | Nebel | — 7 |
| Wien | 764 | WNW. | 3 | bedeckt | 0 |
| Petersburg | — | — | — | — | — |
| Paris | 771 | NNO. | 1 | bedeckt | 0 |
| Aberdeen | 767 | W. | 2 | bedeckt | + 4 |
| Yarmouth | 770 | WNW. | 3 | Nebel | + 1 |

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Graudenz**, 23. Februar. **Getreidebericht** der Handelskommission.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 118—128. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 100—108. — Gerste Futter- Mk. 90 bis 95, Brau- 95—115. — Hafer Mk. 100—110. — Erbsen Koch- Mk. 110—130.

**Danzig**, 23. Februar. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

| | 23./2. | 22./2. |
|---|---|---|
| **Weizen:** Ums. To. | 100 | 50 |
| inl. hochb. u. weiß. | 129-131 | 130-131 |
| inl. hellbunt ... | 128 | 128 |
| Trans. hochb. u. w. | 97 | 97 |
| Transit hellb. .. | 94 | 95 |
| Termin z. fr. Verk. | | |
| April-Mai .... | 132,50 | 132,50 |
| Trans. April-Mai | 99,00 | 99,00 |
| Regul.-Pr. z. fr. V. | 130 | 130 |
| **Roggen:** inländ. | 109,00 | 109 |
| russ.-poln. z. Trns. | 75,00 | 75,00 |
| Term. April-Mai | 111,00 | 111,00 |
| Trans. April-Mai | 77,50 | 77,50 |
| Regul.-Pr. z. fr. V. | 109 | 109 |

| | 23./2. | 22./2. |
|---|---|---|
| **Gerste** gr. (660-700) | 110 | 110 |
| „ kl. (625-660 Gr.) | 90 | 90 |
| **Hafer** inl. .... | 102 | 93-103 |
| **Erbsen** inl. ... | 110 | 110 |
| „ Trans. . | 80 | 80 |
| **Rübsen** inl. ... | 165 | 165 |
| **Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.) | | |
| mit 50 Mk. Steuer | 49,75 | 49,75 |
| mit 30 Mk. Steuer | 30,25 | 30,25 |

**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): Unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): Unverändert.

**Danzig**, 23. Februar. [Marktbericht] von Paul Kuckein.
Butter per ½ Kgr. 1,20 Mk., Eier Mandel 1,00—1,10 Mk. Zwiebeln 5 Liter 0,70 Mk., Weißkohl Mdl. 1,00—3,00, Rothkohl Mdl. 1,50—4,00, Wirsingkohl Mdl. 1,00—2,00 Mk., Blumenkohl Stück 10—30, Mohrrüben per 15 Stück 5—10 Pfg., Kohlrabi Mandel —, Kartoffeln per Ctr. 2,50—3,00 Mk., Wrucken Scheffel 2,00 Mk., Gänse geschl. (Stück) 6,00—8,00 Mk., Enten geschl. (Stück) 3,50 Mk., Hühner alte Stück 1,00—2,00, Hühner junge Paar 2,40 Mk., Puten Stück 4,50—9,00 Mk., Tauben Paar 1,10 Mk., Ferkel per Stück 8—16 Mk., Schweine lebend per Ctr. 36,00—40,00 Mk., Kälber per Ctr. 38—42 Mk.

**Königsberg**, 23. Februar. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Geld, unkonting. Mk. 30,25 Geld.

**Bromberg**, 23. Februar. **Städtischer Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 20 Stück, 81 Kälber, 644 Schweine (darunter — Bakonier), 249 Ferkel, 7 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 27—30, Kälber 28—32, Landschweine 33—36, Bakonier —, für das Paar Ferkel 18—27, Schafe — Mk. Geschäftsgang: schleppend.

**Berlin**, 23. Februar. **Getreide- und Spiritus-Depesche.**

| | 23./2. | 22./2. |
|---|---|---|
| Weizen loco | 119-139 | 120-139 |
| Mai ...... | 138,00 | 137,50 |
| Juni ..... | 138,50 | 138,00 |
| Roggen loco | 112-117 | 111-116 |
| Mai ...... | 118,25 | 117,75 |
| Juni ..... | 118,75 | 118,25 |
| Hafer loco .. | 106-138 | 106-138 |
| Mai ...... | 113,75 | 113,25 |
| Juni ..... | 114,25 | 113,75 |

| | 23./2. | 22./2. |
|---|---|---|
| Spiritus: | | |
| loco (70er) .. | 32,60 | 32,70 |
| April ..... | 37,90 | 37,90 |
| Mai ...... | 38,00 | 38,00 |
| September . | 39,30 | 39,20 |
| Privatdiskont | 1¼ % | 1¼ % |
| **Russ. Noten** | **219,20** | **219,40** |

**Tendenz:** Weizen fester, Roggen fester, Hafer fest, Spiritus: behauptet.

**Berliner Centralviehhof** vom 23. Februar. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 4250 Rinder, 4217 Schweine, 1056 Kälber und 9563 Hammel. — In Rindern ruhiges Geschäft, es bleibt geringer Ueberstand. Ia 59—63, IIa 52—57, IIIa 47—50, IVa 43—45 Mark für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt gestaltete sich ruhig. Wir notiren für Ia 50—51, IIa 48—49, IIIa 45—47, IVa 46—48 Mk. für 100 Pfund lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend. Ia brachte 53—58, IIa 45—52, IIIa 38—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte langsame Tendenz und wurde nicht ganz geräumt. Ia brachte 46—53, IIa 43—45 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Heute früh 3½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe, gute Mutter und Großmutter [9690

**Julie Hinz**

im 78. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Karl Hinz, Berlin,
Hermann Hinz, Lichtfelde,
Richard Hinz, Lyck,
Lina Kickbusch, geb. Hinz.

Neumark Wpr., den 22. Februar 1895.

---

Tiefgebeugt mache ich die traurige Anzeige, daß meine einzige, innigstgeliebte Tochter

**Ida**

nach längerem Leiden, im Alter von 24 Jahren heute Nachmittags 2 Uhr mir durch den Tod am Herzschlage plötzlich entrissen worden ist.

Freystadt, den 22. Febr. 1895.

Die alleinst. trauernde Mutter
Wilhelmine Michaeli.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

Anfängern wird zu mäßigem Preise
**Klavierunterricht**
ertheilt Festungsstraße 16, part.

---

**Strohhüte**

werden zum Waschen und Modernisiren angenommen und billigst berechnet. Annahmestelle d. Hannoverschen Schönfärberei und chemischen Waschanstalt für Herren- u. Damen-Garderobe 2c. [9653]

**G. Biegajewski,**
Oberthornerstraße Nr. 18.

---

200 Ctr., wenn möglich nur kleine
**Reichskanzlerkartoffeln**
zur Saat, sucht zu kaufen [9742
Dom. Golkowko b. Strasburg Wpr.

---

# Zu Fastnacht
**Pfannkuchen**

in bekannter Güte und erbitte frühzeitig Bestellungen. [9779

**Güssow's Conditorei.**

---

Dom. Glogowiec bei Amsee offerirt zur Saat: [8954]

**Schottische Perlgerste**
erste Absaat, à Centner 9 Mark, bei 10 Centner 8 Mark,

**Schottische Chevaliergerste u. goldene Melonengerste**
zweite Absaat, à Centner 8 Mark, bei 10 Centner 7½ Mark, bei 100 Centner und mehr 7 Mark,

**Canadischen Rispenhafer**
zweite Absaat, à Centner 7½ Mark, bei 10 Centner 7 Mark, 100 Centner und mehr 6½ Mark franco Bahnhof Amsee.

---

Bei
# Husten u. Heiserkeit
empfehle:

Brustbonbons v. Stollwerck
Cachou schwarz u. versilbert
Emser Pastillen [9747
Emser Salz
Fenchel-Honig
Honig ff. p. Pfd. 80 Pf.
Honigmalz-Bonbons
Hustenheil-Bonbons
Huste-Nicht-Malzextract
Lakritzen, gereinigten
Lakritzenknöpfe
Malzextract v. Schering
Salmiakpastillen schwarz und versilbert
Schwarzwurzel-Honig
Sodener Pastillen
Zuckercandis gelb und weiß
Zwiebel-Bonbons

**Paul Schirmacher**
**Drogerie zum roten Kreuz**
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19

---

# Bock-Bier!

Der Verkauf unseres Bock-Bieres hat begonnen. [9654] **Brauerei Rondsen.**

---

(9790)

**Max Breuning** Graudenz
Decorationsmaler. Gyps- und Cement-Stuckfabrik.

---

Hochfeine
# Havana-Schuss-Cigarren
per 1000 Stück 50, 60, 70 und 80 Mk.
empfiehlt
**Eugen Sommerfeldt.**
Mit Mustern stehe zu Diensten.

---

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

---

# Cognac.

In Folge eines Gelegenheitskaufes bin ich in der Lage, einen [9719
**Original-Cognac von L. Duparc & Co.**
älteren Jahrganges in ganz vorzüglicher Qualität für den aussergewöhnlich billigen Preis von Mk. 3.00 pro 1/1 Bouteille anbieten zu können und bitte um Entnahme von Probeflaschen

3/1 Bouteillen = 1 Postkiste incl. Verpackung Mk. 9.00 | ab hier.
12/1 Bouteillen = 1 Originalkiste incl. Verpackung Mk. 35.00 |

**Julius Holm, Graudenz**
Delikatessen- und Wein-Handlung.

---

# Leinwand

Tischtücher und Servietten
Kaffee- und Theegedecke
Handtücher, Staubtücher
Mangeltücher und Wischtücher
empfiehlt in großer Auswahl [9699]
**H. Czwiklinski**
Marktplatz Nr. 9.

---

**Stenographen-Füllfeder**
schreibt, wenn ein Mal gefüllt, mehrere Stunden, Tinte fließt, ohne jeden Mechanismus, leicht aus der Feder, Halter ganz aus Hartgummi mit echter **14 kar. Goldfeder** m. Diamant-Iridiumspitze, kostet 5,00. Diese Goldfeder ist unverwüstlich, da diese durch Tinten oder Säuren nicht angegriffen wird und sich nie abnutzt. Derselbe Halter mit vergoldeter Feder kostet 2,50, nach Außerhalb 20 Pf. mehr bei [9778
**Moritz Maschke.**

---

**Die Getriebe einer Roßmühle**
mit drei Gängen, stark und gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Näheres brieflich mit Aufschrift Nr. 9792 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz.

---

**Andre Hofer Feigen-Kaffee**

anerkannt bester u. gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste **Kaffee-Verbesserungs-Mittel**, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Tasse Kaffee. Vorräthig in den meisten Kolonialwaaren-, Delikatessen- u. Droguenhandlungen.

---

Heute empfing neue Sendung
# Bisquits
von **P. W. Gädke-Hamburg**
9753] und empfehle:

| | | |
|---|---|---|
| Markt-Bisquits | à Pfd. | 0.60 |
| Adler-Bisquits | à „ | 0.60 |
| Albert-Bisquits | à „ | 1.00 |
| Parlament-Bisquits | à „ | 1.20 |
| Mixed-Bisquits | à „ | 1.40 |
| Macronen-Bisquits | à „ | 1.60 |
| Patience-Bisquits | à „ | 2.00 |

**Paul Schirmacher**
**Drogerie zum roten Kreuz.**

---




**Eine silberne Herren-Anker-Uhr**
**Nr. 61 230 nebst Haarkette** ist am Mittwoch, den 20. Februar, auf dem Wege von Stangendorf nach Neuenburg verloren gegangen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Näheres in der Expedition des „Weichselboten", Neuenburg Westpr. [9689]

---

**Ein großer, schwarzer Hund**
mit weißer Brust hat sich eingefunden. Ders. ist geg. Erstatt. der Insert.- sow. Futterkosten in Empfang zu nehmen. Wo? sagt die Exp. des Ges. u. Nr. 9644.

---

**Baden-Geldloose,** à 3 Mark, Ziehung 15. und 16. März 1895,
**Meininger Kinder-Heilstätte,** 7. bis 9. März cr.,
**Stettiner Pferdeloose,** 14. Mai cr., [8683
**Königsberger Pferde-Loose,** 22. Mai cr.
à 1 M., 11 St. a. gemischt, für 10 Mk.
**Gust. Kauffmann** Herrenstr. 20.

---

**200 Meter Klobenholz**
hat zu verk. W. Schmidt, Gruppe.

---

*Vermiethungen Pensionsanzeigen.*

Ein Herr sucht für längere Zeit ein freundlich möblirtes **Vorderzimmer** Nähe Getreidemarkt z. 1. März z. mieth. Off. a. d. Exp. d. Ges. unt. Nr. 9783 erb.

---

**Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör Amtsstr. 14 zu vermiethen. Zu erfragen Amtsstr. 4. [9785

---

Ein jung. anständ. Mädchen, sucht zum 1. März **Pension** mit Familienanschluß. Off. E. M. 41 postl. Rudczanny Ostpr.

---

**Unterthornerstraße 18**
ist die **Balkon-Wohnung** von 6 Zimmern, 2 Entrees und Zubehör vom 1. April zu vermiethen. [7110
C. F. Piechottka.

---

**Hochherrschaftl. Wohnung.**
In meinem neuerbauten Hause, Grüner Weg 14/15, ist die mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Belle-Etage sogleich zu vermiethen. Besichtigung zu jeder Zeit. [8787
Oscar Meißner, Maurermeister.

---

Eine **Parterrewohnung,** best. aus 2 möbl. Zimm. n. angr. Burschengel. u. Pferdestall, ist monatl. für 33 Mk. vom 1. Apr. zu vermiethen Oberbergstr. 16.

---

**1 kleine Hof-Wohnung**
zu vermiethen [9680] Blumenstr. 2.

---

**Wohn.** f 27 Thl. v. Ap. Kirchenstr. 7.

---

**Ein. Wohnung** 3 Zim. nebst Zub. 1 Tr. ist v. 1. April a. ruh. Einwoh. zu vermieth.
B. Budtschkau, Tabakstraße 31.

---

**Eine Hofwohnung**
an ruhige Einwohner von sofort oder 1. April zu vermiethen [9616
Marienwerderstr. 50.

---

**Möbl. Wohn.** z. vm. Unterthornerstr. 2

Zwei **möbl. Zimm.** Schuhmacherstr. 18.

Kl. möbl. Zimm. z. vm. Schuhmacherstr. 5.

1 möbl. Zimm. z. vm. Langestr. 7 II r.

---

**Pension.**
Noch ein Mädchen und ein Knabe, welche die hiesige Schule besuchen, finden von Ostern freundliche Aufnahme.
9618] M. Röhl, Nonnenstr. 3

---

**Schülerpension in Graudenz.** Off. erb. unt. Nr. 9490 durch die Exped. ees Gesell.

---

Vom 1. April d. Js. finden
**Damen, Schülerinnen und jüngere Knaben**
bei mir freundliche Aufnahme gegen mäßige Pensionszahlung. Den Kindern wird liebevolle Pflege zugesichert.
**Luise Schillke, Graudenz,**
Marienwerderstraße 53,
vom 1. April Getreidemarkt 12.
(Gewerbeschule in demselben Hause.)

---

Ein großer heller
# Laden
nebst vollständiger Einrichtung und angrenzender Wohnung, feinste Lage für jedes Geschäft, besonders **Putz** und **Weißwaaren,** welches am Platz sehr rentiren würde, ist in einer größeren Provinzialstadt bald zu vermiethen.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9736 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten

---

**Ein schöner Laden**
**mit angrenzender Wohnung** z. jedem Geschäft f. eignend, beste Lage am Markt u. 2 herrschaftliche Wohnungen in einer Stadt Wpr. per 1. April d. J. z. vermiethen. Off. u. Nr. 9713 an die Expd. des Geselligen erbeten.

---

**Zu Ostern finden Knaben, welche** die hiesigen höheren Schulen besuchen sollen, Aufnahme.
Offert. werd briefl. m. Aufschr. Nr. 8658 an die Expedition d. Gesellig. erb.

---

**Thorn.**
**Ein Laden**
mit Geschäftskeller, Wohnung mit Zubehör, Stallung für 2 Pferde, Einfahrt mit Räumlichkeiten für 2 Wagen, ist vom 1. April cr. zu vermiethen. Im Laden ist seit vielen Jahren Getreide-, seit circa 6 Jahren Getreide-, Fourage- u. Vorkost-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben. Das Grundstück, welches neu ausgebaut, ist auch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [3494
H. Nitz, Thorn, Culmerstr. 20, 1 Tr.

---

**Danzig.**
**Pension**
für 2 Schüler höh. Lehranst. m. Fam.-Anschluß u. pünktlicher Beaufsichtigung der Schularbeiten, wird bei mir zum April cr. frei. W. Mangelsdorff, Danzig, Brodbänkengasse 10, 2 Tr.

---

**Jüdische Pension in Danzig**
für Schüler höherer Klassen oder j. Leute besserer Stände. Vorzügl. Referenzen. Näh. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9267 d. d. Expedition d. Geselligen.

---

**Bromberg.**
Im Neubau „Kaufhaus Hohenzollern" in Bromberg, sind noch
**einige Läden sowie Wohnungen**
zu vermiethen. [4178]
**Max Rosenthal, Spediteur, Bromberg.**

---

**Ein Knabe**
**jüdischer Religion** findet unt. Aufsicht eines **Primaners des Gymnasiums** als Pensionär freundliche Aufnahme. Offerten unter **A. Z. 100** postlag. Bromberg. [9632

---

**Allenstein.**
Ein **schöner Laden,** in belebter Straße der Stadt Allenstein, mit oder ohne Wohnung, ist von sofort od. später zu vermiethen. Meld. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 9728 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

---

**Kolmar i. Pos.**
# Pension.
Zum 1. April d. J. können in meinem Pensionat noch 2—3 Knaben Aufnahme finden. Schnelle und sichere Vorbereitung bis zur Untertertia, Beaufsichtigung der häuslichen Arbeiten, Nachhilfestunden für zurückgebliebene Kinder, beste Pflege bei günstigen Bedingungen. [7702
**Kolmar i. Posen.**
Lehrer **J. Lewin.**

---

**Damen** finden freundliche Aufnahme bei Frau Hebeamme **Kurdelska, Bromberg,** Louisenstr. 16.

**Damen** finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [941

**Damen** find. z. Niederk. liebev. Aufn Strengste Discrtn., solide Bed Bäd. i. Hause. Wwe. Miersch, Stadtheb., Berlin, Oranienst. 119. [5079

**Damen** mög. sich vertrauensv. wend. a. Fr. Heb. **Meilicke,** Berlin W., Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2—6, A. d. Nat.

---




**Casino-Gesellschaft.**
Das Fastnachtsfest findet **nicht** statt
[9547] **Der Vorstand.**

---



# TIVOLI.

**Dienstag, 26. Februar (Fastnacht)**
Grosser
**Elite-Maskenball**

**PROGRAMM.**
Großer **Carneval** im Reiche der Mitte mit glänzender **Ausstattung.**
1) **Huldigung des Kaisers von China** mit darauf folgender **Masken-Polonaise;**
2) **Chinesischer National-Tanz von 12 Chinesen;**
3) **Winter-Fest im Ballsaale** (Eiswalzer); [9473]
4) **Grosses Räuber-Tableau;**
5) **Zigeuner-Lager.**

½12 Uhr Demaskirung.
— Pause. —
Ganz neu! **Chinesischer Cotillon.** Ganz neu!

Sämmtliche Räume sind in chinesischem Styl dekorirt. — Bedienung im Costüm.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Billets für Masken à Person 1 Mk., für Zuschauer à Person 1,50 Mk., sind im Vorverkauf bei den Herren **Mushak** und **Engl**-Tivoli zu haben; an der Abendkasse für Masken 1,50, für Zuschauer 2,00.

Die Zuschauer haben die Berechtigung, nach der Demaskirung mitzutanzen.

Um recht zahlreichen Besuch ersucht.
Hochachtungsvoll **J. Engl.**

---

**Rehkrug.**
Sonntag, den 24. d. Mts.:
**Tanzkränzchen.**
Omnibus fährt 4 Uhr Nachmittags.

---

**Schützenhaus.**
Sonntag, den 24., und Montag, den 25. Februar:
**Auftreten**
der überall so beliebten **Robert Engelhardt'schen**
**Leipziger Sänger**
welche jetzt mit großem Beifall in Hamburg, Oberschles. u. Bromberg aufgetreten. Besteh. a. 7 Personen.
Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pfg.
Billets im Vorverkauf à 50 Pf. sind bei den Herren Fritz Kyser und Schinkel zu haben. [9288]
Alles Nähere die Tageszettel.
Billets im Vorverkauf sind schon von Sonnabend an zu haben.

---

**Adl. Rehwalde.**
Im Saale des Herrn **Berg** findet **Dienstag, den 26. Februar,** große
**Gala-Künstlervorstellung**
verbunden mit Orchester-Concert statt. Außer Künstlern u. Künstlerinnen ersten Ranges unter anderem Auftreten des preisgekrönten nordischen Riesen-Athleten Herrn Paul Kamp. Um zahlreichen Besuch bitten [9631
**H. Berg. Paul Kamp.**
Nach Schluß der Vorstellung
**Tanz-Kränzchen.**

---

**Stadttheater in Graudenz.**
Sonntag, den 24. Februar:
**Undine.**
Mit glänzender Ausstattung.
Montag, 25. **Keine erhöhten Preise!**
**Außer Abonnement.** [9791
**Cavalleriarusticana.**

---

**Danziger Stadt-Theater.**
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Fremden-Vorstellung. **Preciosa.** Romant. Schauspiel von A. Wolff. [7486
Abends 7½ Uhr. **Pariser Leben.** Komische Operette.
Montag. **Der Obersteiger.** Operette von C. Zeller.
Dienstag: **Die Zauberflöte.** Oper von Mozart.
Mittwoch. Benefiz für Ernst Arndt.

---

**Danziger Wilhelm Theater.**
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7½ Uhr, **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
**Intern. Specialitäten-Vorstellung**
Stetig wechs. Repertoir.
**Nur Artisten ersten Ranges.**
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
**Vollst. neues Künstler-Pers.**
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
**Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.**
**Rendez-Vous sämmtl. Artisten.**

---

**Billigste Bezugsquelle**
aller Arten **Drucksachen** ist die Buch- u. Steindruckerei von
**Otto Hering,** Graudenz.

---

**Pianino,** gut erhalten, Mk. 150 verkäuflich. Offerten unter Nr. 9651 an die Expedit. des Geselligen erbt.

---

# Pianinos
zu **Original - Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt
**Oscar Kauffmann,**
[8785] Pianofortemagazin.

---

**Ein** gut erhalt. **Pianino** umzugshalber billig zu verkaufen. Offerten unter R. K. 99 postlag. Marienwerder. [9652]

---

**Zur Jesuitenrückkehr.**

Der Reichstag, der vor dreiundzwanzig Jahren,
Die Jesuiten aus dem Reich verbannt,
Hat wiederum die schwarzen Schaaren
Zurückgerufen in das deutsche Land.
Das deutsche Land, bis jetzt noch fest und stark
Als Hort des Friedens dasteh'nd in der Welt,
Es dulde nicht den Wurm im Mark,
Es halt ihn fern von Etsch und Belt.
Denn durch die Wiederkehr der makellosen Leute,
Wie man im Reichstage sie hat genannt,
Entsteht viel Zwietracht und auch manche Beute
Erhaschen schnell die Wölfe in dem Schafsgewand.
Ein jeder nun, dem lieb und werth die Eintracht,
Der protestier mit freiem, deutschen Sinn,
Damit der Bundesrath der unheilbringend Macht,
Versag die Rückkehr jetzt und immerhin.
9698] H. Bahr.

---

Brief lagert H. G. 413. Dank f. Glckw.! — — — [9617

Brief u. **A. H. 2** postl. Marienwerder abh.

---

**Fahrplan.**
Aus Graudenz nach

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Jablonowo | 6.50 | 10.58 | 3.01 | 7.20 | — |
| Laskowitz | 6.00 | 9.40 | 12.43 | 8.08 | — |
| Thorn | 5.17 | 9.35 | 3.01 | 7.55 | — |
| Marienbg. | 8.41 | 12.37 | 5.31 | 8.00 | — |

In Graudenz von

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Jablonowo | 9.22 | — | 5.02 | 7.39 | 10.30 |
| Laskowitz | 8.31 | 12.24 | 4.05 | — | 10.31 |
| Thorn | 8.34 | 12.32 | 5.06 | 7.55 | — |
| Marienbg. | 9.30 | — | 2.56 | 7.50 | 11.16 |

vom 1. Oktober 1894 gültig.

---

**Heute 4 Blätter.**

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 47.

Graudenz, Sonntag] [24. Februar 1895.

## Preußischer Landtag.

**[Abgeordnetenhaus.]** 26. Sitzung am 22. Februar.

Zur zweiten Berathung steht der Kultusetat.

Beim Titel Ministergehalt bemerkt

Abg. Danzenberg (Ctr.): Es ist schmerzlich, daß wir Katholiken des preußischen Staates nicht ebenso behandelt werden, wie die Protestanten. (Widerspruch.) Alle katholisch-kirchlichen und Schulangelegenheiten unterstehen einer Centralbehörde, dem Ministerium, dessen Chef und Ministerialdirektoren protestantisch sind, während unter den Räthen sich auch nur vier Katholiken befinden. Auch die Oberpräsidenten sind bis auf einen protestantisch. Das ist kein Zufall, da steckt ein System drin, mit dem gebrochen werden muß. Von einem Protestanten kann man nicht verlangen, daß er volles Verständniß für alle kirchlichen Angelegenheiten der Katholiken hat. Wenn auch mehr katholische Räthe angestellt werden, sind wir immer noch im Nachtheil, da die Entscheidung bei einem protestantischen Minister liegt. Warum stellt man nicht in Gegenden, in denen evangelische Bevölkerung überwiegt, evangelische, wo katholische überwiegt, katholische Beamte an?

Der Herr Minister behauptete im vorigen Jahre, es bestehe ein Zustand des Friedens. Ich möchte bestreiten, daß es sich dabei um einen dauernden Friedenszustand handelt. Es besteht noch ein Rest jener kirchenpolitischen Gesetzgebung, die hier im Hause einmal direkt als „ungerecht" bezeichnet wurde. Es ist für die katholische Kirche ein unerträglicher Zustand, in mancher Beziehung auf Gnade und Ungnade dem Ermessen des Ministers überantwortet zu sein. Ein katholischer Theologe kann nicht einmal in Rom seine Studien betreiben, wenn der protestantische Kultusminister es nicht erlaubt. Auch die Anzeigepflicht der Bischöfe ist eine drückende, sie bringt es mit sich, daß selbst in Fällen, wo die Besetzung einer Stelle dringend nothwendig ist, eine Vakanz von 2 und 3 Monaten eintritt. Die Verwaltung des Kirchenvermögens liegt noch immer im Argen; bei einer Umfrage im Lande würde sich herausstellen, daß 98 bis 99 Prozent der Kirchenvorstände nichts davon wissen wollen, daß die Gemeindevertretung in die Verwaltung des Kirchenvermögens mit hinein redet. Ueber Hartherzigkeit und Engherzigkeit gegenüber katholischen, auch gemeinnützigen Ordensvereinigungen wird überall geklagt. Die Schule ist seit 20 Jahren zu einer Versuchsstation geworden, wobei immer mehr hervortritt, daß nur die Regierung darin Herrschaft haben will, der Kirche aber kein Einfluß eingeräumt werden soll. Ich bitte den Minister, daß möglichst bald dem Hause ein Volksschulgesetz vorgelegt wird. Die Majorität für ein solches Gesetz auf christlicher Grundlage ist in diesem Hause vorhanden. Bis zur Vorlegung eines solchen Gesetzes aber bitte ich den Herrn Minister, möglichst für Erhaltung des christlichen Charakters der Volksschule unter gleicher Berücksichtigung der katholischen und evangelischen Konfession Sorge zu tragen. Gerechtigkeit walten lassen auch der Minorität gegenüber ist wahre staatsmännische Weisheit. (Beifall im Centrum.)

Kultusminister **Bosse**: Mit dem Schlußsatz des Herrn Vorredners bin ich vollkommen einverstanden. Wenn ich aber die Fülle schwerer Klagen, die hier als Beschwerden der katholischen Kirche vorgebracht sind, betrachte, so muß ich dem Mitgliede des Hauses Recht geben, das mich und meine zwei Räthe hier als die drei Männer im feurigen Ofen bezeichnete, und ich kann nur wünschen, daß ich mit gutem Gewissen und heiler Haut daraus hervorgehe. (Heiterkeit.) Die Wünsche des Herrn Vorredners gipfelten in dem Verlangen einer durchgreifenden Revision der kirchenpolitischen Gesetze und in dem Erlaß eines Volksschulgesetzes. Manche Bestimmung der kirchenpolitischen Gesetze mag ja hart und schwer für die katholische Kirche sein, und ich will gern meine Hand bieten, sie bei Gelegenheit zu beseitigen, aber die konfessionellen Leidenschaften so in erster Linie wachzurufen, wie es der Herr Vorredner gethan hat, kann nicht zum konfessionellen Frieden dienen. (Sehr wahr! rechts.)

Der Herr Vorredner hat wieder über ungerechte Behandlung der Katholiken geklagt. Wo ich der ungerechten Behandlung auch nur eines einzigen Katholiken entgegentreten kann, thue ich es pflichtgetreu. Die katholischen Angelegenheiten werden im Ministerium und in der Provinz von katholischen Räthen behandelt, und es hat sich bisher kein Bedürfniß gezeigt, die Zahl dieser Räthe zu vermehren. Ja, wenn die Katholiken ihre ganzen kirchlichen Angelegenheiten unter sich ordnen könnten, so wäre das allerdings leichter und bequemer, aber der preußische Beamte hat nicht nach Bequemlichkeit zu verfahren, sondern nach seiner Pflicht und unter möglichster Berücksichtigung der thatsächlichen Verhältnisse. Die Katholiken sollen von den höheren Beamtenstellen ausgeschlossen werden! Ja, m. H., Sie haben doch jetzt wieder einen katholischen Ministerpräsidenten, einen katholischen Minister und einen katholischen Oberpräsidenten mehr. (Sehr wahr! rechts.) Was die Frage der Schule anbetrifft, so habe ich hier einige Zahlen über den Besuch der höheren Schulen im Jahre 1890; daraus ergiebt sich, daß sowohl in dem protestantischen Preußen, wie in dem katholischen Bayern die Protestanten einen weit größeren Prozentsatz in die höheren Schulen schicken. Es liegt das an den wirthschaftlichen Verhältnissen und an der Verschiedenheit des Besitzthums. Von Katholiken besuchen 27 805 die höheren Schulen, während nach dem Verhältniß der katholischen Einwohner zu den evangelischen diese Zahl 48 000 betragen müßte. Dieser Unterschied setzt sich nach oben fort. Von je 100 Studirenden fielen 1887/88 auf die Evangelischen 69 Proz., auf die Katholiken 18,7 Proz. Diese Zahlen fordern dazu auf, das Studium unter der katholischen Bevölkerung zu fördern, dann werden wir auch mehr katholische Beamte haben.

Vor drei Jahren hatten wir 5767 katholische Schulinspektoren, jetzt schon über 8000. Nur einzelnen Geistlichen, die vielleicht noch zu sehr in den Anschauungen des Kulturkampfes stehen — den ich am liebsten garnicht berühre, — wünschen wir nicht die Schulinspektion zu übergeben. Auf die Frage der Vermögensverwaltung will ich nicht weiter eingehen, aber doch hervorheben, daß es den Bischöfen in die Hand gegeben ist, wo sie es wünschen, die Gemeinde-Vertretungen zu beseitigen. Ich möchte bitten, lassen wir den konfessionellen Streit ruhen, reichen wir uns, jeder unter Wahrung seines konfessionellen Standpunktes, die Hand, um den Frieden der Kirche und das Wohl der Jugend gemeinschaftlich zu fördern. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Frhr. v. **Heereman** (Ctr.): Wir wollen den konfessionellen Frieden; aber wer das will, muß beiden Theilen sein Recht geben; beide Theile müssen nachgeben. Der Minister verwechselt Staat und Konfession; bei einer solchen Auffassung werden wir nie zu einem konfessionellen Frieden kommen. Der Minister kennt die Verhältnisse im Lande zu wenig. Er hat ja den Willen, uns gerecht zu werden; aber unten bei den Behörden ist nicht das Wohlwollen. Der Minister bemißt die Menschen nach sich; wir wissen aber nicht, wer sein Nachfolger ist, und wie wir von diesem behandelt werden. Diese Willkür ist unsere Hauptbeschwerde; von dem guten Willen eines Kultusministers abzuhängen, ist ein unerträglicher Zustand. Die jetzigen Verhältnisse in Bezug auf die Anstellung der Religionslehrer müssen geändert werden, es darf da keine andere Behörde gefragt werden, als die Geistlichkeit. Den Geistlichen muß jeder mögliche Einfluß auf die Schule gewährt werden. Es ließe sich sehr wohl der Zustand wieder herstellen, der vor dem Kulturkampf bestanden hat, daß der Schulinspektor von Staat und Geistlichkeit gemeinsam bestellt wird. Dann muß die Schule wirklich christlich gemacht werden; es muß betont werden, daß das Christenthum die Hauptsache in der Schule ist, das Lernen das Zweite. Die Behandlung der Krankenpflegeorden kann ich nicht so bezeichnen, wie sie es verdient, denn der Präsident würde mich zur Ordnung rufen; denken Sie sich, Herr Minister, den schärfsten Ausdruck. (Beifall im Centrum.) Jetzt behandelt man diese Männer und Frauen, die in der uneigennützigsten Weise ihr Leben dem Wohl ihrer Mitmenschen weihen, schlimmer als die Menschen, die unter Polizeiaufsicht stehen. Ehe eine Niederlassung von Krankenschwestern ermöglicht wird, müssen sich zwei Minister in Bewegung setzen.

Abg. Dr. v. **Jazdzewski** (Pole): Das Verbot des jetzigen Ministers für die Lehrer, polnischen Privatunterricht zu ertheilen, hat viel böses Blut gemacht. Die ganze Behandlung der polnischen Sprachenfrage legt den Polen einen Gewissenszwang auf. Ein obligatorischer Religionsunterricht in polnischer Sprache muß in allen vorwiegend polnischen Bezirken eingeführt werden. Wenn der Minister, wie er betont hat, den polnischen Kindern die Religion erhalten will, dann muß er auch die Mittel zu diesem Ziele, den Religionsunterricht in polnischer Sprache, wollen.

Minister Dr. **Bosse**: Zu den Ausführungen des Abg. Frhr. v. Heereman kann ich nur bemerken, daß er mich augenscheinlich mißverstanden haben muß. Ich bin immer gern bereit, bei einzelnen besonders begründeten Beschwerden eine Abhilfe zu schaffen, aber ich kann eine allgemeine Revision der kirchenpolitischen Gesetze jetzt nicht für zweckmäßig halten. Ich hatte schon gehofft, daß mir diesmal eine Polendebatte erspart bleibe, aber sie kommt mit jedem jungen Jahr, wie Schillers Mädchen aus der Fremde. Man muß den Polen gegenüber das Auge offen halten, das zeigen uns die Vorgänge in Galizien. Ich würde sogar nichts dagegen haben, wenn ein deutscher katholischer Orden, für dessen deutsche Gesinnung ich eine Garantie hätte, in Posen eine Niederlassung gründete. Unsere Erlasse in der polnischen Sprachenfrage sind so gehalten, daß sie nicht die Polonisationsbestrebungen begünstigen. Die Unterrichtssprache muß immer die deutsche bleiben. Wir leben in einem deutschen Staate, und da muß der Unterricht in der Sprache erfolgen, welche die Gerichtssprache und die Sprache in der Armee ist. (Beifall.) Wenn wir den Polen noch weiter entgegenkommen, dann würden wir schließlich die polnische Sprache in den deutschen Schulen haben. Der jetzige Zustand auf diesem Gebiete ist vollkommen befriedigend. Wir müssen Alles thun, um das Deutschthum zu schützen, und darum dürfen wir nicht weiter gehen. (Beifall.)

Abg. v. **Jazdzewski** (Pole): Unter den jetzigen Umständen ist es gar nicht möglich, die polnischen Kinder in die Kenntnisse der Religion einzuführen, und aus diesem Grunde allein muß eine Aenderung eintreten. Wenn der Minister eine Niederlassung eines deutschen Ordens uns verschaffen will, so haben wir nichts dagegen, wenn wir allerdings auch glauben, daß die Ordensmitglieder die Sprache des Distrikts, in dem sie wohnen, kennen müssen.

Minister Dr. **Bosse**: Ein Gewissenszwang wird meines Erachtens den Polen gegenüber nicht ausgeübt, aber man darf, wie gesagt, den Polonisirungsbestrebungen keine neue Nahrung geben. Wenn alle polnischen Geistlichen so patriotisch, loyal und vorsichtig wären wie Herr v. Jazdzewski, dann könnte man vielleicht etwas mehr Entgegenkommen zeigen. (Heiterkeit.)

Abg. **Knörcke** (Fr. Volksp., ehemaliger Pastor): Wenn die Volksschule zu dem zurückgedrängt würde, was den Grundsätzen des Freiherrn v. Heereman entspricht, dann würde das Gegentheil von dem eintreten, was er davon erhofft. Wenn der Geistliche allein über die Schule zu sagen hätte — ja, meine Herren, ich glaube, das kennen Sie noch nicht. (Große Heiterkeit.) Ich verweise nur auf die romanischen Staaten, in denen die Kirche die Hauptrolle spielt. Meiner Ansicht nach müßte man das gesammte Lokalschulaufsichtswesen den Geistlichen nehmen und Fachmännern übertragen.

Bei den höheren Schulen ist immer noch ein großer Mißstand die große Zahl von Hilfslehrern. Man sollte doch lieber mehr Oberlehrerstellen schaffen. Jetzt kommt ein akademisch gebildeter Lehrer erst mit 35 Jahren in eine feste Anstellung. Es herrscht über diese Zustände eine große Erbitterung in den Lehrerkreisen. Ein mir bekannter Lehrer sagte sogar, daß die Unzufriedenheit so groß sei, daß eine große Zahl Lehrer drauf und dran seien, ins sozialdemokratische Lager überzugehen. (Ruf rechts: Oh! und Widerspruch.)

Minister Dr. **Bosse** erwidert, daß er beim entsprechenden Titel sich über die Verhältnisse der Lehrer weiter verbreiten wolle. Er wolle jetzt nur sagen, daß seiner Ansicht nach die Lehrer doch Grund hätten, jetzt zufrieden zu sein, aber sie kämen mit oft sehr weit gehenden Forderungen. (Beifall rechts.)

Abg. **Pleß** (Ctr.): Wenn der Minister meinte, unsere Beschwerden beträfen doch nur verhältnißmäßig geringe Uebelstände, nun, dann kann er doch diese kleine Mißstände um so leichter beseitigen. Der Rest der kirchenpolitischen Gesetze ist ein Damoklesschwert, das beständig über unserem Haupte schwebt. Dieses Schwert möge der Minister beseitigen. Mit Worten allein ist uns nicht gedient. Wir müssen Thaten von ihm sehen.

Der Titel Gehalt des Ministers wird angenommen.

Darauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Sonnabend.

---

## Der Hauptetat der Provinz Westpreußen für das Etatsjahr 1895/96.

(Schluß.)

Außerordentliche Ausgaben 2 000 000 Mk. und zwar 1) Zur Durchführung des Gesetzes vom 11. Juli 1891, insbesondere zur Bestreitung der Kosten des Baues der dritten Prov.-Irren-Anstalt in Konradstein als dritte Rate 1 100 000 Mk.; 2) Zu Prämien an die Kreise für bereits prämiirte Kreischaussee-Neubauten und Kosten für antheilige Abwickelung der alten Verpflichtungen der vormaligen Provinz Preußen 600 000 Mk. Was den Bau der Irren-Anstalt zu Konradstein betrifft, so mußten zur Bestreitung der Kosten im Etatsjahre 1895/96 durch den Haupt-Etat 1 400 000 Mk. bereit gestellt werden. Dieser Betrag soll aus dem Prov.-Hilfskassen-Fonds nach Maßgabe des Bedarfs gegen 4 Prozent Zinsen und 1 Prozent jährliche Tilgung entnommen werden. Zu 2) ist zu bemerken, daß die Prämienforderungen der Kreise zur Zeit 1 418 256,90 Mk. betragen. Aus den bei diesem Titel eingestellten 600 000 Mk. und den bei demselben Titel aus dem Jahre 1894/95 zu Restausgaben verbleibenden 356,55 Mk. wird die Zahlung folgender Prämien beabsichtigt: 1) Den Kreisen Rosenberg für die Chausseen Riesenburg-Finkenstein 59 314,50 Mk. und Frödenau-Bergfriede 37 204 Mk.; 2) Culm für die Chaussee Kokotzko-Brosowo als erste Rate der Gesammtprämie von 105 200 Mk. 55 200 Mk.; 3) Marienburg für die Chaussee Schöneberg-Sorgentriet als erste Rate der Gesammtprämie von 222 486 Mk. 196 486 Mk.; 4) Elbing für die Chaussee Kl. Mausdorf-Gr. Mausdorf als erste Rate der Gesammtprämie von 77 106 Mk. 38 130 Mk.; 5) Konitz für die Chaussee Kraczyn-Wielle 24 500 Mk.; 6) Neustadt für die Chaussee Neustadt-Pretoschin-Köln als zweite Rate der Gesammtprämie von 234 835,25 Mk., auf welche bereits 1894/95 42 835,25 Mk. gezahlt, mithin noch 192 000 Mk. zu zahlen sind, 164 000 Mk.; 7) Löbau für die Chausseen Nawra-Skarlin Restprämien 13 040 Mk. und Lonkorsz-Lonkorreck desgl. 2060 Mk.; 8) Stuhm für die Chaussee Dorf Troop-Eisenbahnhof Troop 6200 Mk. Dazu treten die an die Provinz Ostpreußen auf Grund des Theilungs-Uebereinkommens für die Chaussee Heiligenthal-Allensteiner Kreisgrenze zu zahlenden 4000; alles zusammen 600 134,50 Mk. — Für die Verlängerung des Münsterwalder Flügeldeiches über die Provinzial-Chaussee Marienwerder-Kl. Krug hinaus, welcher Titel gleichfalls hierher gehört, hat der Provinzial-Landtag durch Beschluß vom 2. März 1894 eine Beihilfe von 75 000 Mk. bewilligt und zu diesem Zwecke in den Haupt-Etat für 1894/95 zunächst 50 000 Mk. als außerordentliche, durch eine Anleihe aufzubringende Ausgabe eingestellt. Da die an die Bewilligung geknüpften Bedingungen noch nicht erfüllt sind und mit der Ausführung des Deichbaues noch nicht begonnen ist, so kann von der Einstellung der zweiten Rate von 25 000 Mk. in den Hauptetat für 1895/96 Abstand genommen werden.

Die Ausgaben im Neben-Fonds sind veranschlagt, wie folgt: Provinzial-Hilfskassen- und Meliorations-Fonds 2 566 500 Mk., und zwar: 1) Zu neuen Darlehen 2 107 123,48 Mk.; 2) zur Amortisation der Anleihe aus dem Privileg vom 2. Mai 1887 V. Ausgabe 79 700 Mk., 3) Zinsen der Anleihe aus dem Privileg vom 2. Mai 1887 V. Ausgabe 269 263,75 Mk., 4) desgleichen vom 12. Mai 1894 VI. Ausgabe 35 000 Mk., 5) zur Deckung des Kursverlustes beim Verkauf der Provinzial-Anleihescheine V. Ausgabe im Minimalbetrage von 1 Million Mark (3. Begebung) als zweite und letzte Rate von überhaupt 50 000 Mk. Ausfall 25 000 Mk., 5) insgemein und zur Abrundung 5412,77 Mk., 6) Geschäftsgewinn an den Hauptfonds 45000 Mk.

Reserve-Fonds des Provinzial-Hilfskassen- und Meliorations-Fonds zur Kapitalisirung 26 305,90 Mk. — Pferde-Versicherungs-Fonds 47 700,87 Mk. und Pferde-Versicherungs-Reserve-Fonds 34 700,87 Mk. — Rindvieh-Versicherungs-Fonds 55 320,49 Mk. und Rindvieh-Versicherungs-Reserve-Fonds 55 320,49 Mk. — Krankenpflege-Fonds für den Regierungsbezirk Danzig 1676,76 Mk., und zwar zur Unterstützung für arme Kranke 1500 Mk., zur Kapitalisirung 176,76 Mk. — Provinzialständischer Stipendien-Fonds 486 Mk. — Westpreußischer Feuer-Sozietäts-Fonds 622 000 Mk. — Westpreußische Provinzial-Wittwen- und Waisen-Kasse 86 600 Mk.

Die Zusammenstellung der Ausgaben ergiebt aus dem Haupt-Fonds 4 895 388,62 Mk., aus dem Neben-Fonds 3 496 611,38 Mk., somit Gesammtsumme der Ausgaben 8 392 000 Mk. Der Haupt-Etat balancirt somit in Einnahme und Ausgabe mit 8 392 000 Mk.

---

## In dem Verwaltungsbericht des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußens für 1894/95

wird u. a. folgendes mitgetheilt: Die Mandate der Provinzial-Landtags-Abgeordeten Landräthe Dr. Kautz in Konitz und Rotzoll in Dt. Krone sind durch deren Versetzungen nach Berlin bezw. Gumbinnen erledigt. An ihre Stelle sind der Rittergutsbesitzer v. Parpart auf Jakobsdorf für den Kreis Konitz und General der Infanterie z. D. v. Wißmann auf Brotzen für den Kreis Dt. Krone gewählt. Der Abgeordnete Rittergutsbesitzer Dieckhoff auf Lindenhof, Kreis Karthaus, hat krankheitshalber sein Mandat niedergelegt. An seine Stelle ist der Landrath Keller zu Karthaus für den Rest der Wahlperiode 1894/95 gewählt. In der Sitzung des Provinzial-Landtages am 3. März 1894 sind gewählt: als Mitglied des Provinzial-Ausschusses an Stelle des bisherigen Mitgliedes, Oberbürgermeister Pohlmann-Graudenz, welcher aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt hat, der Rittergutsbesitzer v. Bieler-Melno, als stellvertretendes Mitglied der Rittergutsbesitzer Freiherr v. Buddenbrock auf Kl. Ottlau. In den Bezirks-Ausschuß für den Regierungsbezirk Marienwerder ist an Stelle des Stadtraths Gaebel in Graudenz Bürgermeister a. D. Schneider zu Stuhm, und an Stelle des letzteren als stellvertretendes Mitglied der Rittergutsbesitzer Ruperti auf Grubno gewählt. An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Hagemann-Danzig ist der Stadtschulrath Dr. Damus-Danzig als Kassenanwalt für die Ruhegehaltskasse im Regierungsbezirk Danzig gewählt. Aus der Personalstatistik der Provinzial-Beamten ist u. a. folgendes zu erwähnen: Die vom Provinzial-Landtage vollzogene Wiederwahl des Landes-Direktors Jaeckel auf weitere 12 Jahre ist bestätigt worden. Der mit der Bauleitung der Irrenanstalt in Konradstein beauftragte Reg.-Baumeister Harnisch ist als Landesbauinspektor und der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. Kumm-Danzig als Kustos bei der naturhistorischen Abtheilung des Provinzial-Museums angestellt. Der bisherige Kreisbaumeister Kabel in Berent ist als Provinzial-Baumeister in Danzig angestellt.

Die Ausschmückung des großen Sitzungssaales im Landeshause ist weiter gefördert worden. Für die Nischen in den beiden Längsseiten sind die Figuren Friedrichs des Großen und Kaiser Wilhelms I. hergestellt; die Figuren erhalten Unterbauten, welche nach den Entwürfen der Bauräthe Ende und Böckmann in Berlin hergestellt werden sollen. Für die beiden Seitenfelder neben der Tribüne werden die Büsten Kaiser Wilhelms II. und Kaiser Friedrichs III. durch den Bildhauer Begas hergestellt; wegen der Ausführung der nöthigen Malerarbeiten schweben Unterhandlungen mit Professor Roeber-Düsseldorf.

Nachdem der Provinzial-Landtag die Vorschläge, betreffend die Ausführung des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen in Westpreußen, abgelehnt hatte, wurde der Provinzial-Ausschuß ersucht, dem diesjährigen Provinzial-Landtage weitere Vorschläge zu machen. Bei der Berathung dieses Gegenstandes ist der Ausschuß zu seinem Bedauern zu einem ungünstigen Ergebniß gelangt. Einmal sind die finanziellen Verhältnisse der Provinz nicht derart, um ersprießliche Mittel zur Unterstützung von Kleinbahn-Unternehmungen ohne Erhöhung der Provinzial-Abgaben hergeben zu können. Die allmählige Abwickelung der Chausseebau-Prämienverpflichtungen, sowie die Deckung der Baukosten der dritten Irrenanstalt Konradstein erfordern schon für das Etatsjahr 1895/96 eine Steigerung der Provinzial-Abgaben von 12,5 auf 14,4 pCt. des direkten Staatssteuersolls, so daß eine weitere Steigerung der Provinzial-Abgaben schwer empfunden werden würde. Andererseits ist die Kleinbahnfrage auch dadurch in ein anderes Stadium getreten, daß die Staatsregierung sich der Fortsetzung des Baues von Sekundärbahnen nicht gänzlich verschließt und nach der dem Abgeordnetenhause zugegangenen Gesetzesvorlage auch den Bau von Kleinbahnen durch Staatsbeihülfen fördern will. Der Ausschuß glaubt deshalb, im Sinne des Provinzial-Landtages zu handeln, wenn er zunächst noch eine abwartende Stellung einnimmt.

Aus dem Hauptetat sind u. A. bewilligt: dem Westpr. Diakonissenhause-Danzig 2000 Mk., dem Verein zur Unterhaltung einer Kinderheilstätte in Zoppot 500 Mk., dem Westpr. Fischerei-Verein für die Ausstellung in Marienburg 400 Mk., zu den Kosten der Drucklegung einer Statistik deutscher Arbeitshäuser und Besserungsanstalten 150 Mk., zur Ausführung außerordentlicher Instandsetzungsarbeiten am Denkmal Friedrichs des Großen in Marienburg 956,51 Mk., dem Landkreise Elbing zur Deckung der Kosten für Instandsetzung der Wege während des Kaiser-

manövers 1200 Mk., zur Erwerbung eines Grundstücks in Altfelde zur Errichtung einer Dienstwohnung für den Chausseeaufseher 4000 Mk., zum Ankauf von 2 Gartengrundstücken zur Arrondirung der Konitzer Anstalt 990 Mk., zur Verbesserung des schadhaften Brunnens der Irrenanstalt zu Schwetz 571 Mk. und zur Deckung der Kosten für eine unvorhergesehene Reparatur der Wasserleitung in Königsthal 815 Mk.

Das Ergebniß der Finanzwirthschaft ist auch im Rechnungsjahre 1. April 1893/94 günstig gewesen, da am Schlusse des Jahres nach Abzug der zur besonderen Verwendung bestimmten und in Restausgabe gestellten Beträge ein Ueberschuß von 64155 Mark verblieben ist, welcher sich zum erheblichsten Theile aus Minderausgaben bei der Hauptverwaltung und einzelnen Provinzial-Anstalten zusammensetzt.

Eine Uebersicht der **Einnahmen und Ausgaben** der Landeshauptkasse und der Provinzial-Anstalten im Etatsjahre 1893/94 ergiebt folgendes: Der rechnungsmäßige Bestand am Schlusse des Etatsjahres 1. April 1893/94 beträgt 622968,62 Mk., hierzu die „Asservate" mit 2259,66 Mk., in Summa 625228,28 Mk.; hiervon ab die „Vorschüsse" mit 455409,24 Mk., giebt „Bestand" 169819,04 Mk.

Der Etat der Irren-Anstalt zu Schwetz balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 249066,42 Mk., derjenige der Irren-Anstalt zu Neustadt mit 315693,02 Mk., der Etat der Taubstummen-Anstalt zu Marienburg stellt sich auf 58010,56 Mk., derjenige der Taubstummen-Anstalt zu Schlochau auf 56317,29 Mk., der Etat der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt zu Danzig ergiebt 25899,27 Mk., derjenige der Besserungs- und Landarmen-Anstalt zu Konitz und zwar der Anstalts-Etat 192607,08 Mk., der Etat für die mit der Anstalt verbundene Landwirthschaft und Ziegelei in Einnahme 101174,83 Mk., in Ausgabe 83415,25 Mk., sodaß ein Ueberschuß von 17759,58 Mk. verbleibt. Der Etat des Zwangserziehungswesens und der Zwangserziehungsanstalt zu Tempelburg balancirt mit 71436 Mk., derjenige der Wilhelm-Augusta-Blinden-Anstalt in Königsthal mit 62041,03 Mk. Beim Westpreußischen Feuer-Societäts-Fonds beträgt die Einnahme 911973,80 Mk., die Ausgabe 759875,86 Mk., sodaß ein Ueberschuß von 152097,94 Mk. verbleibt. Die Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse erzielte eine Einnahme von 90268,35 Mk. und eine Ausgabe von 88219,82 Mk., sodaß ein Bestand von 2048,53 Mk. verbleibt. Bei dem Etat Kunst und Wissenschaft beträgt die Einnahme 44939,44 Mk., die Ausgabe 43626,43 Mk., woraus sich ein Bestand von 1313,01 Mk. ergiebt. (Fortsetzung folgt.)

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. Februar.

— Ein dem Abgeordnetenhause zugegangener Gesetz-Entwurf über die **Versorgung der Hinterbliebenen von evangelischen Geistlichen in den neun älteren Provinzen** bezweckt die staatsgesetzliche Ergänzung des von der Generalsynode angenommenen Gesetzentwurfes, welcher den Geistlichen und Emeriten eine neue Frist für die Zurücknahme des Verzichts und das Ausscheiden aus der allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt eröffnet.

— Dem Rittergutsbesitzer, Hauptmann a. D. **Krieger** zu Waldowke im Kreise Flatow ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Postschaffner a. D. **Lindner** zu Posen das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem Gutsschäfer **Szczypior** zu Narkau im Kreise Dirschau und dem bisherigen Kirchenältesten, Leibgedinger Wilhelm **Köpp** zu Ehrbardorf im Kreise Filehne das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der katholische Pfarrer v. **Kiedrowski** in Orsichau (Dekanat Briesen) ist, 75 Jahre alt, **gestorben**.

— Der Gutsbesitzer **Krause** zu Mühlenkawel ist nach abgelaufener Amtsperiode wieder zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Jastrezembke, Kreis Flatow, ernannt.

— Dem Stellmachermeister **Lapöhn'schen** Ehepaar in Memel ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

— Den Besitzer **Kurbjuhn'schen** Eheleuten zu Baldzuhnen ist aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläums-Medaille verliehen worden.

**Riesenburg,** 21. Februar. Die Herrn Thiel gehörige **Neue Walkmühle** ist für 20700 Mk. in den Besitz des Gutsbesitzers Herrn **Rochow**-Schornsteinmühle übergegangen. — Dieser Tage ereignete sich in unserer Stadt der seltene Fall, daß ein hoch betagtes Brautpaar sich entschloß, für den Rest seines Lebens den Bund der Ehe mit einander zu schließen. Die Braut ist einige 70 Jahre, der Bräutigam über 80 Jahre alt.

**Rosenberg,** 22. Februar. Für die hiesige **Bürgermeisterstelle** haben sich **einundachtzig Bewerber** gemeldet, welche den verschiedensten Lebensstellungen angehören. Auffallend groß ist die Zahl von Offizieren a. D. In der gestrigen **Stadtverordnetensitzung** wurde eine Kommission gewählt, welche geeignet erscheinende Kandidaten in Vorschlag bringen wird.

**Marienwerder,** 22. Februar. Dem Jahresberichte der **Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt** für das Jahr 1894 ist zu entnehmen, daß die Schaar der Kinder, welche sich in der Obhut der Schulschwestern befinden, derart gewachsen ist (von 70 auf 117), daß die Anstellung einer zweiten Lehrerin nöthig geworden ist. Für diesen Zweck ist der Anstalt auf ein Gesuch des Vorstandes vom Herrn Ober-Präsidenten eine außerordentliche Beihülfe von 200 Mark gewährt worden. Während die Arbeit in der Kleinkinderschule also erweitert worden ist, hat der Vorstand die seit langen Jahren mit der Anstalt verbunden gewesene Nähschule eingehen lassen, da in allen Volksschulen regelmäßiger Handarbeitsunterricht eingerichtet ist. In die Stelle des bisherigen Vorsitzenden Herrn Braun trat Herr Superintendent Böhmer. Für Frau von Nickisch-Rosenegk ist Frau Ober-Regierungsrath v. Voß in den Vorstand eingetreten. Die Einnahmen im vergangenen Jahre betrugen 4084 Mk., die Ausgaben 1901 Mark.

* **Schwetz,** 22. Februar. **Unter dem Vorsitz des Provinzialschulraths Dr. Kretschmer** wurde gestern an der hiesigen Königl. **Präparandenanstalt** die Entlassungsprüfung beendet, an der 12 Zöglinge theilnehmen, die sämmtlich als reif für den Eintritt in ein Lehrerseminar erklärt wurden; die Hälfte der Klasse war schon im vorigen Jahr in den Nebenkursus des Marienburger Seminars aufgenommen worden. Die nächste Aufnahmeprüfung findet am 27. und 28. März statt.

* **Pr. Stargard,** 22. Februar. Gestern fand hier eine Sitzung des Ausschusses für die **Errichtung eines Kaiser- und Kriegerdenkmals** statt. Da die bisherigen Sammlungen 6500 Mk. ergeben haben, so hat man beschlossen, die Kosten von 6000 Mk. auf 9500 Mk. zu erhöhen. Der nunmehr fehlende Rest soll in der Weise aufgebracht werden, daß der Kreis 1500 Mk. und die Stadt 500 Mk. beisteuert. Die letzten 1000 Mk. sollen durch fernere Sammlung, Veranstaltung von Aufführungen und dergleichen aufgebracht werden. Die Ausführung der Figur des Denkmals soll Herrn Bildhauer **Habs** in Charlottenburg übertragen werden.

# **Neustadt,** 22. Februar. **Hier ist von Wirthschaftsbeamten des Neustädter und Putziger Kreises ein Zweigverein des deutschen Inspektoren-Vereins gegründet** und ist beschlossen worden, die Versammlungen abwechselnd in Neustadt, Lusin und Rheda abzuhalten. Zum Vorsitzenden wurde Herr Administrator Neumann in Friedrichsrode, zum Stellvertreter Herr v. Rohr-Rieben und zum Schriftführer Herr v. Zydowitz-Friedrichsrode gewählt.

**s Aus dem kleinen Werder,** 22. Februar. **Daß aus unserer Gegend eine bedeutende Menge Rindvieh jährlich ausgeführt wird, ist bekannt, daß sich aber die Ausfuhr zu anderen Jahreszeiten mehr auf Fettvieh erstreckt, kommen jetzt die Milchkühe an die Reihe. In jeder Woche werden** mehrere Waggons hochtragender Kühe und Stärken, meist für Sachsen bestimmt, verladen. Die gezahlten Preise sind recht annehmbar. — Beim Gutsbesitzer T. in F. waren mehrere Leute mit dem **Fällen von Bäumen** beschäftigt. Als ein Stamm nach einer andern Seite fiel, als man erwartet hatte, wurde ein Arbeiter so unglücklich getroffen, daß ihm das eine Bein gebrochen und zerquetscht wurde. Der Verunglückte wurde nach Marienburg ins Krankenhaus geschafft, wo das Bein amputirt wurde. Der Mann ist seinen Verletzungen erlegen. — Der bisherige zweite Lehrer Herr **Gehrmann** in Tiergarth wird zum 1. April nach Breslau versetzt.

**Elbing,** 22. Februar. Seit dem Herbst wurden die Bewohner der Vorstadt Neustädterfeld unaufhörlich von einem unbekannten Manne beunruhigt, welcher **Frauen und Mädchen** oft belästigte und **Sittlichkeitsvergehen** beging. Die Anstrengungen der Polizei, den Mann zu fangen, blieben bisher erfolglos. Heute, als nahe der Stadt nacheinander zwei Frauen von dem Unholde stark belästigt worden waren, gelang es zwei Fleischergesellen, ihn zu ergreifen und der Polizei zuzuführen. Der Mann ist in den besten Jahren und stellte sich bei seiner Vernehmung taubstumm.

G **Königsberg,** 21. Februar. Die **Stadtverordneten** stehen jetzt in der **Etatsberathung**. In der vorgestrigen Sitzung wurden drei wichtige Abschnitte erledigt. Die allgemeine Verwaltung erfordert bei einer Einnahme von 41500 Mk. (gegen 76,400 Mk. im Vorjahre) an Besoldung der Magistrats-Mitglieder und Standesbeamten 82100 Mk., der Büreau- und Baubeamten 261008 Mk., an Pensionen, Wittwen- und Waisengelder ꝛc. 95807 Mk., und für sonstige Verwaltungszweige 142043 Mk., d. i. eine Gesammtausgabe von 663100 Mk., mehr gegen das Vorjahr 77,300 Mk. Die örtliche Polizei-Verwaltung erfordert einen Zuschuß von 453900 Mk., und die **Verkehrspflege** einen solchen von 446900 Mk., bei einer Einnahme von 138500 Mk. Für Neupflasterungen sind allein 156100 Mk., und für Umpflasterungen 54140 Mk. vorgesehen. Bei der städtischen Sparkasse sind in den ersten sechs Wochen dieses Jahres 3793000 Mk. neu eingezahlt, und dagegen 2533000 Mk. abgehoben. Das Gesammtguthaben der Interessenten beträgt jetzt 34046000 Mk. Seit kaum zwei Jahren ist dieses Guthaben um fast **zehn Millionen Mark** gewachsen, und die Unterbringung der Gelder macht dem Kuratorium oft Sorge. Für die **Nordostdeutsche Gewerbeaustellung** wird das benöthigte filtrirte und unfiltrirte **Wasser** aus dem städtischen Wasserwerke hergegeben, und zwar ersteres zum tarifmäßigen Preise von 18 Pf. pro Kubikmeter, letzteres gratis; es wird dabei ein täglicher Verbrauch von 100 Kbkm. vorgesehen. — Das von der Stadt auf der Salzmagazinwiese errichtete **Volksbrausebad** wird demnächst eröffnet werden. Ein Brausebad kostet 10 Pf., ein Warmbad 25 Pf. Eine Petition das Arbeiterwahlvereins auf Errichtung mindestens noch einer solchen Badeanstalt auf dem Sackheim und um Ermäßigung der Preise auf je 5 und 15 Pf. lehnte der Magistrat mit der Begründung ab, daß man abwarten will, ob in unserer Arbeiterbevölkerung der Wille zur Benutzung derartiger Einrichtungen vorhanden ist. — Das ehemalige **Vulcan-Grundstück** ist von einer Gesellschaft von Kapitalisten angekauft worden, um eine neue Straße herzustellen.

β **Heiligenbeil,** 21. Februar. Bei der für die Kreise Fischhausen, Heiligenbeil und Königsberg im Mai stattfindenden **Bezirksthierschau** kommen an Staatsprämien zur Vertheilung: für Pferde und Stuten zur Zucht von Soldatenpferden 1300 Mk., für Rindvieh — nur sog. Ostpreuß. Holländer und Holsteiner Marschvieh — 2400 Mk., von welcher Summe bis 400 Mk. zur Prämiirung paarweise ausgestellter 4—6jähriger Zugochsen und jüngerer zum Zuge geeigneter Ochsen, deren Aussteller nicht über 100 Hektar im Besitz haben, gegeben werden können.

**Labiau,** 22. Februar. Im Frühjahr soll hier mit dem **Neubau eines Kreiskrankenhauses** begonnen werden. — Herr **Fleiß** in Schelecken beabsichtigt seine **Dampfmahlmühle** für geraume Zeit außer Thätigkeit zu setzen, da er schon seit langer Zeit fast gar keinen Absatz für seine Mahlgüter findet.

**Gr. Neudorf,** 22. Februar. In der Wohnung der Wittwe S. „**spukte**" es seit mehreren Monaten unausgesetzt. Bald rollten Fässer im Hausflur, bald wurde an Thüren und Fenstern getrommelt, bald wurden die Fenster sogar eingeschlagen u. s. w., sodaß die Wittwe mit ihren Kindern in ihrer Angst nicht mehr wagte, des Abends das Haus zu verlassen. Nachdem lange Zeit alle Bemühungen, dem „Spukgeist" auf die Spur zu kommen, fruchtlos gewesen waren, ist es dem Gendarm N. geglückt, ein Dienstmädchen abzufassen, als diese eben wieder einen nächtlichen „Spuk" vollführen wollte. Der Spukgeist wird nun seiner Strafe nicht entgehen.

☾ **Posen,** 22. Februar. Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß **Schulknaben** häufig bis spät in die Nacht hinein zum **Kegelaufsetzen** verwendet werden. Die hiesige Regierung hat daher an die Ortsschulinspektoren ein Rundschreiben gerichtet, worin diese aufgefordert werden, auf eine derartige Beschäftigung schulpflichtiger Knaben ein wachsames Auge zu haben. Wegen der nachtheiligen Einwirkung auf die körperliche und sittliche Erziehung der Knaben soll deren Verwendung zum Kegelaufsetzen nach 10 Uhr abends nicht geduldet werden.

**Ostrowo,** 22. Februar. Die hiesige **Arnold'sche** Maschinenfabrik ist gestern an einen Herrn aus Inowrazlaw für 20000 Mk. verkauft. — Der Pastor **Rhode** in Adelnau ist zum Pfarrer in Schildberg gewählt worden.

* **Stralkowo,** 18. Februar. Die **Grenzaufseherfrau** B. ging kürzlich nach dem nahen **russischen** Ort **Slupce**, um Nahrungsmittel einzukaufen, nahm aber von hier für einen dortigen Schneider einige Meter Stoff verborgen mit. Den jenseitigen Zollbeamten fiel die Korpulenz der Frau auf, sie wurde revidirt, die Waare beschlagnahmt und die Frau zu 60 Mark Strafe verurtheilt. Da sie den Betrag nicht hinterlegen konnte, wurde sie auf der Kammer festgehalten. Dieses erfuhr bald der hiesige Oberkontroleur, schickte sofort mit einem Gespann einem Beamten nebst 60 Mark hin und befreite die Frau. Die Folge dieses Vorfalles ist, daß die Kontrole bedeutend verschärft worden ist.

* **Rawitsch,** 19. Februar. Den Etat der Kämmereikasse für 1895/96 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 172781 Mk. ab. Die Hundesteuer, Biersteuer, Lustbarkeits- und Umsatzsteuer sind auf 9230 Mk. veranschlagt. Der Etat der Gasanstalt schließt mit 45100 Mk., der des Schlachthofes mit 27600 Mk. ab. Die Schulausgaben sind mit Einschluß von 9000 Mk. Zuschuß an das staatliche Realgymnasium auf 38240 Mk., die Ausgaben zu Armenzwecken auf 15550 Mk., für das Hospital auf 820 Mk., für das Krankenhaus auf 4762 Mk., für den Armenbürgerfonds auf 1570 Mk. veranschlagt. Die Armenlast vergrößert sich von Jahr zu Jahr in Folge des Zuströmens polnischer Bevölkerung der untersten Stände.

* **Samotschin,** 21. Februar. Zur Gründung einer **freiwilligen Feuerwehr** fand gestern Abend eine Zusammenkunft von Bürgern statt. Herr Hotelier **Jacobi** verlas die Statuten, und diese wurden angenommen. Als Hauptmann wurde Herr Rentier R. **Neudorf** gewählt. 33 Personen traten der Wehr bei.

∾ **Stolp,** 21. Februar. Die Vaterländischen Frauenvereine Stolp-Stadt und Stolp-Land und der Männerverein zur Pflege der im Kriege Verwundeten haben in einer gemeinsamen Sitzung beschlossen, im Falle einer Mobilmachung zur gemeinsamen Thätigkeit **eine** Körperschaft zu bilden. Es wurden die Thätigkeiten der einzelnen Vereinsmitglieder für den Fall einer Mobilmachung festgesetzt, da es höchst gerathen erscheint, daß schon im Frieden derartige Anordnungen getroffen werden.

## Verschiedenes.

— Die **Hauptversammlung des deutschen Tabakvereins**, der gegen 1400 Fabriken und Handlungen vertritt, tagte am Donnerstag Abend in Berlin und nahm eine Resolution gegen die Tabaksteuervorlage an, welche auf den Rückgang des Tabakverbrauchs, die wahrscheinliche Entlassung von 34000 Arbeitern (1/5 der Arbeitskräfte), auf die Belästigungen und Erschwerungen der Steuer an sich hinweist.

— In der Berliner **Medizinischen Gesellschaft** entwickelte neulich Professor **Liebreich** eine neue Ansicht über die Heilung **tuberkulöser Erkrankungen**. Während bei kleineren Thieren die Impfung mit Tuberkelbazillen eine unfehlbar tödtliche Allgemeinerkrankung bewirkt, treten beim Menschen, vorausgesetzt, daß er einen sonst gesunden Organismus besitzt, nur örtliche Krankheitserscheinungen auf. Allgemeinerkrankung tritt beim Menschen nur ein, wenn der Organismus oder dessen Zellen geschwächt sind. Dies bietet der Krankheit keine Gelegenheit sich zu entwickeln. Je mehr das geschieht, um so mehr wird der Organismus geschwächt. Bei der Heilung kommt es darauf an, die Kraft der Zelle zu heben; ein Mittel dazu will Liebreich in dem **Kantharidinsauren Kali** oder **Natron** entdeckt haben. **Kantharidin** wird aus den Körpern spanischer Fliegen gewonnen und wirkt, in größerer Menge genommen, stark giftig. Bei maßvollem Gebrauch kann man es jedoch Jahre lang ohne Schaden anwenden. Die tuberkulösen Erkrankungen gehen danach, so behauptet Prof. Liebreich, gleichmäßig zurück und werden schließlich geheilt. Der Professor stellte eine Dame vor, die einst mit Lupus am Arm und im Gesicht behaftet, mit dem neuen Mittel behandelt und vollständig geheilt worden war.

— **Eigenartige Bestimmungen** über sein **Begräbniß** hat der kürzlich verstorbene frühere Gesandte Graf Werthern-Beichlingen getroffen. Er ist in einem aus rohen Brettern gezimmerten und nur mit Tannenreisern geschmückten Sarg beerdigt worden. Das Grab gleicht einem **Hünengrabe** und befindet sich auf dem „Weißen Berge", einem am **Schmückekamme** belegenen Hügel. Ferner hat der Verstorbene, der ein großer Verehrer der alten **Germanen** war, bestimmt, daß einst zu seiner Rechten und Linken von ihm seine beiden **Lieblingspferde** begraben werden.

## Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 23. Februar 1895.

An unserem Platze bleiben die Zufuhren noch immer recht schwach; es sind nur 230 Waggons gegen 198 in der Vorwoche und zwar 136 vom Inlande und 94 von Polen und Rußland herangekommen. — **Weizen** bewegte sich auch an unserem Markte in recht ruhiger Tendenz. Es zeigte sich zwar zeitweise etwas mehr Begehr, der aber sehr schnell wieder befriedigt war. Die letztgezahlten Preise müssen als vollständig unverändert gegen die Vorwoche bezeichnet werden. Es sind nur circa 650 Tonnen umgesetzt. — **Roggen** war in den ersten Tagen vom Inlande etwas reichlicher zugeführt, wodurch sich Preise Mk. 1 bis Mk. 2 drückten. Als jedoch bald wieder weniger zugeführt wurde, konnten Preise wieder letzten Standpunkt erreichen. Es wurden ca. 600 Tonnen gehandelt. — **Gerste** inländische feine Chevalier-Gersten sind gefragt und erzielen über Notiz. Alle anderen Sorten stark vernachlässigt und schwer verkäuflich. Gehandelt ist inländische große 680 Gr. Mk. 110, weiß 683 Gr. Mk. 114, kleine 615 Gr. Mk. 90, russische zum Transit 668 Gr. Mk. 74, 668 Gr. und 686 Gr. Mk. 75, bessere 656 Gr. Mk. 76, mild gelb 668 Gr. Mk. 80 per Tonne. — **Hafer.** Feine Qualitäten in besserer Frage, andere Sorten vernachlässigt. Inländischer je nach Qualität Mk. 93 bis Mk. 106 per Tonne bezahlt. — **Erbsen** nur ganz vereinzelt zugeführt Inländische grüne Koch- Mk. 120, Viktoria Mk. 136, polnische zum Transit Mittel- Mk. 81, Mk. 82 per Tonne gehandelt. — **Wicken.** Inländische Mk. 98, Mk. 101½, Mk. 102, polnische zum Transit Mk. 71, Mk. 77 per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** inländische Mk. 100, Mk. 102, Mk. 104, polnische zum Transit Mk. 83, Mk. 84 per Tonne gehandelt. — **Lupinen.** Inländische blaue Mk. 59, Mk. 61, Mk. 65 per Tonne gehandelt. — **Oelsaaten** ohne Handel. — **Senf** polnischer zum Transit gelb Mk. 6,00 per 50 Kilo bezahlt. — **Kleesaaten** waren etwas reichlicher zugeführt. In dieser Woche zeigte sich für Weiß- und Rothklee mehr Frage und konnten die Ankünfte schlank zu eher besseren Preisen untergebracht werden. Für schwedisch Klee fehlt dagegen fast jede Frage. Thymothee preishaltend. Gehandelt ist weiß Mk. 45, Mk. 50, Mk. 55, Mk. 63, Mk. 72½, Mk. 74, Mk. 76, Mk. 77, Mk. 80, Mk. 82, Mk. 85, Mk. 87½, Mk. 88, Mk. 89, Mk. 90, Mk. 92, Mk. 94, roth Mk. 36, Mk. 38½, Mk. 42, Mk. 43, Mk. 44, Mk. 45, Mk. 46, Mk. 46½, Mk. 47, Mk. 48, Mk. 49, Mk. 50, Mk. 52, Mk. 55, schwedisch Mk. 52, Wundklee Mk. 44, Mk. 45, Thymothee Mk. 23, Mk. 26, Mk. 30, Mk. 33 p. 50 Kilo. — **Weizenkleie**, grobe Mk. 2,95, Mk. 3, extra grobe Mk. 3,15, mittel Mk. 2,80, Mk. 2,85, Mk. 2,87½, feine Mk. 2,62½, Mk. 2,70, Mk. 2,72½, Mk. 2,75 pro 50 Kilogr. bezahlt. — **Roggenkleie** Mk. 3,05, Mk. 3,10, Mk. 3,12½ pr. 50 Kilogr. gehandelt. — **Rübkuchen**, russische Mk. 3,20, **Leinkuchen**, russische Mk. 4,35 pro 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** war zwar in ruhiger Stimmung, aber Preise konnten sich eine Kleinigkeit bessern. Zuletzt notirte contingentirter loco Mk. 50, nicht contingentirter loco Mk. 30,50, Februar Mk. 30,50, Februar-März Mk. 3,75 pro 10000 Liter Proz.

**Königsberg,** 22. Februar. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 32 ausländische, 57 inländische Waggons.

**Weizen** (pro 85 Pfd.) unverändert, hochbunter 770 gr. besetzt 126 (5,35) Mk., 749 gr. (126) 128 (5,45) Mk., 764 gr. (128-29) 131 (5,55) Mk., rother 759 gr. (128) 128½ (5,45) Mk. — **Roggen** (pro 80 Pfd.) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) besser 725 gr. (121-22) bis 736 gr. (123-24) vom Boden 104 (4,16) Mk., 720 gr. (121) bis 768 gr. (129) 105½ (4,22) Mk. — **Hafer** (pro 50 Pfd.) 85 (2,10) Mk., 92 (2,30) Mk., 94 (2,35) Mk., 97 (2,40) Mk., 100 (2,50) Mk. — **Wickhafer** mit Geruch 75 (1,85) Mk. — **Wicken** (pro 90 Pfd.) 105 (4,70) Mk.

**Bromberg,** 22. Februar. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
**Weizen** 124—130 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs 112 bis 120 Mk., feinster über Notiz. — **Roggen** 100 bis 105 Mk., feinster über Notiz. — **Gerste** 90—106 Mk., Braugerste 106—116 Mk., feinste über Notiz. — **Hafer** 100—108 Mk. — **Futtererbsen** 100—110 Mk., Kocherbsen 120—135 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

**Posen,** 22. Februar 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) **Weizen** 12,50—13,70, **Roggen** 10,20—10,40, **Gerste** 9,70—12,50, **Hafer** 9,70—10,90.

### Berliner Börsen-Bericht.

| | 22./2. | 21./2. | | 22./2. | 21./2. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4% Reichs-Anleihe | 106,00 | 105,90 | 3½% ostpr. Pfndbr. | 102,10 | 102,00 |
| 3½% do. . . | 104,70 | 104,75 | 3½% pomm. " | 103,00 | 103,10 |
| 3% do. . . | 98,75 | 98,60 | 4% posensche " | 103,70 | 103,75 |
| 4% Preuß. Konf.-A. | 105,60 | 105,60 | 3½% " " | 102,20 | 102,10 |
| 3½% do. | 104,70 | 104,70 | 3½ wstp. Ritt. I. IB. | 102,80 | 102,70 |
| 3% do. | 98,75 | 98,70 | 3½ do. II. | 102,40 | 102,30 |
| 3½% St.-Schldsch. | 101,40 | 101,50 | 3½ westpr. neul. II. | 102,40 | 102,30 |
| 3½ ostp. Prov.-Obl. | 102,00 | 102,20 | 4% preuß. Rentenb. | 105,75 | 105,80 |
| 3½% pos. Prv.-Anl. | 102,00 | 102,40 | 3½% do. | 102,50 | 102,60 |
| 3½% westpr. " | —,— | 102,10 | Disk.-Komm.-Anth. | 206,40 | 206,00 |

### Berliner Produktenmarkt vom 22. Februar.

**Weizen** loco 119—139 Mk. nach Qualität geford., gelber märkischer 127 Mk. ab Bahn bez., Mai 137,50 Mk. bez., Juni 138,00 Mk. bez., Juli 138,50—138,75 Mk. bez., September 140,50 bis 140,75 Mk.

**Roggen** loco 111—116 Mk. nach Qualität gef., guter inländischer 114,00—115,00 Mk. bez., etwas klammer do. 113 Mk. ab Bahn bez., Mai 117,50——117,75 Mk. bez., Juni 118,00 bis 118,50 Mk. bez., Juli 118,50—119,00 Mk. bez., September 120,75 Mark bez.

**Gerste** loco per 1000 Kilo 92—170 Mk. nach Qualität gef.

**Hafer** loco 106—138 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 113—123 Mk.

**Erbsen**, Kochwaare 125—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 115—124 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

**Rüböl** loco ohne Faß 41,9 Mk. bez.

**Butter.** Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 22. Februar 1895. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 96, IIa 90, IIIa —, abfallende 83 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 78—80, Pommersche 78—80, Netzbrücher 75—78, Polnische 78—80 Mark.

**Bekanntmachung.**

Diejenigen Militärpflichtigen, welche gesetzliche Gründe zu ihrer Zurückstellung oder Befreiung zum Militärdienst haben, werden aufgefordert, ihre Reklamationsanträge bis spätestens den 28. Februar 1895 im Polizei-Büreau (Rathhaus Nonnenstraße Nr. 5 II Treppen) anzubringen. Später eingehende Reklamationen können nicht berücksichtigt werden. [9681

Soll die Reklamation durch Erwerbsunfähigkeit der Eltern oder Brüder des Reklamirenden begründet werden, so müssen sich **die Angehörigen unter allen Umständen der Ersatz-Kommission persönlich** vorstellen. Etwaige zur Begründung der Reklamation dienende ärztliche Atteste müssen vom **Kreisphysikus** ausgestellt sein. **Andere ärztliche Atteste genügen nicht.**

**Personen, die behufs ungestörter Ausbildung für den Lebenslauf Zurückstellung wünschen, z. B. Seminaristen, Schulamtsbewerber pp. haben im Musterungstermin eine amtliche Bescheinigung dahin lautend vorzulegen, daß die Zurückstellung** des Betreffenden von der Aushebung behufs ungestörter Ausbildung für den Lebensberuf (näher zu erläutern) wünschenswerth sei.

Alle Reklamationen, welche der Ersatz-Kommission nicht vorgelegen haben, werden von der Oberersatz-Kommission in der Regel garnicht in Erwägung gezogen, sofern nachgewiesen ist, daß die Veranlassung zur Reklamation erst nach beendigtem Ersatzgeschäft entstanden ist.

Wehrpflichtige, welche an Epilepsie zu leiden behaupten, haben dieses sofort anzuzeigen und drei glaubhafte Zeugen zu benennen, welche diese Behauptung zu bestätigen im Stande sind.

**Graudenz,** den 22. Febr. 1895.
**Die Polizei-Verwaltung.**

---

**Montag, den 11. März d. Js.,** Vormittags 10 Uhr, sollen auf Bahnhof Warlubien an der Eisenbahnstrecke Laskowitz-Dirschau 18 Haufen Bahnschwellen Klasse B.² zu je 50 Stück, ferner auf Bahnhof Subkau 7 Haufen zu je 50 Stück, auf Bahnhof Pelplin 2 Haufen zu je 50 Stück öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. [9758

Die Verkaufsbedingungen für Warlubien giebt der Bahnmeister Hanky in Warlubien, und für die Bahnhöfe Subkau und Pelplin der Bahnmeister Spielmann in Dirschau bekannt.

**Graudenz,** den 22. Februar 1895.
**Kgl. Eisenbahn-Bauinspektion I.**

---

## Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verdingung der bei der laufenden Unterhaltung für 1895/96 vorkommenden Erd- und Tagelöhner-Arbeiten, Zimmerarbeiten, Malerarbeiten, Fuhrenleistungen und Schreibmaterialien-Lieferungen ist auf

**Montag, den 4. März**
Vormittags 11 Uhr

im Fortifikations-Bureau, wo auch die Bedingungen ausliegen, Termin anberaumt, wozu Bewerber eingeladen werden.

**Graudenz,** den 23. Febr. 1895.
**Königliche Fortifikation.**

---

## Bekanntmachung.

Diejenigen Mitglieder der unterzeichneten Genossenschaft, welche mit den am 15. dieses Monats fällig gewesenen Beiträgen pro zweites Halbjahr 1894/95 noch im Rückstande sind, werden an Zahlung mit dem Bemerken erinnert, daß am 10. März cr. die zwangsweise Beitreibung angeordnet werden wird.

**Graudenz,** d. 23. Februar 1895.
**Der Vorsteher der Entwässerungs-Genossenschaft in Graudenz.**
Mehrlein.

---

**Bekanntmachung.**

Die zur **Gründung** eines **Lokomotivschuppens auf dem Bahnhofe Allenstein** erforderlichen **Erd- u. Maurerarbeiten** sollen in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden.

Der Verdingungstermin findet statt:
**Donnerstag, den 7. März 1895, Nachmittags 5 Uhr** im Baubureau, Bahnhofstr. 12, I.

Die Ausschreibungsbedingungen und Verdingungs-Unterlagen sind gegen gebühren- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mark (in Baar) von unserem Bureauvorsteher Herrn Kieselbach zu beziehen. [ä577

Die Zeichnungen und Anschläge liegen im Baubureau zur Einsicht aus.
**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Allenstein.**

---

## Bekanntmachung.

Das Recht zur Erhebung des Brückenzolles auf der Drewenzbrücke an der Landesgrenze hierselbst soll v. 1. April 1895/96 verpachtet werden. [9595

Pachtgebote werden am

**Montag, den 25. d. M.,**
**Vormittags von 11—12 Uhr**

in unserem Bureau, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, entgegen genommen. Bieter haben 300 Mark Kaution und der Pächter eine solche im vierten Theil der Jahrespacht zu hinterlegen.

**Gollub,** den 19. Februar 1895.
**Der Magistrat.**
J. V.: Aronsohn.

---

## Rothklee, Weißklee, Thymothee, Seradella

sowie sämmtliche andere **Sämereien** kauft zu den höchsten **Preisen** u. bittet um bemusterte Offerten [9748
Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

---

**2000 Stück**
## kieferne Stangen

à 2 m lang, Mitte gemessen 5 cm stark, ohne Schaale, zu kaufen gesucht. [9660
C. Wiechmann, Dom. Rehden Wpr.

---

# Aufgebot.

Am 23. November 1893, ist zu Kobelnica, Rittergut, Kreis Strelno, unverheirathet und ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung der Rittergutsbesitzer Hieronymus Kautz, geboren dort am 2. Januar 1831, getauft dort am 4. Januar 1831 unter dem Namen Hieronymus Switalski nach der Eintragung in das Taufregister der Parochie Chelmce, ehelicher Sohn des Stellmacher Johann Switalski und seiner Ehefrau Constantia Lewandowska und danach durch den gerichtlichen Adoptionsvertrag vom 12. Februar 1852 von dem Rittergutsbesitzer Johann Gottlieb Kautz zu Kobelnica Rittergut adoptirt, gestorben.

Erben sind hinter dem p. Hieronymus Kautz bisher nicht ermittelt worden. Dem Nachlasse ist der Justizrath Kleine als Pfleger bestellt worden, welcher am 26. Januar 1895 das Aufgebot der unbekannten Erben beantragt hat.

Demgemäß werden die unbekannten Erben des p. Hieronymus Kautz aufgefordert, spätestens in dem, auf den

**Dienstag, den 4. Februar 1896**
**Vormittags 10 Uhr**

vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 14. anberaumten Termin sich zu melden und ihre Ansprüche zu begründen.

Die sich nicht meldenden Erben haben zu gewärtigen, daß der Nachlaß den sich meldenden und sich legitimirenden Erben, in Ermangelung dessen aber dem Fiskus wird verabfolgt werden; der etwa später sich meldende Erbe ist schuldig, alle Verfügungen des Erbschaftsbesitzers anzuerkennen, darf weder Rechnungslegung noch Ersatz, sondern nur Herausgabe des noch Vorhandenen fordern.

**Inowrazlaw,**
den 19. Februar 1895.
**Königliches Amtsgericht.**

---

# Klee- u. Gras-Sämereien.

Alle Sorten **Feld-, Wald-** und **Garten-Sämereien**, rothen, weißen, gelben, schwedischen **Klee, Wundklee, Incarnatklee, Spätklee, Bockharaklee**, französische **Luzerne, Seradella, Thymothee**, engl., ital., franz. **Raygras, Grasmischungen** u. verschiedene andere **Gräser**. Ferner **Mais, Runkeln, Möhren** u. **Gemüse-Sämereien** aller Art, von der [9738]

**Danziger Samen-Controlstation**

auf Reinheit, Keimfähigkeit und Seide untersucht, offeriren billigst

Für Sämereien, die uns geliefert werden, zahlen die höchsten Marktpreise

**C. B. Dietrich & Sohn,**
**Thorn.**



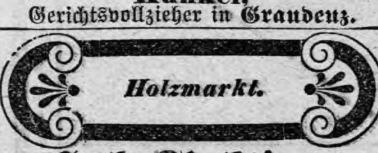

## Oeffentl. Versteigerung.

**Am 26. Februar 1895,** Nachmittags 12½ Uhr, werde ich vor dem Gasthause in Dorf Slupp [9788

**1 fast neuen Spazierwagen**

zwangsweise gegen baare Zahlung meistbietend versteigern.

**Kunkel,**
Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**




## Holz-Auktion.

**Donnerstag, den 28. Februar cr.,** von Vormittags 10 Uhr an, werden im Gasthofe zum „Deutschen Kaiser" zu **Rynsk bei Schönsee Wpr.** vor der Kräheninsel des Szurkowo'er See's ca. 60 Stämme zum Theil recht starke Eichen, 1 Stamm **Eichen-Mühlenwelle** und einige Linden-Stämme öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft. [9446

**Der Königl. Wirthsch.-Direktor.**
Neumann.

---

## Holzverkauf.

In meiner Kopitkower Forst, durch welche Chaussee führt, vom Bahnhofe Czerwinsk ca. 8 Kilom. entlegen, stehen **kiefern Bauholz, verschiedenes Nutz- u. Brennholz, kiefern Stangen, birkene Deichselstangen** 2c. zum Verkauf. ]1567

**Dombrowken,** im Oktb. 1894.
(p. Kleinkrug Wpr.)
[1567] **F. Fitzermann.**

---

**Dem Culmerlande**

bietet der feste Weichsel-Uebergang bei Sartowitz günstige Gelegenheit zum Einkauf von

## Brettern u. Brennholz

aus der **Rohlauer** Dampfschneidemühle und Forst. Entfernung von Niedersartowitz 2 Meilen; Fahrzeit zu Schlitten 1½ Stunde.

**Trockene und frische Bretter, sowie trockenes Brennholz** in allen Gattungen stets vorräthig. Verkauf täglich Vormittags auf dem Gutshofe zu den **wiederholt ermäßigten Preisen.** [8451]

**Rohlau** bei Warlubien,
den 12. Februar 1895.
**Die Gutsverwaltung.**

---

## Kleesaaten und Thymothee

kauft [9501
**J. Wollenweber. Neuenburg.**




## Fuchswallach

v. „Aga", 5jährig, 8 Zoll groß, eingefahren u. fehlerfrei, verkäuflich in Bialoblott bei Jablonowo. [9533]

---

Schw. br.
## Wallach

fromm u. leicht zu reiten, f. Comp.-Führer besond. geeignet, Preis 800 Mk. Zu erfr. Thorn, Kavallerie-Kaserne, 3. Esk. [9002]

---

Ein kräftig., sehr gängiges
## Comp.-Chef-Pferd

Fuchswallach, mit gutem Exterieur, 7 Jahre alt, leicht zu reiten, auch für den Wagen geeignet, steht zum Verkauf [9375]
Osterode Ostpr., Gartenstr. Nr. 4.

---

Ein echt importirter, kräftiger
**Oldenburger**



## Zuchthengst

gekört, 7 Jahre alt, braun, ohne Abzeichen, flotter Gänger, verkauft [8131
Dom. Neugrabia, Kreis Thorn.

---

## Jungvieh-Verkauf.

Eine größere Anzahl von [9326]
**¾—1½ jährigen Färsen**
**2—10 Monate alten**
**Bull- und Kuhkälbern**
**1—2jährigen Stieren**

steht zum Verkauf.

Die hiesige 140 Stück gr. Kuhheerde, deren Abstammung zum überwiegenden Theil aus holländ. u. ostfries. Importen zurückgeführt werden kann, besteht zur Hälfte aus Heerdbuchthieren. Die Heerde zeichnet sich durch sehr robuste Gesundheit aus. Der Milchertrag betrug im Vorjahre im Durchschnitt 3470 Ltr. bei mehr als 11 Ctr. Lebendgewicht. Fuhrwerk steht auf Wunsch auf Bahnhof Strasburg Westpr. oder Briesen zur Verfügung.

**Sloszewo** per Wrotzk Wpr.
**v. Egan.**

---



**10 Stück** [9648
## Mastvieh
à 16 Centner und
## 22 Mastschweine
à 230 Pfd., verkauft
Wilde, Hohenkirch.

---

## 7 Stück schweres Mastvieh

sind verkäuflich in Annaberg b. Melno.

---

**Sprungfähige u. jüng.**
## holländer Bullen

von Heerdbucheltern abstammend, sind verkäuflich in Annaberg bei Melno
9658] Kr. Graudenz.

---

**Eine hochtragende Kuh**

die in 8 Tagen milchend wird, hat zu verkaufen [9786
B. Templin, Fürstenau.

---

## 12 gute Pflugochsen

gut geformt, 4—6 Jahre alt, ca. 14 Ctr. schwer, stehen zum Verkauf bei [9739
F. Radau, Wormditt Opr.

---



**Verkäuflich** sprungfähige Original-Holländ.
## Bullen

schwere Amsterdamer Rasse, von imp. Eltern, 12—15 Monate alt mit 36 Mark pro Centner Lebendgewicht. [9637]
Dom. Prenzlawitz bei Gr. Leistenau.

---



**Reinblütige**
## Breitenburger Bullen

aus meiner importirten Heerde, verkäuflich in Dom. Ankern per Gr. Arnsdorf Ostpr. (Bahnstation Pollwitten.)
[6064] W. List.

---



Eine schwere, hochtrag.
## Kuh

in 8 Tagen kalbend, steht zum Verkauf bei Emil Naß, Gastw. in Hohenkirch.

---

## 200 fette Mastlämmer

verkäuflich. [9720
**Dom. Klinzkau bei Gottersfeld.**

---

**100 fette**
## Kreuzungslämmer

verkäuflich in [9661
Gubin bei Dorf Roggenhausen.

---

12 Stück sehr schöne [9607]
## Sauferkel

5 Monate alt, verkauft
Thimm, Okonin.

---

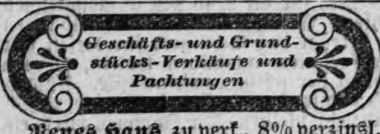
Drei schön entwickelte, einjährige
## Schwäne

1 Pärchen und 1 Weibchen, sind in Ostaszewo bei Thorn zu verkaufen.

---

**Zu kaufen gesucht**

**Vollblutstute,** 4—5jähr., a. Reitpferd für ein mittl. Gewicht geeignet. Offert. u. F. 19 Inserat.-Ann. des Gesellig. in Danzig, W. Meklenburg, Jopengasse 5.




**Neues Haus** zu verk., 8% verzinsl. Graudenz, Vorstadt. Offert. unt. Nr. 8178 an die Exped. des Gesell. erbeten.

---

Mein hier in **Graudenz, Getreidemarkt Nr. 18** belegenes

## Eckgrundstück

bestehend aus zwei massiven Wohnhäusern und dem daneben befindlichen Bauplatz, beste Geschäftslage, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. H. Mehrlein.

---

Beabsichtige mein [9526

## Grundstück

Klein und Groß Nebrau Nr. 4, im Ganzen oder auch in Parzellen beliebiger Größe im Wege des Rentengutsverfahren zu verkaufen. Das Grundstück ist 207 Morgen pr. groß, der Boden durchweg sehr gut; auch gehört dazu ein großer Obstgarten (viel Kernobst) mit neuem Wohnhaus. Grundsteuerreinertrag 1664,52 Mk. Anz. nach Uebereinkunft. Auf vorige Anmeldung stelle Fuhrwerk Bahnhof Sedlinen.

Radensleben, Klein Nebrau.

---

**Klempnerei**

mit vollständigem Handwerkszeug und Material sowie guter Kundschaft, ist Todes halber zu verkaufen oder zu verpachten bei 800—1000 Mk. Anzahl. Näh. bei Wittwe Aetzler, Allenstein.

---

Krankheitshalber will ich meine alte

## Seilerei

mit guter Kundschaft verkaufen. Bewerber können sich melden bei Seilermeister F. Koslowski, Thorn. [9573

---

In einer Kreisstadt Westpr. ist eine

## Conditorei

mit gut gehendem Restaurant krankheitshalber von sofort oder später zu verpachten. Zur Uebernahme sind ungefähr 3—4000 Mk. nöthig. Gefl. Off. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 8777 an die Exped. des Geselligen erbeten.

---

## Baugeschäft

Wegen Todesfall meines Mannes ist mein in der Nähe des Bahnhofs gelegenes, seit 30 Jahren bestehendes umfangreiches **Baugeschäft** mit voller Einrichtung sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Angefangene Bauten werden mit übergeben.

Auguste Schulz, Exin, Pr. Posen.

---

## Grundstücks-Verkauf.

Wegen Todesfall des Besitzers ist in einer Provinzialstadt ein hart an der schiffbaren Netze sehr günstig gelegenes Grundstück mit Material-Geschäft und Schankbetrieb unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen.

Anfragen werden unter Nr. 7893 an die Expedition des Geselligen erbeten.

---

## Ein gangbares Restaurant

in bester Lage der Stadt, sehr preiswerth umzugshalber abzugeben. [7860
Thorn, Neustädt. Markt 23.

---



## Haus-Verkauf
**Allenstein.**

Mein mass. Wohnhaus, daran große Bleiche a. Allefluſſe, Liebstädtstr. und zwei mass. Wohnbuden, Mauerstr. 15/16, billig z. Verk. Bedingung Zugleichkauf der drei Grundst. oder zuerst beider Letzteren. Wohnh. m. Bleiche geeignet für Färber, Gerber auch Rentiere. Gesammtford. 24 000 Mk. Selbstkäufer direkt z. w. a. Wagner, Thorn, Strobandstraße 11.

---

**Windmühlen-Verkauf.**

Eine neue Holländer Windmühle mit 3 Gängen und eis. Welle steht billig zum Verkauf. Näheres bei [9576]
Haenschke, Konitz Westpr.

---

## Meierei

gute Brodstelle, in Königsberg i. Pr., mit Handbetrieb-Einrichtung, täglicher Milchumsatz 800—1200 Liter, seit Errichtung in einer Hand, ist sehr vortheilhaft abzugeben. Off. sub **W. 6211** beförd. d. **Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

---

Versetzungshalb. ist mein hier beleg.

## Grundstück

zu verkaufen. Rentmeister Zander in Schwetz Weichsel. [9529]

---

**Gastwirthschaft**

einzige im Dorfe, massiv. Gebänd., 5 Mrg. Gartenland weist nach zum sofortigen Verkauf. 3000 Mk. Anzahlung erforderl.
[9708] O. Hoffmann, Stuhm.

---

Mein zu Rogasen, in der Nähe des Gymnasiums und der Präparanden-Anstalt gelegenes [8769

## Grundstück

bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [8769
Fritz Drechsler, Posen.

---

Erbschaftsregulirungshalber ist ein

## großes mass. Gasthaus

in einer Stadt Westpr. am Markt, mit flottem Material-, Schank-Geschäft und Restauration 2c., mit ca. 50000 Mark Umsatz, billig f. 25000 Mk. zu kaufen; zur Uebernahme 8—10000 Mk. erforderl. Näheres briefl. mit Aufschrift Nr. 9752 durch d. Exped. des Gesell. in Graudenz.

---

## Hotel

in einer Kreisstadt Westpr., mit flottem Reise- u. Landverkehr, schöne Veranda u. große Stallungen, bei Mk. 7000 Anzahlung billig zu verkaufen evtl. zu verpachten. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7290 durch die Exped. d. Gesell. erb.

---

**Bromberg.**
## Eckhaus

mit alteingeführter **Gastwirthschaft** zu verkaufen. Offerten sub **Z. 1001** Postamt 2, Bromberg. [9452]

---

## Bäckerei.

Gut eingeführtes neues **Bäckerei-Grundstück** im feinsten Stadttheil Marienwerders, nahe der Artilleriekaserne gelegen, ist billig zu verkaufen. Anzahlung gering. [8699]
Erw. Glitza, Marienwerder.

---

## 1 neues massiv. Wohnhaus

nebst Garten, in guter Lage Marienburgs, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres durch Hinz, Marienburg, Mühlengraben 52. [7621]

---

## Mein Niederunger Grundstück

b. Elbing, 82 ha, 1060 Thlr. Grundst.-Reinertrag, Milchverkauf nach d. Stadt, verkaufe krankheitshalber unt. günstigen Bedingungen. Meld. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 8857 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

Vorgerückten Alters wegen beabsichtige ich mein in **Culm** in bester Lage befindliches [9530

## Haus

in welchem seit über 20 Jahren ein **Colonial-, Material- und Destillations-Geschäft,** verbunden mit großer **Restauration,** betrieben habe, unter günstigen Bedingungen, auf Wunsch mit sämmtlichem Inventar und Waaren-Vorräthen, zu verkaufen eventl. zu verpachten.

Großer **Hofraum** für ca. **60 Wagen** und massive **Stallungen** für **70—80 Pferde** vorhanden. Zur Uebernahme sind **10—12600 Mk.** erforderlich.

**J. Ilgner, Culm a. W.**

---

# Grundstücks-Verkauf.

Mein in **Konitz Westpr.** in der Hauptstraße — Mühlenstraße 40|41 — gelegenes Grundstück, in welchem bisher stets Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben ist, das sich aber auch zu jedem anderen Geschäfte eignen würde, beabsichtige ich Umstände halber preiswerth zu verkaufen. [8696]

Reflektanten wollen sich gefälligst bei mir melden.

**Rob. Gutzeit, Kaufmann,**
**Paterswalde**
bei Wehlau Ostpreußen.

---

## Schönes Rittergut

i. Kr. Bromberg, ca. 1100 Mg., **neue** Gbd., sch. Inv. (25 Kühe, 17 Pf.), **nur Landsch.** (59800 Mk.), **dringd. bill.** z. verk., da Bes. **kein Landw.** u. das Gut **nicht** bewohnt. Anz. 15—20000 Mk. Anfr. **ernstl.** Käuf. u. Nr. 8706 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

---

## Ein Landgut

in der Größe von 395,29,88 Hektar, 460,40 Thlr. Reinertrag und 498 Mk. Nutzungswerth, in einem großen Kirchdorf, in der Nähe einer Chaussee und Eisenbahn, besonders geeignet zur Parzellirung oder zur Bildung von Rentengütern, soll **am 2. März cr., Vorm. 9 Uhr,** vor dem Königl. Amtsgericht zu Neustadt Wpr. bei Danzig, zwangsweise versteigert werden. [9649

---

**Ländlicher und städtischer Grundbesitz**

wird durch uns, von 4% an, unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. [8528]

**G. Jacoby & Sohn,**
**Königsberg i. Pr.,** Münzplatz 4.

---

**Ein besseres**
## Restaurant

mit **Damenbedienung** wird in einer mittleren Stadt Ost- oder Westpreußens gegen beliebige Kaution vom 1. Oktober zu pachten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8603 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

Suche eine [9741
## Wassermühle o. Gastwirthsch.

vom 1. April zu pachten. Offerten an Jantz, Culmer Chausseehaus b. Thorn.

## Die Kochschule des Vereins „Frauenwohl", Danzig, Vorst. Graben 62

Die Anstalt ist nach dem Vorbilde der Kochschule des Frauenbildungsvereins in Cassel eingerichtet. Der Unterricht bezweckt Frauen und Mädchen der verschiedensten Gesellschaftsklassen eine gründliche Kenntniß der bürgerlichen und feinen Küche, sowie aller Vorgänge im Haushalt zu verschaffen. In einem Vierteljahrs-Cursus wird ein zusammenhängendes Ganze geboten, das sich auf 36 Lektionen vertheilt. Diese werden, 3 Mal wöchentlich von 9 bis 1 Uhr Vormittags, unter praktischer Uebung in der Küche von einer gebildeten Dame ertheilt. Wöchentlich ein Mal Nachmittags erfolgt außerdem eine Theorie-Stunde. Der Lehrgang umfaßt den Einkauf des Roh-Materials, den Nährwerth der Nahrungsmittel und die Bereitung einfacher, sodann zusammengesetzter Speisen. Je 2 Schülerinnen kochen selbstständig kleine Portionen. Der Preis des Unterrichtes beträgt für die erste Abtheilung 75 Mk., für die 2. 45 Mk. in monatlichen Raten von 25 resp. 15 Mk. voraus zu zahlen. Wenn zahlreiche Anmeldungen einen 3. Nachmittags-Cursus bedingen, so beträgt das Schulgeld für diesen nur 30 Mark. Den Damen, welche sich zu Lehrerinnen ausbilden wollen, werden 100 Mk. berechnet für vollständige Erwerbung der nöthigen Kenntnisse. Anmeldungen, die zurückgezogen werden, müssen mit der Hälfte des Unterrichts-Preises bezahlt werden, falls der Platz unbesetzt bleibt. Im Sommer wird ein besonderer Cursus für jede Art des Einkochens und Conservirens von Früchten und Gemüsen für 20 Mk. abgehalten. Den Schülerinnen, welche eine berufsmäßige Verwendung des Gelernten beabsichtigen, wird auf Wunsch eine Bescheinigung über den Besuch der Kochschule oder über das Maaß der erreichten Kenntnisse ausgestellt. Zur Verwerthung der Speisen wird ein einfacher, kräftiger Mittagstisch geboten, für Damen im Eßzimmer der Kochschule für 60 Pfg. im, 70 Pfg. außer Abonnement, außer dem Hause 80 Pfg. im, 90 Pfg. außer Abonnement. Die Kochschule übernimmt als Lehrmaterial Bestellungen auf Speisen aller Art, feine Kuchen und Torten, warme und kalte Schüsseln, Mehlspeisen und Pasteten.

**Der Vorstand.**



## Scheerbart's Hôtel

Hundegasse 17 **DANZIG** Hundegasse 17
dem Hauptpostamt gegenüber
Altrenommirtes Haus I. Ranges
empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum.
Civile Preise. — Hausdiener am Bahnhof.
[9684] Besitzer **G. Ziehm.**

# Aufruf

für die

## Hinterbliebenen der mit der „Elbe" Verunglückten.

Der **Norddeutsche Lloyd**, Deutschlands größtes Schifffahrts-Unternehmen, ist wiederum von einem fast beispiellosen Unglück betroffen worden.

Mit dem Schnelldampfer **„Elbe"** sind am 30. Januar d. Js. etwa 200 Passagiere und fast die gesammte Schiffsbesatzung, wohl 150 Seeleute, in die Meerestiefe versunken. Tief ergriffen von dem schweren Leid, welches über die zahlreichen Hinterbliebenen der Opfer mit so jäher Gewalt hereingebrochen ist, werden alle mitleidigen Herzen ihrer Theilnahme gern wirksam Ausdruck geben, indem sie die Noth der Hinterbliebenen zu lindern bemüht sind.

Das unterzeichnete Komitee wendet sich an seine Mitbürger, insbesondere an alle Freunde des trotz vieler Heimsuchungen so muth- und verständnißvoll geleiteten nationalen Unternehmens mit der Bitte, ihm die Mittel zu thatkräftiger Hilfe bald zugehen zu lassen.

Beiträge werden von jedem der Unterzeichneten, sowie von der Expedition des **Geselligen** entgegengenommen. Im „Geselligen" wird über die eingegangenen Beiträge quittirt werden.

Berlin, den 2. Februar 1895.

**v. Boetticher,** Vice-Präsident des Staatsministeriums, Staatssekretär des Innern.
**Dr. v. Stephan,** Staatssekretär des Reichspostamts.
**v. Burchard,** Wirklicher Geheimer Rath, Präsident der Seehandlung.
**A. v. Hansemann,** Geheimer Kommerzienrath.
**Dr. jur. Georg v. Bleichröder.**
**R. Koch,** Direktor der Deutschen Bank.
**Schwabach,** Geheimer Kommerzienrath.

**Carl Beck Bromberg,**
Hauptagentur der **Deutsch. Hypothek.-Bank in Meiningen** für die Westpr. Kreise Graudenz, Schwetz, Culm, Briesen, Thorn, Flatow und Dt. Krone.

## Conservatorium für Musik

**Königsberg i. Pr.**
Altstädtisches Rathhaus.
Beginn des Sommersemesters 1895
**am 16. März cr.** [9620
Die Direktion: **Leimer.**

## Tüchtige Schneiderin

werden Sie durch **Fink's brieflichen Unterricht** im Maßnehmen, Zeichnen und Zuschneiden. Leicht faßl. Methode. Selbstständ. Arbeiten nach Empfang des 4. Briefes. **Probebrief gratis.**
**Berlin, H. Fink.** Krausenstr. 69.

## Patente

aller Länder erwirkt und verwerthet
**E. Schmatolla,** diplom. Ingenieur,
Berlin NW., Marienstr. Nr. 24a.
Prompte Erledig., mäßige Preise.
Rath und Prospekte kostenlos.



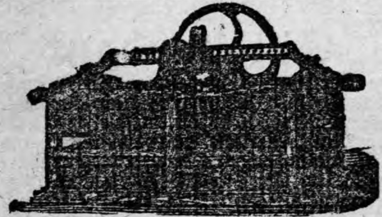

## Kleine Gerste

kauft **Max Scherf.**

**Jedes Quantum** [8644
**gebrauchter Fässer**
kauft die Essigsprit-Fabrik von A. Bolinski, Briesen Wpr.

## Seradella

kauft zu höchsten Tagespreisen [9046
**Max Scherf.**



Specialität: **Drehrollen**
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
**L. Zobel,** Maschinenfabrik
BROMBERG.

## Betriebseröffnung.

In meiner neu erbauten

## Kohlensäure-Fabrik

habe ich den Betrieb eröffnet. Aufträge auf flüssige Kohlensäure sollen mir angenehm sein. [9670]

Für feinstes, gut gereinigtes Fabrikat, sowie prompte und schnelle Expedition werde stets Sorge tragen.

## Hugo Nieckau, Dt. Eylau.

In Wichorsee bei Kl. Czyste deckt der Dunkelfuchshengst [5274]

## „Held"

schwerer Ostpreuße, gezogen in Weedern, fremde gesunde Stuten für 15 Mark.
v. Loga.

Zum Abbruch offerire meinen [9744
**Schurzbohlenstall**
hier, 49 F. lang, 21 F. breit, aber ohne Sparren und Oberbalken. Christian Neske, Bes., Kl. Brudzaw b. Hohenkirch.

## Ziegelsteine und Drainröhren

bester Qualität, offerirt [9312
**Louis Lewin, Thorn.**

## Fisch-Verkauf.

Größere Posten Fische giebt vom 5. bis zum 10. März ab u. erb. Offert. Gut Hartowitz bei Montowo Wpr.

Habe noch hochfeine [9711
**Holländer Fettkäse**
abzugeben zu billigen Preisen.
Molkerei Niewieszyn bei Prust Kreis Schwetz.

Ein Paar hochfeine, fast neue
**ungarische Sielengeschirre**
und ein Paar elegante [9743
**Schlittengeläute**
verkauft S. Sachs, Buchenhagen, Kreis Strasburg.

Eine 2/3/4 chörige
äußerst solid gebaute **Concert-Zugharmonika** mit **Glockenbegleitg.**, 35 cm hoch, 10 Tasten, 2 Doppelbässe, vollständ. fein. Nickel-Eckenbeschlag, Verdeck in Laubsäge-Arbeit, auf Wunsch auch offene Claviatur, dauerhafter weit ausziehbarer 3facher Doppelbalg, jede Falle mit Metallschutzecken, beste Neusilber-Stimmen, daher volle Orgelmusik: wirkliche **grosse** [9712

## Pracht-Instrumente

| | | | |
|---|---|---|---|
| mit 2 | Registern, 40 Stimm. | M. | 5.00 |
| „ 3 echten | „ 60 | „ „ | 7.00 |
| „ 4 echten | „ 80 | „ „ | 9.00 |

versenden gegen Nachnahme
**Gebr. Gründel, Klingenthal i. S.**
Harmonika-**Fabrik** (kein Zwischenhdl.) Schule gratis. Umtausch gestattet.

## Rheinisches Thomasschlackenmehl

**Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit,** [4931

## Deutsches Superphosphat Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
**Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.**




## Kachelöfen

in verschiedenen Farben, offerirt billigst die **Ofenfabrik Waldau** bei Thorn.

## כשר Streng כשר

Unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats empfehle eine große Auswahl von
**Wurstsorten u. Aufschnitt**
zu bekannt billigst. Preisen. **Tuckfett** à Pfd. **60 Pf.** Wiederverkäuf. erhalt. Rabatt. **J. Lyon, Danzig.**

## 50 Centner Zwiebeln

à 2 Mk. 25 Pf., habe noch abzugeben. Friedmann Moses, Briesen Wpr.




**Heirath.** **Bürgermeister,** Junggeselle, wünscht sich m. einer vermögend. Dame z. verheirathen. Gefl. Off., nicht anonym, W. 95 postlagernd Königsberg i. Pr., Postamt Jägerhofstr., erb. Diskretion auf Ehrenwort. [9763

## Reelles Heirathsgesuch.

Junger Kaufmann, Christ, 26 J. alt, Inhaber e. größ. Etablissements, in e. Regierungsstadt, sucht Lebensgefährtin. Junge Damen resp. Wittwen, welche gesonnen sind, sich ein trauliches Heim zu gründen, werd. geb., ihre näheren Verhältnisse nebst Photogr. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9624 d. d. Exped. d. Gesell. einzusenden. Vermögen erwünscht.

**Ein Bauaufseher**
ev., d. eine kleine ländl. Besitz. hat, sucht beh. spät. Verheir. Bekanntsch. m. jung. Dam. im Alt. v. 20—25 J. u. ein. Verm. v. 3—4000 Mk. z. mach. Jg. Dam., w. a. d. erstgem. Ges. eing. woll., w. geb., Meld. n. Photogr. unt. Nr. 9765 an d. Exp. des Geselligen einsenden.

**Harz. Kanarienvögel**
**eigener Zucht,** prachtv. fleiß. liebliche Sänger, sehr zahm, schön in Gefieder, zum Preise von 8, 9 u. 10 Mark. Nach außerhalb gegen Nachnahme.
252[ **G. Grundmann,** Thorn.




**10 000 Mk.** z. absolut sich. Hyp. evtl. hinter Landschaft zu vergeben. Off. erb. mit Retourmarke **C. Pietrykowski, Thorn.**

**600—900 Mark** [9645]
sind zur ersten Stelle auf Hypothek zu vergeben. Unterthornerstr. 21, II Tr.

Auf ein größeres Mühlengrundstück werden

## 6300 Mark

zu 5 % zu cediren gesucht. Offerten u. 9672 an die Expedition des Gesell. erb.

Auf ein Gut in Westpr., 200 ha groß, landw. Taxe 254500 Mk., Gebäude- u. Inventar-Versicherung 140500 Mk., werden

## 6000 Mark

hinter 124000 Mk. gesucht. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9640 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

**3000 Mark** gesucht auf ein hiesiges Haus im Centrum der Stadt, welches sich incl. obiger Summe mit 8% verzinst. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9682 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

**6000 Mk.** Suche sofort 6000 Mk. auf sichere Hypothek, 5%. Vermittler erhalten 100 Mk. Provision. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9767 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

## Hochedle Harz. Kanarienhähne

m. gebog. Hohlrollen, Knorren, Schwirren, Wasserrollen u. Hohlpfeifen (Lichtschläger) vers. pr. Nachn. v. 8, 9, 10, 12 Mk. u. höher, edle gute **Zuchtweibchen** gleichen Stammes à 1,50 Mk. A. Wunsch 8 Tage Probez., l. Ank. garantirt. [9710]
**A. Burgin, Halbersdorf** per Riesenburg Westpr.

## Harzer Kanarienvögel



Hohlroller, versendet nach allerwärts, auch bei d. größt. Kälte für lebende Ankunft Garantie, per Stück 8, 10 u. 12—15 Mk. geg. Nachnahme und 10tägige Probezeit.
**J. Sondermann, Tiflingrode** bei Duderstadt a. Harz.

## Billiger als jede Konkurrenz.





**Brennabor- Dürkopp- Opel- Phänomen- Adler- Humber-** } **Fahrräder 95er Modell**

liefert **billiger** als jede Konkurrenz in Folge **großer Abschlüsse** franco jeder Bahnstation

## H. Althoff, Königsberg i. Pr.

Aeltestes u. größtes Fahrräder-Geschäft Ostpreußens. [8968]

## E. Thielmann

**Verlagsbuchhandl. und Sortiment, Kreuzburg, Oberschles.,**
offerirt: [9641

**Illustr. Landwirthschafts-Lexikon,** herausgegeben von Dr. Krafft, Prof. in Wien. Mit 1172 Textabbildg., gbd. 23 M.
**Illustr. Forst- und Jagdlexikon,** herausgegeben von Herrmann Fürst, Königl. Oberforstrath in Aschaffenburg. Mit 526 Textabbildungen, gbd. 23 Mk.
**Lehrbuch der Landwirthschaft,** auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage, von Dr. Guido Krafft, 4 Bde. Band I: Ackerbaulehre, II: Pflanzenbaulehre, III: Thierzuchtlehre IV: Betriebslehre. Mit zusammen 805 Textabbildg. Preis compl. gbd. 20 M., jeder Band einzeln 5 M.
Mentzel's **Schafzucht.** Mit vielen Textabbildungen u. 40. Racebildern, gbd. 12 M.
Rohde's **Schweinezucht.** Mit Textabbildg. u. 39 Racebildern, gbd. 12 Mk.
Werner's **Rinderzucht.** Mit Textabbildg. und 136 Tafeln m. Rinderportraits gebd. 20 Mk.
**Rassen, Züchtung und Haltung des Pferdes,** bearb. von G. Schwarznecker, Königl. Gestütsdirektor in Marienwerder. Mit 228 Holzschnitten, gebd. 17,50 Mk.
Wagenfeld, **Vieharzneibuch** geb. 6 M.
**Brockhaus und Meyers Conversationslexikon.** Neueste Auflagen!

Vorstehend aufgeführte Werke sind stets am Lager.
**Theilzahlungen bewilligt.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

## Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!
**Pecher & Co. in Herford** i. Westf.

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze

## Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

hält alle **landwirthschaftlichen** und **technischen Bedarfsartikel** in bester Qualität stets auf Lager.
Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.
Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 47.

Graudenz, Sonntag] [24. Februar 1895.

### Des Assessors Schwiegermutter.

Humoreske von Detlef Stern. [Nachdr. verb.

„Und jetzt, nachdem ich Dir von meinem jungen Glück zur Genüge vorgeschwärmt, liebe Tante, bitte ich nur eins, komme bald, um Dich durch den Augenschein davon zu überzeugen, daß meine Anna wirklich das hübscheste, niedlichste und praktischste Frauchen ist, welches ein Mann nur wünschen kann. Wenn Du Dich beeilst, so wirst Du zugleich die Bekanntschaft meiner Schwiegermutter machen, welche uns soeben einen achttägigen Besuch angekündigt hat. Auch in Bezug auf diese bin ich merkwürdig gut gefahren; sie ist die liebenswürdigste Schwiegermutter."

Mit diesem Brief verließ der Assessor sein Bureau, steckte das Schreiben im Vorübergehen in einen Postkasten und eilte seiner Wohnung zu. Er eilte sofort in die Küche, wo er sicher war, seine junge Frau anzutreffen. Er faßte diese, welche am Herd stand, um die schlanke Taille, drückte ihr einen Kuß auf die frischen Lippen und hielt ihr einen, bereits erbrochenen Brief hin. Frau Anna machte sich mit einem allerliebsten Schmollgesichtchen los, griff nach einem auf dem Herde befindlichen Gefäß und sagte: „Wenig fehlte, so wäre die Suppe übergekocht."

„Aber wo ist denn das Mädchen?" fragte der Assessor.

„Ich habe sie nach frischen Frankfurter Würsten geschickt, die Du so gerne ißt."

„Du Engelskind! und unterdeß besorgst Du die Küche! dafür sollst Du aber jetzt auch freudig überrascht werden! Da nimm! Der Brief ist von der Mama."

„Von der Mama! und an Dich?"

„Warum nicht an mich? Hat sie mich doch in der kurzen Zeit unseres Brautstandes behandelt, als ob ich ihr eigener Sohn wäre; ja, beinahe noch besser."

Frau Anna nahm die Cotelettes zur Hand, kehrte sie bedächtig um und fragte zögernd: „Und die Ueberraschung?"

„Ich sollte es Dir eigentlich garnicht sagen. Die Mama möchte Dich überrumpeln."

„Was! Die Mama will doch nicht herkommen? Aber Reinhold, wir sind ja erst vier Wochen verheirathet, und nun schon ein Besuch!"

„Na, das ist nett, als ob die eigene Mutter irgend ein lästiger Besuch wäre! Was wirst Du denn sagen, wenn ich Dir mittheile, daß ich auch meine Tante Henschel eingeladen habe, damit sie endlich meins Frauchen und zugleich auch die liebenswürdigste aller Schwiegermütter kennen lerne?"

„Die Tante hast Du auch eingeladen? Da haben wir's!"

Assessor Fromm sah völlig verdutzt aus: „Du bist unbegreiflich, Anna. Du thust, als ob ich Dir ein Unglück angekündigt hätte."

„Ist auch nicht viel besser!" seufzte die junge Frau und that Butter in die Pfanne.

„Solltest Du schwierig sein, mein kleines Weib?" fragte der junge Mann neckend, „das wäre der erste Fehler, den ich an Dir entdecke."

„Schwierig? O, garnicht. Aber wir haben doch nur ein Fremdenzimmer."

„Aber ein sehr großes, mein Schatz, in dem zwei Personen recht gut Platz haben."

„Es ist nur eine Bettstelle darin."

„Wir setzen das Schlafsopha aus meinem Arbeitszimmer hinein."

„Und wenn sich die beiden Damen nicht vertragen? Sie können doch ganz verschiedene Gewohnheiten haben?"

„Na, für Deine Mutter stehe ich ein; die läßt sich ja Alles gefallen, selbst wenn ich zuweilen etwas übertriebenes Rauchen, und für Tante Henschel glaube ich auch auskommen zu können. Sie hat mir, so lange ich lebe, nur den einen Kummer gemacht, daß sie nicht zu unserer Hochzeit gekommen ist und sich mein kleines Weib nur als Photographie besehen hat."

Frau Anna erwiderte nichts. Sie war angelegentlich mit ihren Cotelettes beschäftigt, die sie in der Pfanne wendete. Mit entzückten Blicken verfolgte der junge Ehemann die raschen und sicheren Bewegungen der jungen Frau. Er war gerade im Begriff, ihr einen handgreiflichen Beweis dieses Entzückens in einem Kuß aufzudrücken, als die Glocke an der Etagenthür heftig gezogen wurde.

„Das wird Lisette sein", meinte Frau Anna, und der Assessor ging, um zu öffnen. Es war Lisette, aber mit ihr zugleich erschien eine kleine, rundliche Frau, bepackt bis unter das Kinn mit Haubenschachteln, Packeten und verschiedenen Taschen, hinter sich einen Droschkenkutscher, der einen ziemlich umfangreichen Koffer laut dröhnend niedersetzte und mit verdrießlichem Tone seine Bezahlung forderte.

Die kleine rundliche Frau nickte vergnügt: „Da ist mein Schwiegersohn! Grüß Gott, bester Reinhold! Ach, wolltest Du nicht den Kutscher abfinden, ich weiß so garnicht mit den großstädtischen Preisen Bescheid. Du kennst doch genau den Tarif, nicht wahr?"

Mit diesen Worten schob sich Frau Amtmann Breese an dem verblüfften Assessor vorbei, ließ ihre Schachteln und Packete auf den Korridor kollern und drang ins Wohnzimmer ein, es dem Schwiegersohn überlassend, den Droschkenkutscher zufrieden zu stellen. Lisette aber stürzte mit ihren warmen Frankfurtern in die Küche und rief: „O Jott, Madameken, Logirbesuch is injerückt und wir haben blos man sechs Frankfurter, zwei Coteletten und det Suppenfleisch von mir."

„Was für Besuch, Lisette?"

„Na, wenn sie schon den Herrn Assessor 'Schwiegersohn' titulirt, denn wird's wohl die Frau Mutter sein."

„Oh Gott, die Mama! Sie sollte doch erst morgen kommen! Und gerade heute, wo wir so knappes Essen haben!" Schnell entschlossen griff sie in den Speiseschrank, holte das Suppenfleisch hervor und panirte es wie die Cotelettes. „Davon legen Sie einige Stücke mit auf, Lisette; ich werde sie essen. Braten Sie hübsch halbbraun, hören Sie! Ich will jetzt die Mama begrüßen; dann lege ich ein Gedeck mehr auf, und wenn ich schelle, bringen Sie die Suppe."

Lisette knickte und lächelte etwas spöttisch ihrer, mit der Küchenschürze davoneilenden jungen Herrin nach: „Wird 'ne schöne Olle sin, de Frau Amtmann, det de Junge so'ne Angst davor hat," brummte sie, indem sie die Würste auf eine Schüssel legte.

Im Wohnzimmer aber erklang die fette, wohlwollende Stimme der Genannten: „Annchen, wo bleibst Du denn?" Dann schallten ein paar kräftige Küsse bis zu Lisettens gespitzten Ohren, eine Thüre fiel zu — darauf tiefe Stille. In der guten Stube jedoch spielte die Begrüßungsscene weiter: „Sehen Sie, Reinholdchen, jetzt habe ich Sie doch noch überrascht. Ich konnte mir ja denken, daß Sie Ihrer Frau gegenüber nicht reinen Mund halten würden, und dann hätte es auf morgen große Vorbereitungen gegeben. Das wollte ich natürlich nicht. Nur keine Umstände meinetwegen, Kinderchen! Ich bleibe nun 14 Tage gemüthlich bei Euch, freue mich an Eurem jungen Glück und sehe einmal nach, ob meine Tochter meiner Erziehung Ehre macht. Hoffentlich haben Sie sich nicht allzusehr zu beklagen, lieber Sohn?"

„O, ganz und garnicht, liebenswürdigste aller Schwiegermütter, Annchen ist ein Prachtexemplar!"

„Wirklich? Wirklich? Na, das freut mich. Doch die Liebe ist blind, besonders in den ersten Wochen; später könnten Ihnen doch die Augen über mancherlei aufgehen. Doch nein, dafür werde ich sorgen. Was Anna in ihrer Unwissenheit etwa noch falsch eingerichtet hat, das werde ich in Ordnung bringen, den Hausstand sozusagen auf Räder setzen, daß alles ganz von selbst rollt. Dafür freilich sind vierzehn Tage eine kurze Zeit, aber es soll mir auf ein paar Wochen mehr nicht ankommen, wo es das Wohl meines lieben Schwiegersohnes gilt." Die Frau Amtmann hatte während dieser Rede eine reichgarnirte Haube aus einer Schachtel genommen, dieselbe vor dem Spiegel aufgesetzt und forderte nun ihre Tochter auf, die Bänder unter dem runden, fetten Kinn in eine kunstgerechte Schleife zu schlingen. Die junge Frau blickte verlegen auf ihre Hände, die sie, von der Mama auf halbem Wege aufgegriffen, nur eilends an der Küchenschürze abgewischt hatte, und stotterte:

„Erlaube, daß ich mir erst die Hände wasche, Mama, ich kam grade aus der Küche, als —"

„O, o! Mit unreinen Händen aus der Küche! Was muß ich hören, Anna! Habe ich Dir nicht als ersten Grundsatz eingeprägt: immer nur die Magd überwachen, nie selbst Hand anlegen, noch dazu an schmutzige Arbeit! Lieber Sohn! Wie können Sie dergleichen zugeben! Sie wird sich die Hände verderben, den Teint am Küchenfeuer verbrennen und schließlich nicht mehr aussehen, wie eine Dame! O, o!"

Der Assessor lächelte.

„Beste Mama, so schlimm wird es nicht werden, wenigstens wollen wir es einmal darauf ankommen lassen. Es schmeckt mir alles gar so gut, was meines Weibchens Hände selbst bereiten."

„So, so, schmeckt wirklich gut? Das wundert mich. Anna verstand doch von der Küche bisher recht wenig."

„Weil Du mich nie dazu ließest," wagte die junge Frau schüchtern einzuwenden; „aber an Lust und Eifer hat es mir nie gefehlt, und jetzt, da ich für Reinhold koche, gelingt es mir."

„Nun seh mir einer, da kannst Du ja nächstens ein Buch herausgeben: Wie man in vier Wochen eine firme Hausfrau wird," entgegnete die Frau Amtmann in ihrem wohlwollenden Tone. „Na, ich werde ja selbst sehen. Ist denn das Mittagessen fertig? Ich verspüre einen gesunden Hunger nach meiner fünfstündigen Eisenbahnfahrt."

„In fünf Minuten, Mama; nur mußt Du entschuldigen, daß wir sehr einfach speisen, da ich nicht wußte —"

„Natürlich, natürlich, jetzt kommen schon die Entschuldigungen. Für heute verspreche ich Dir, ein Auge zuzudrücken."

Als Lisette die Suppe aufgetragen hatte, führte der Assessor die Schwiegermama an ihren Platz und die junge Hausfrau füllte die Teller. Mit ängstlichen Augen bewachte sie dabei die Mutter, welche die feine Damastserviette mit mißbilligendem Kopfschütteln auseinanderfaltete: „Gleich im Anfang und so für alle Tage den besten Damast aufgelegt", brummte sie, „und, wie ich sehe, auch die silbernen Löffel; wozu gab ich die neusilbernen mit?"

Der Assessor lachte laut: „Auf meinen Wunsch gebraucht Annchen die guten Sachen, die wir haben. Wir wollen uns doch erst ein wenig darüber freuen; was haben wir denn davon, wenn wir sie einschließen?"

„So, so! Und wenn später Gesellschaften gegeben werden sollen, dann muß neu angeschafft werden. Ich lebe nach dem guten Grundsatz: „Hepauf hat was."

Nun brachte Lisette die Frankfurter nebst frischem Spargel, bei dessen Anblick sich das Gesicht der Frau Amtmann wieder zu dem gewohnten Ausdruck des Wohlwollens aufklärte. Der Assessor nickte seiner kleinen Frau befriedigt zu, Annchens Herz jedoch schlug sehr unruhig, wenn sie an die Cotelettes dachte, von denen nur zwei echt waren. Mit zaghaften Blicken überflog sie die Schüssel, welche Lisette vor sie hinsetzte. Ach, das panirte Suppenfleisch sah recht mäßig aus und die Cotelettes kamen ihr mit einem Male so zusammengebraten vor. Wenn die Mama nun nicht an einer genug hatte? Sie suchte die allergrößte aus, legte sie auf den Teller und schob denselben der Mutter hin. Wenn diese nur eine tüchtige Portion Kartoffeln dazu essen wollte, so würde sie schon satt werden. Aber die Frau Amtmann war eine abgesagte Feindin alter Kartoffeln, wenn bereits junge zu haben waren.

„Ich bitte Dich, Kind, wie magst Du noch alte Kartoffeln auf den Tisch bringen, lassen Sie sich das gefallen, Reinhold?"

„Ja, warum denn nicht; die frischen sind noch nicht für meine Kassenverhältnisse."

„Also nach der Ecke hin sparen wir — so — so — wollen Sie mir dann etwas Brot geben, mein Bester."

Bereitwillig präsentirte der Assessor das Geforderte. Anna kaute an einer falschen Cotelette und fühlte, wie ihr der Bissen im Munde quoll. Völlig entsetzt aber sah sie aus, als die Mutter ohne Umstände nach der Fleischschüssel griff und eins der darauf befindlichen Stücke herunterholte.

„Ach, Mama, ich fürchte, es wird Dir nicht schmecken, das ist Suppenfleisch."

Die Frau Amtmann ließ das aufgespießte Stück wieder herabgleiten. „Na, das nenne ich mir — Augenverblendung, wovon soll denn der Mensch satt werden? Ich begreife Dich nicht, Anna! Wenn Du Deinen Mann so schlecht nährst, da wird er vor der Zeit kraftlos und arbeitsunfähig werden."

„Keine Sorge," beruhigte der Assessor, „ich bin vollkommen gesättigt und habe seit meiner Verheirathung bereits zwei Pfund zugenommen."

Die Frau Amtmann schlug die Augen gegen die Zimmerdecke, als ob sie sagen wollte: „Wie ist das möglich?" und griff dann nach Butter und Käse. Auf eine süße Speise oder sonstiges Dessert ist doch wohl nicht zu rechnen," sagte sie spitz.

„Wir sind junge Anfänger," meinte der Assessor gut gelaunt, „mit der Zeit werden wir es schon bis zum täglichen Dessert bringen."

„Jawohl, wenn die ordinären Tischtücher und das Neusilber an die Reihe kommen," knurrte die Frau Amtmann.

„Höre Du, der Mama hat die Reise geschadet," flüsterte der Assessor seiner jungen Frau zu.

Annchen zuckte die Achseln und dachte: „Du wirst schon begreifen lernen, weshalb ich mich auf diesen Besuch nicht freute."

Im Freundenzimmer fand sie ihre Mutter und Lisette mit dem schnell hineintransportirten Schlafsopha hin und her schiebend. Unter dem Fenster sollte es nicht stehen, da zog es; vor der Thür gleichfalls; an der langen Wand stand das Bett. Es war ein entschieden unpraktisches Zimmer mit zu viel Thüren und zu wenig Wandplatz. Wie konnte man nur seinem Besuch ein so ungemüthliches Zimmer zumuthen! Endlich wurde das Sopha gegen das Bett geschoben und die alte Dame meinte, so möge vielleicht an einen Nachmittagsschlaf zu denken sein. Frau Anna dachte mit Schrecken daran, wie es werden solle, wenn auch noch die Tante käme.

„Reinhold, es geht nimmermehr," sagte sie, als sie wieder aus dem Fremdenzimmer zum Vorschein kam, „Du mußt der Tante abschreiben."

„Warten wir doch ab," entgegnete der Assessor, „Tante Henschel ist nicht so leicht reisebereit; vielleicht kommt sie erst, wenn die Mama abreist."

„Das gebe der Himmel!" seufzte Annchen.

Als die Frau Amtmann nach einem ausgedehnten Schläfchen im Wohnzimmer erschien, um ihren Milchkaffee mit einer beträchtlichen Anzahl Brezeln zu sich zu nehmen, sah sie wieder sehr wohlwollend aus und erklärte sich ganz zu einem Ausfluge aufgelegt. Das Wetter war schön, warum sollte man nicht eine Fahrt in den Thiergarten machen? Am Abend könne man ja dann ins Theater gehen, der Herr Schwiegersohn werde doch hoffentlich für Billets sorgen?"

Bald rechnete sie dem jungen Ehepaar vor, was alles sie sich zu sehen vorgenommen habe, damit sie, nach ihrem Provinzstädtchen zurückgekehrt, der Frau Apotheker, der Frau Doktor und verschiedenen anderen Freundinnen genau Rechenschaft über alles ablegen könne, und endete mit dem Verlangen, den neuen Reichskanzler sehen zu wollen.

Eine Woche war vergangen. In der kleinen Häuslichkeit des Assessors wurde es nicht mehr ruhig. Die runde, wohlwollend blickende Schwiegermutter trüudelte wie eine Kugel von der Stube in die Küche, von der Küche in den Corridor, von dort auf die Straße, hinein in alle Sehenswürdigkeiten der Residenz, in Cafes und Konzerthäuser, in die Oper, ins Schauspiel, und immer mußte der gefällige Schwiegersohn mit, während Annchen still leidend daheim blieb, um für die Befriedigung der mütterlichen Ansprüche zu sorgen.

Das beständige Herumtrotten mit der auf Sehenswürdigkeiten förmlich versessenen Provinzialin fing aber bald an, dem Assessor sehr lästig zu werden und er gestand sich heimlich, daß er die Schwiegermama gern baldmöglichst wieder los wäre.

Eines Abends, als er matt und müde mit ihr aus Castans Panoptikum nach Hause gekommen war, brachte Lisette ihm einen Brief. Er war von Tante Henschel und kündete deren Ankunft an. Frau Anna ließ vor Schreck den Löffel fallen. Die Frau Amtmann jedoch sprach ihr Entzücken aus über den angenehmen Besuch, mit dem sie dann umherstreifen könne, ohne dem lieben Schwiegersohne lästig zu fallen. „Ich habe schon längst gewünscht, diese außerordentliche Dame kennen zu lernen, die mir ein solches Modell von Schwiegersohn erzogen hat!" rief sie aus. „Aber," fügte sie dann hinzu, „in welchem Hotel wird denn die Tante logiren?"

Diese Frage wirkte wie ein Donnerschlag. Der Assessor nahm seinen Muth zusammen: „Liebste Mama, wir können die Tante nicht im Hotel einquartiren; sie ist meine zweite Mutter, der ich jede Rücksicht schulde; überdies habe ich sie eingeladen, ehe ich wußte, daß auch Sie —"

„Oh, ich bin vielleicht lästig, wollen Sie, daß ich abreise —"

„Nicht doch, nicht doch. Aber vielleicht würden Sie gestatten, daß wir die Tante in Ihrem Zimmer auf dem Schlafsopha —"

„Natürlich, natürlich! Daß ich daran auch nicht gleich dachte. Das Schlafsopha ist zwar nicht bequem — indeß —"

„Die Tante ist durchaus nicht verwöhnt; sie wird sehr gut darauf schlafen. Sie sollen sehen, wie gut sich's mit ihr leben läßt, und wenn Sie sich erst mit ihr befreundet haben, da mögen Sie beide bleiben, so lange es Ihnen gefällt."

„So lange es uns gefällt, davon kann bei mir nicht die Rede sein; denn ich habe noch Kinder zuhause; aber, so lange ich mich hier nützlich machen kann, da bleibe ich. Es ist mir bisher noch nicht gelungen, die Wirthschaft in den richtigen Trab zu bringen, aber nach vier Wochen —"

Am Abend, als die Frau Amtmann zu Bette war, fand eine ernstliche Berathung zwischen den jungen Eheleuten statt, aus der Annchen nach manchem Thränenschauer siegreich hervorging. Kopfschüttelnd setzte der Assessor ein Telegramm an die Tante auf, folgenden Inhalts: „Reise aufschieben. Sie will nicht weichen. Näheres brieflich."

Abermals war eine Woche vergangen. Die Frau Amtmann war weniger ausgegangen, hatte aber desto mehr im Hause rumort. Der beabsichtigte Brief des Assessors an die Tante war noch immer nicht abgegangen; er wußte

noch immer nicht recht, wie er die Sache einkleiden solle, und verschob die unangenehme Auseinandersetzung von Tag zu Tage.

Da läutete es eines Morgens an der Etagenthür, grade zur Kaffeestunde. Der Assessor war wie gewöhnlich bereits ins Bureau gegangen und Annchen saß allein mit der Mama, welche soeben einen Vortrag über sparsame Kaffeebereitung vom Stapel ließ. Beim Ertönen der Glocke unterbrach sie ihre Rede: „Möchtest Du nicht einmal nachsehen, Kind, ob die Zeitung gekommen ist? Lisette in ihrer unverantwortlichen Nachlässigkeit könnte dieselbe draußen liegen lassen."

Die junge Frau erhob sich gehorsam, prallte jedoch, als sie die Thür geöffnet, mit einem kleinen Schrei und jähem Erblassen zurück.

„Was ist geschehen?" fragte die Frau Amtmann und schenkte sich den letzten Kaffee aus der Kanne ein.

„Eine Dame steht auf dem Vorplatz; ich glaube, es ist die Tante Henschel," flüsterte Anna.

„Also doch —" sagte die Frau Amtmann gedehnt.

„Ich hoffe, ich komme nicht ungelegen," tönte es bald darauf an ihr Ohr, und eine ältere, hoch und schlank gebaute Dame, das direkte Gegentheil der Frau Amtmann, erschien auf der Schwelle. Mit klarem, prüfenden Auge überflog sie das Zimmer, ging dann grade auf die junge Frau zu, welche wie angewurzelt dastand, umarmte dieselbe und sagte im herzlichen Tone: „Sei gegrüßt, meine liebe Tochter; denn so darf ich meines Pflegesohnes Frauchen wohl nennen, ob willkommen oder unwillkommen, da wäre ich."

„Aber beste Tante — herzlich willkommen" — stotterte Frau Anna, „Reinhold wird sich so freuen und —"

„Wir natürlich auch," ergänzte die Frau Amtmann, hinter dem Kaffeetisch hervor kommend. „Es ist ja alle Tage nur von Ihnen die Rede gewesen, bestes Fräulein, und mein Wunsch, Sie kennen zu lernen, war bereits aufs höchste gestiegen." Die Frau Amtmann brachte dies mit der treuherzigsten Miene hervor, schüttelte der Angekommenen aufs herzlichste die Hand, bedauerte, daß kein Kaffee mehr in der Kanne, versicherte aber, daß sogleich frischer gemacht werden solle und jagte Annchen mit den verschiedensten Aufträgen in die Küche.

„Sie müssen wissen", wandte sie sich dann an die Tante, „meine Anna ist noch ein wenig unerfahren, und lediglich, um einmal die Wirthschaft nachzusehen, und damit es meinem Schwiegersohne an nichts fehle, bin ich hier."

„Hat Reinhold sich denn beklagt?" fragte Fräulein Henschel.

„Wo denken Sie hin? Er ist der geduldigste Mensch unter der Sonne und blind in Annchen verliebt. Damit es aber so bleibe und ihm nicht einst die Augen aufgehen, muß meine Tochter es zu dem Grade der Vollkommenheit bringen, den er jetzt schon bei ihr zu finden glaubt."

Das klang sehr vernünftig, berührte aber doch das Ohr der Tante unangenehm. „Ich dachte immer, junge Eheleute sollten sich selbst überlassen bleiben: unzeitige Einmischung —"

„O, meine Liebe, das verstehen Sie nicht, da Sie nie verheirathet waren; glauben Sie mir, einer erfahrenen Frau —"

„Ist mein Neffe schon ausgegangen?"

Die Antwort lautete, daß der Assessor längst auf seinem Bureau sei, daß er seine Schwiegermutter dort erwarte, um sie in die Nationalgalerie zu führen, und daß die Tante nun gleich zur angenehmen Ueberraschung ihres Neffen mitkommen müsse.

„Danke bestens; ich ziehe es vor, Reinhold zu Hause zu erwarten," entgegnete Fräulein Henschel kühl und erhob sich dann, um nach der jungen Hausfrau zu sehen. Sie fand sie weinend in der Küche. Dank der mütterlichen ökonomischen Kaffeebereitung war der erst jüngst besorgte Vorrath gänzlich verbraucht und Lisette, die schnell zum Kaufmann geschickt war, kam nicht zurück. Fräulein Henschel bedurfte nicht langen Fragens, um bald den ganzen Kummer der jungen Frau zu kennen. „Es ist ja schrecklich," seufzte dieselbe am Schlusse ihrer Beichte, „daß ich die Mama anklage, aber wie soll es enden! Entweder sie überzeugt Reinhold von meiner gänzlichen Untüchtigkeit und der Nimbus, den er um mich gewoben, schwindet, oder sie macht sich ihm ganz und gar unerträglich, was ich doch auch nicht wünsche."

„Da wäre denn doch das letztere vorzuziehen", sagte die Tante lächelnd und streichelte die blassen Wangen der jungen Frau.

„Wenn's keinen andern Ausweg giebt," schluchzte diese.

Am Abend nahm Fräulein Henschel den Assessor auf die Seite. „Höre, mein Sohn, die Schwiegermutter muß möglichst schnell spedirt werden."

Der junge Ehemann machte eine bedenkliche Miene: „Aber sie ist doch eine vortreffliche Frau; ich möchte sie nicht kränken."

„Versteht sich, ganz vortrefflich. Sie gehört einer Ausnahmesorte an. Anstatt den Schwiegersohn zu peinigen, peinigt sie die eigene Tochter. Dir sagt sie, wie ich während des Tags Gelegenheit hatte zu bemerken, die größten Fladusen, und wenn man Euch Männern nur schmeichelt, so seid Ihr um den Finger zu wickeln und glaubt alles. Du läßt Dir schließlich noch von dieser entzückenden Schwiegermutter weißmachen, daß Deine kleine Frau zu nichts taugt, als um Geld auszugeben, während es doch gerade die Schwiegermutter ist, die Deiner Börse unerhörte Anstrengungen zumuthet."

Der Assessor wehrte ab: „O nein, beste Tante, ich sehe wohl ein, woher die Ausgaben kommen, aber es ist ja für nur kurze Zeit und wird mich nicht ruiniren."

„Aber Deine Frau wird ruinirt; hast Du denn keine Augen für ihr blasses und jämmerliches Aussehen?"

„Anna? Aber Tante, die eigene Mutter kann doch nicht —"

„Sie kann. Systematisch peinigt sie die Tochter zu Gunsten des Herrn Schwiegersohns und dieser ist blind genug, in Wochen nicht zu bemerken, was mir in einem Tage klar wurde."

Der junge Mann machte ein ganz verblüfftes Gesicht.

„Geh schlafen, mein Sohn, ich habe Dir noch immer aus der Patsche geholfen, ich werde es auch diesmal thun," tröstete die Tante. „Siehst Du, ich roch gleich Lunte, als ich nach dem überströmenden Einladungsbriefe das kurz angebundene Telegramm bekam: „Sie will nicht weichen" — und erst hatte ich sie doch um jeden Preis noch treffen sollen — das gab mir zu denken. Drum machte ich mich reisefertig, trotz des Abwinkens. Ich hoffe, ich bringe alles zurecht. Gute Nacht."

Am folgenden Morgen erschien die Frau Amtmann ungewöhnlich früh zum Kaffee. Sie trug ein dickes Zahntuch und beklagte sich über Reißen im Kopfe. „Das wird vorübergehen," tröstete Tante Henschel, „wenn Sie sich nur erst an frische Luft gewöhnt haben. Denkt Euch, Kinderchen, die Mama schläft bei dichtgeschlossenen Fenstern jetzt im Sommer! Das ist ja gegen jede Gesundheitsregel. Ich habe sofort geöffnet, obwohl mein Schlafsopha unmittelbar unter dem Fenster steht. Lieber will ich eine kleine Erkältung davon tragen, als so schlechte Luft einathmen."

Die Frau Amtmann zog eine Grimasse; Aennchen verbarg ein Lächeln, indem sie sich die Tasse vorhielt, und der Assessor biß die Lippen.

„Es ist lange", sagte er, „daß ich nicht das Vergnügen hatte, Sie liebe Mama, am Kaffeetische zu begrüßen; ich hoffe, daß das geöffnete Fenster nicht Schuld an der Verkürzung Ihres Morgenschlafes trägt?"

„O nein", entgegnete die Frau Amtmann scharf, „das würde mich nicht gestört haben, aber das Fräulein Tante erhebt sich ja mit Tagesanbruch und richtet dann ein solches Wogengeräusch in ihrem Waschbecken an, daß ich ein Maulwurf sein müßte, um dabei weiter schlafen zu können."

„Das bischen Plätschern hat Sie gestört, meine Liebe, o, wie mir das Leid thut. Aber beruhigen Sie sich, auch daran werden Sie sich schnell gewöhnen", sagte Fräulein Henschel in bedauerndem Tone.

Die Frau Amtmann schauderte zusammen: „Eine kalte Douche des Morgens? Das wäre mein Tod!"

„Nun, wie Sie wollen; ich kann Sie nicht zu Ihrem Glücke zwingen", meinte das Fräulein trocken.

„Aber Sie zwingen mich, bei offenem Fenster zu liegen", kam es spitz zurück.

„O, ich bin nicht unbillig; die gerechteste Person von der Welt, wie Sie diese Nacht erfahren werden. Das Fenster bleibt hermetisch verschlossen. Ich athme Stickluft aus Rücksicht für Sie, verehrte Frau, aber morgen müssen Sie dann wieder aus Rücksicht für mich frische Luft schöpfen."

„Das ist ein ausgezeichnetes Auskunftsmittel, gewiß", rief der Assessor; „was dem einen recht ist, ist dem andern billig."

„Ausgezeichnetes Auskunftsmittel, nennen Sie das, Herr Sohn? Aber ich bitte Sie, es ist das schlimmste, was meiner Neuralgie und meinem Rheumatismus widerfahren kann", grollte die Frau Amtmann empört.

„Aber wenn Du Dir den Kopf warm einhülltest, Mama? Ich kann Dir auch noch einen Schirm vors Bett stellen", wagte Frau Anna zu bemerken.

Die Frau Amtmann würdigte ihre Tochter keiner Erwiderung. Sie schluckte geärgert ihren Kaffee hinunter und begab sich dann wieder in ihr Zimmer. Dort wurde sie gegen Mittag aufgefunden, eifrig mit dem Packen ihres Koffers beschäftigt.

„Mama, Du willst doch nicht fort?" fragte die junge Frau und versuchte vergebens traurig überrascht auszusehen.

„Ja, ehe ich mir einen unheilbaren Rheumatismus hole, räume ich lieber dieser sibirisch gewöhnten Tante das Feld", antwortete die Frau Amtmann. „Du magst nun sehen, wie Du allein fertig wirst, und Dein Mann mag bereuen, daß er mich durch diese Tante in meinem Organisationswerke gestört hat."

Den lebhaften Ausbrüchen des Bedauerns von Seiten ihres Schwiegersohnes, sowie den Versicherungen der Tante, daß sie untröstlich sei, die verehrte Stubengenossin so bald zu verlieren, wenn sie auch begreifen könne, daß dieselbe sich nach ihren jüngeren Kindern sehne, setzte die Frau Amtmann eine eisige Unnahbarkeit entgegen.

Bereitwilliger hatte die Magd der Frau Amtmann noch keinen Dienst geleistet. Mit Blitzes Geschwindigkeit schaffte sie sämmtliche Schachteln und Packete nach unten, schloß die Hand über ein sehr mager ausfallendes Trinkgeld und sah so vergnügt dabei aus, als habe sie ein 20-Markstück erhalten. Als sich die Thür hinter der Frau Amtmann geschlossen hatte, fiel Annchen der Tante um den Hals und jubelte: „Es ist zwar abscheulich von mir, aber ich bin zu glücklich, daß ich meinen Reinhold nun wieder allein habe."

„Ja, ganz allein sollst Du ihn haben," sagte die Tante; „denn ich reise morgen auch ab."

„Aber Tantchen, so ist's nicht gemeint", protestirte Frau Anna.

„Doch, Kindchen, junge Eheleute soll man hübsch allein lassen. Ich komme nicht eher wieder, als bis ich bei Eurem ersten Jungen Gevatter stehe."

Als der Assessor vom Bahnhofe zurückkehrte, wohin er es sich nicht hatte nehmen lassen, die liebenswürdigste aller Schwiegermütter zu begleiten, und nach herzlichem Händeschütteln mit der Tante in das strahlende Gesicht seiner Frau blickte, sagte er kopfschüttelnd: „Man sollte meinen, es wäre **Deine** Schwiegermutter, welche abgereist ist und nicht die **meine**."

## Verschiedenes.

— [**Russischer Carneval.**] Bei 20° Kälte ist man jetzt in Petersburg in die **Carnevalswoche** getreten, die den sieben Wochen dauernden „großen Fasten" vorausgeht, und während welcher kein guter Russe sich mit ernsten Angelegenheiten befaßt, wenn er es irgendwie vermeiden kann. Man amüsirt sich — oder bildet sich jedenfalls ein, es zu thun — während dieser Woche; die besser Gestellten veranstalten Schlittenfahrten nach den großen Restaurants auf den Inseln, wo gegessen, getrunken und getanzt wird, und wo es oft recht bunt hergeht; in allen russischen Familien wird während dieser Woche ein Gastmahl nach dem andern gegeben, die Theater geben Vorstellungen sowohl Vormittags wie Abends, und die armen und ärmsten Residenzbewohner ziehen in großen Schaaren nach dem Marsfelde, wo allerlei Volksbelustigungen stattfinden. Große hölzerne Gebäude sind dort aufgeführt worden, in welchen „historische Dramen", Spektakel- und Kriegsstücke zur Aufführung kommen, jede Stunde eine Vorstellung; es giebt Schaukeln und Karussells allerlei Art, Rutschbahnen und Schießhallen, Verloosungen und Theehäuser; unter langen, offenen Zelten wird Gebackenes und Gefrorenes in unglaublicher Menge verkauft und ein hochverehrtes Publikum umlagert immer die Tribünen, wo der „alte Mann", eine echt russische Carnevalsfigur, Posto gefaßt hat und Witze reißt, welche ganz bestimmt die Censur nicht passirt haben und manchmal sehr wohl im Stande sind, selbst einen Grenadier schamroth werden zu lassen. Die Polizei und die Gendarmerie ist sehr zahlreich vertreten, findet aber fast nie Gelegenheit, einzuschreiten: Alles verläuft in größter Ordnung, ohne Gebrüll und Geschrei, ohne die unglaubliche Rohheit, die nur zu oft in den weit mehr zivilisirten Ländern zum Vorschein kommt, wo die unteren Bevölkerungsschichten bei ähnlichen Gelegenheiten sich versammeln. Und so geht es die ganze lange Woche hindurch, bis die „großen Fasten" einbrechen, welche von den Reichen und Gebildeten entweder ganz unbeachtet gelassen, oder nur als eine angenehme Abwechselung betrachtet werden, während die armen und ungebildeten Unterthanen des Zaren keinen wesentlichen Unterschied bemerken können — denn sie fasten ja mehr oder weniger das ganze Jahr hindurch.

---

Jeder ist seines Glückes Schmied — doch nur, wenn Fortuna der Blasebalg tritt. **H. h.**

## Büchertisch.

— An keinen Städter, welchem Berufe er auch angehöre, stellen Staat und Gemeinde so viele Ansprüche wie an manchen Landwirth. Immerfort mehren sich die Verordnungen und Gesetze, die er kennen muß, um in der eigenen Wirtschaft wie in den vielen Ehren-Aemtern, denen er sich nicht entziehen kann, der kostspieligen Hilfe eines Sekretärs entrathen zu können. Die großen Schwierigkeiten, die dem Landwirthe hierbei entstehen, zu beseitigen, hat der Amtsrichter M. **Löwenherz** in Köln im landwirthschaftlichen Verlage von **Paul Parey** in Berlin ein „**Rechts- und Verwaltungslexikon für den preußischen Landwirth**" erscheinen lassen. In die zweckmäßige Form eines alphabetischen Nachschlagebuches gekleidet, giebt dies Buch in knapper und klarer Weise auf alle Fragen auf dem einschlägigen Gebiet Aufschluß, so z. B. über Reichs-, Provinzial-, Kreis- und Landgemeindeverfassung und -Verwaltung, Polizei, Kirche, Schule, Währungs- und Steuerwesen, Zölle, Rechtssachen, Strafverfahren, Schöffen- und Geschworenenwesen, Konkurs, Grundbuch- und Hypothekensachen, Versteigerungen, landwirthschaftliche, Jagd-, Fischerei-, Wasser-, Wege-, Feld- und Forstgesetze, Erbschafts- und Vormundschaftssachen, Altentheil, Versicherungswesen, Gesindeordnung, Unterstützungswohnsitz, Viehseuchen, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung, Landeskultur-Rentenbanken, Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften u. s. w. Der Preis des Buches (16 Mk. für das gebundene Werk) ist bei der gediegenen Ausstattung des Buches nicht zu hoch, und die Bedenken gegen diese immerhin beträchtliche Ausgabe werden durch die Bequemlichkeit und Zeitersparniß bei Benutzung des Lexikons reichlich aufgewogen.

Zur Besprechung gingen ferner bei uns ein:

**Grundriß der Verfassung und Verwaltung in Preußen und dem deutschen Reiche** von Graf Hue de Grais Kgl. Regierungs-Präsidenten. 4. Auflage. Verlag von Julius Springer in Berlin. Preis 1 Mk.

**Die neue preußische Steuergesetzgebung**, bestehend aus dem Einkommen-, Gewerbe-, Ergänzungs-Steuergesetz und Kommunal-Abgabengesetz. Bearbeitet und mit Formularen zu Berufungen sowie Tarifen versehen von Paul Puschmann. Im Selbstverlag des Verfassers, Breslau, Klosterstr. 70. Preis 50 Pfg.

„**Bibliothek der Gesammtlitteratur**". 25 Pfennig-Ausgaben Nr. 825—829. Emile de Lavelege, der Sozialismus der Gegenwart, mit einem Anhang: Der Sozialismus in England von Goddard H. Orpen. Nr. 830—832. Der Stockjunker. Eine Erzählung aus den Karelen von Jacob Ahrenberg. Nr. 833 und 834. Zur Darstellung des theologischen Studiums von Fr. E. D. Schleiermacher.

**Das erste Buch Mose in den vier Evangelien.** Ein schlichtes Zeugniß für Gotteswort von Th. Beyer. Verlag von Hellmuth Wollermann, Braunschweig.

**Die Landwirthschaftskammern** nach dem Gesetz vom 30. Juni 1894. Von Dr. jur. Wittig, Amtsrichter. Verlag von Paul Parey, Berlin. Preis 1,25 Mk.

**Währungsfrage und Industrie.** Denkschriften für die Silberkommission von 1894, nebst Antwort und einem Rundschreiben der Handelskammer Frankfurt a. M. über diese Denkschriften, von Otto Wülfing. Verlag von Hermann Walther, Berlin. Preis 60 Pfg.

„**Die neueste Rinderwaage in der Tasche**" für Niederungs- und Höhenrassen, Tabellen zur Bestimmung des Lebens- und Schlachtgewichts der Niederungs- und Höhenrassen durch zwei Maaße von Dr. Frohwein. Kommissionsverlag der landwirthschaftl. Schulbuchhandlung (Karl Scholtze), Leipzig.

**Internationale Revue** über die gesammten Armeen und Flotten. Begründet von Ferd. v. Witzleben, Wendelstein. 13. Jahrgang. 5. Heft, Februar 1895. Verlag von Friese und v. Puttkamer-Dresden.

**Führer durch das neue Kommunalabgabengesetz** im Rahmen der Landgemeindeordnung, für Gemeindeangehörige und Gemeindevorsteher. Allgemein verständliche Darstellung von Erich v. Saucken, Landrath des Kreises Fischhausen. Verlag der Königl. Hofbuchdruckerei Trowitsch und Sohn, Frankfurt a. O. Preis 60 Pfg.

## Räthsel-Ecke.

[Nachdr. verb.

9) **Buchstaben-Räthsel.**
(5 Buchstaben.)

Ich bin ein einz'ger Buchstab nur, ein Hauch,
Und dennoch magst Du mich nicht leicht entbehren,
Doch willst Du mich um **einen Laut** vermehren,
Dann wirst Du auf der Straße auch
Als lauten Zuruf oft mich hören.
Füg' **noch ein Zeichen** zu, wirst Du mich treiben,
Zu Dir zu kommen und bei Dir zu bleiben.
Und bitt' ich Dich, Du wollest **noch ein Zeichen**
Mir, daß ich wachse, hurtig reichen,
So wirst Du, ist mein Wunsch erhört,
Mich ganz gewiß in jeder Küche finden;
Das Sprichwort rühmet, ich sei Goldes werth,
Drum sehnet sich so mancher, mich zu gründen,
Und mancher seufzet, daß er mein entbehrt.
Und wenn ich wachse **noch um einen Laut**,
Dann hast Du oft mich auf der Flur geschaut.
Des Landmanns Reichthum bin ich, seine Freude,
Hört er mein süß harmonisches Geläute.
Willst Du mich mit dem **letzten Zeichen** schmücken,
Als **Dichter** und als **Redner** wohl bekannt
Bin ich, Ostpreußens Sohn, im deutschen Vaterland.

10) **Stern-Räthsel.**

e

Aus den Buchstaben:

l g o d a s n r t e g m p k e a n s r a s n o s

sollen 4 dreisilbige Worte gebildet und sternförmig so um den Mittelpunkt **e** gruppiert werden, daß sie ergeben:

Einen großen Strom.
Eine berühmte Schlacht.
Bezeichnung eines Bürgermeisters.
Ein militärisches Bauwerk.

### Auflösungen aus Nr. 41.

Viersilbiges Räthsel: Uebersetzen.

Buchstaben-Räthsel: Castor-Pollux.

**C**au**x**
**A**delna**u**
**S**ege**l**
**T**el**l**
**O**tt**o**
**R**ap**p**

**Nur 1 Mark ein Loos.** Grosse Lotterie zum Besten der Kinderheilstätte zu Salzungen mit Haupttreffer im Werthe von **50,000** Mark, **10,000** Mark, **5000** Mark, **3000** Mark u. s. w. insgesammt **5000 Gewinne**. **In wenigen Tagen Ziehung.** Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark, (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind zu bezieh. durch **F. A. Schrader, Hannover**, Gr. Packhofstr. 29.

---

Das Herings-Versandt-Geschäft von **M. Ruschkewitz, Danzig** Fischmarkt Nr. 22 empfiehlt zur

## Fastenzeit

ein Parthie 1894er Ihlen in strammer Packung und weißfleischig, à To. M. 20, Schottische Matties à To. Mk. 22 u. Mk. 24, ff. Holländer das Beste was es giebt, à To. 28 u. 30 Mk., 33 bis 36 Mk. Sämmtliche Sorten sind in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 To. zu haben. Versandt gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages. [8510]

**Korb-Flaschen** zu Geschenkzwecken sehr geeignet, mit 3 Liter feinst. **Medizinal-Cognac**, garantirtes Weindestillat **M. 8.** 3 Liter **Cognac grande Champagne M. 12**, 3 Liter feinsten alten **Portwein, Madeira, Malaga, Sherry, Lacrimae etc. M. 6,25.** Original-Gebinde obiger Weine 16 Liter Inhalt **M. 24**, alles incl. und franco gegen Nachnahme. [6376

**Rich. Kox, Import-Geschäft, Duisburg a. Rh.**

## Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369) **E. Dessonneck.**




Direct bezogene

## ff. Südweine

der Universal-Bodega, Berlin **Port, Sherry, Madeira und Malaga** von ersten Autoritäten anerkannt, empfiehlt zu billigen Originalpreisen **G. Scheidler** in Gruczno Wpr. Station-Parlin. [7697




## Feiner Grog-Rum

kräftiger **Jamaica-Verschnitt**, nur en-gros, **auffallend billig** bei **S. Sackur, Breslau.** Muster gratis. (Gegründet 1833).

**Feilen-Fabrik und Dampf-Schleiferei G. Granobs, Bromberg** empfiehlt Feilen, Mühl- und Messerpicken wie auch das Aufhauen stumpfer Feilen zu soliden Preisen. [1990 Preis wird auf Verlangen frco. zugesandt.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

## Huste-Nicht

Gerichtl. geschützt

**Malzextract u. Caramellen** von **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**

**Dankschreiben.** Ihr Malz-Extract „Huste nicht" hat einen so günstigen Erfolg bewirkt, das ich schon nach Gebrauch einer Flasche von einem anhaltenden quälenden Husten befreit war, wofür ich Ihnen hiermit herzlich danke. **Neumann.** Gadgen b. Kafizig. Lehrer.

Flaschen à Mk. 1, 1,75 u. 2,50; Beutel à 30 u. 50 Pf.

Zu haben in **Graudenz**: Fr. Kyser, Paul Schirmacher. **Schweiz**: Dr. E. Rostoski'sche Apotheke. **Löbau Wpr.**: M. Goldstand's Sohn. **Soldan**: C. Rettkowski. **Culm**: Otto Peters. **Marienwerder**: Gust. Schulz u. W. Wiebe. **Ortelsburg**: in d. Apotheke. **Rehden**: L. A. Weick. [3590]

---




von **C. H. Oehmig-Weidlich Zeitz** (Filialfabrik Basel)

(Grösste Seifen- und Parfümeriefabrik Deutschlands. Geschäftspersonal über 240 Personen.)

ist rein und neutral und bleibt **allein die beste und billigste Seife** für die Wäsche und den Haushalt. Giebt der Wäsche einen angenehmen Geruch. Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.

**Warnung vor Nachahmungen!** Da minderwerthige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass jedes „ächte" Stück meine volle Firma trägt!

Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 u. 6 Pfd. (Zu 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.

---

**10 Mark** **10 Mark**

## SENSATION

machen die neuerfundenen

**Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren** (Savonnette) mit feinsten antimagnetischen Präcisions-Nickelwerken.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.**

**Preis per Stück 10 Mark.**

**Dieselbe Uhr (minderw. Gehäuse und Werk) nur 8 Mark. Bitte daher genau anzugeben, welche Sorte gewünscht wird!** Echte **Goldinuhrketten** mit Sicherheits-Carabiner, Sport-, Marquis- oder Panzer-Façon 3 Mark. [7114

**Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.**

Die Goldinuhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschliesslich zu beziehen durch das Central-Depot

**Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.**

**Versandt per Nachnahme zollfrei.**

---

## Trostlose Zustände

Nur echt wenn mit diesem Stempel. MEXICO

herrschen auf dem mexikanischen Silbermarkte. Die **vereinigten mexikan. Patent-Silberwaarenfabriken** sehen sich gezwungen, ihre Fabriken aufzulösen und ihre Arbeiter zu entlassen. Die unterzeichnete Hauptagentur ist angewiesen worden, alle bei ihr lagernden Waarenvorräthe gegen eine geringe Vergütung für Arbeitslöhne 2c. abzugeben.

### Wir verschenken fast

solange der Vorrath reicht, an Jedermann

| | | |
|---|---|---|
| 6 Stück | feinste mexikanische Patent-Silber-Messer | mit englischer Klinge |
| 6 „ | massive „ „ | Gabeln aus einem Stück gearbeitet |
| 6 „ | schwere „ „ | Speiselöffel |
| 6 „ | elegante „ „ | Kaffeelöffel |
| 6 „ | prachtvolle „ „ | Dessertmesser mit englischer Klinge |
| 6 „ | massive „ „ | Dessertgabeln aus einem Stück |
| 1 „ | schweren „ „ | Suppenschöpfer |
| 1 „ | schweren „ „ | Saucenlöffel |
| 6 „ | feinste „ „ | Silber-Messerbänke |

also 44 Stück zusammen, gegen eine geringe Vergütung von **nur 15 Mark** (früherer Preis 50 Mark).

Das mexikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches niemals seine Silberfarbe verliert, wofür garantirt wird, und ist daher als ein vollständiger Ersatz für echtes Silber zu betrachten.

Es sollte Jedermann die günstige Gelegenheit benutzen, sich diese 40 Prachtgegenstände so schnell als möglich kommen zu lassen, da voraussichtlich der ganze Vorrath bei solchem Spottpreise schnell vergriffen sein wird. Aufträge werden nur gegen Postnachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages ausgeführt nur durch [5081]

Die Hauptagentur von **Nelken, Berlin N. 24**, Linienstraße 111.

Wenn die Gegenstände nicht conveniren, wird das Geld sofort zurückgezahlt, daher jedes Risiko ausgeschlossen.

**Fracht, Porto und Verpackung wird nicht berechnet.**

*Behandlung wie echtes Silber zu putzen.*

---




ist von mir **im Jahre 1894** im Verkauf meiner **Havanillos** erreicht worden und spricht dies wohl am besten für die Güte und Billigkeit.

**500 Stück für nur 7 Mk. 80 Pfg.**

Jeder Versuch ohne Risiko, da ich Zurücknahme oder Umtausch garantire. Versandt gegen Nachnahme franco. Tausende Anerkennungen.

**Rud. Tresp, Neustadt, Westpr.,** I. Cigarren-Fabrik.

---

Grosse

## Badische Geld-Lotterie

zur Restaurirung des Freiburger Münsters.

**Ziehung am 15. u. 16. März cr.**

**3234 Geld-Gewinne.**

Hauptgewinne:

**50000, 20000, 10000 Mark**

ohne jeden Abzug in **Berlin, Hamburg** u. **Freiburg** in Baden zahlbar. [9222

**Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk.**, Porto und Liste 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) das

Bankgeschäft

**Carl Heintze,**

BERLIN W., Hôtel Royal, Unter den Linden 3.

**Plan der Lotterie.**

Geldgewinne.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | à | 50000 | = | 50000 Mk. |
| 1 | à | 20000 | = | 20000 „ |
| 1 | à | 10000 | = | 10000 „ |
| 1 | à | 5000 | = | 5000 „ |
| 10 | à | 1000 | = | 10000 „ |
| 20 | à | 500 | = | 10000 „ |
| 100 | à | 200 | = | 20000 „ |
| 200 | à | 100 | = | 20000 „ |
| 400 | à | 50 | = | 20000 „ |
| 2500 | à | 20 | = | 50000 „ |
| 100 | Werthgewinne | | = | 45000 „ |

**Badische Loose empfiehlt Carl Feller junior, Danzig.**

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die **Gummiwaarenfabrik J. Kantorowicz, Berlin C.,** jetzt Rosenthalerstr. 52.

## Gummi-Waaren.

Interessante Brochüre gegen 30 Pfg. in Marken. [5964] **J. Schoeppner, Berlin W. 57.**

8 Pfd. Col. **Seeaal** Ia. stark fr. Mk. 6½, i. gr. Rauch- do. delic. Räucherflundern 5,—, do. gr. Seelachs 6½, Schellfisch 3½, do. Lachsbückling 3,10, Nachn. **E. Degener**, Räucherei, Swinemünde.

---




## Anzug- u. Paletotstoffe

von Buckk., Kammg., Cheviot 2c. offerirt j. M. zu Fabrikpreisen. Reste billiger. Große Musterauswahl franko. [3399 **C. A. Schulz**, Tuchfabrik, **Guben.**




Aelteste „Bodega"-Firma auf dem Continent mit 50 Filialen in eigener Regie. **Spanische u. Portugiesische Weine.** *Unsere Originalweine sind in sämmtlichen Filialen im Glase zu probiren, sowie daselbst in Flaschen und Original-Gebinden erhältlich.*



## Aus erster Hand

versende jedes Maas feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn- u. Paletotstoffe** zu Orig.-Fabrikpreisen. Niemand versäume m. **Mustercollektion** zu verlangen, welche auch an Private frei übersende, um sich von dem vortheilhaften Bezug zu überzeugen. [8719]

**Paul Emmerich**, Tuchfabrik., Spremberg, (Lausitz)




ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** u. **Mäuse** schnell u. sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere u. Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk. nur bei **Fritz Kyser, P. Schirmacher.**

## Unübertroffen

als Schönheitsmitt. u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube

**Lanolin** Toilette-Cream- **Lanolin**

d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.

Nur ächt mit Schutzmarke „Pfeilring" LANOLIN

Zu haben in Zinntuben à 40 Pf. — in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke**, in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, von C. A. Sambo und zum rothen Kreuz von Paul Schirmacher. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in der Apotheke von Otto Görs. In **Rehden** in der Apoth. v. F. Czygan, in **Freystadt Wpr.** bei C. Lange, sow. i. sämmtl. Apothek. u. Drogenhandl. Thorn's. In **Schwetz a. W.** i. d. Apoth v. Dr. E. Rostoski.

## Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem brauchbaren** Zustande und **schmerzfrei** durch Selbstplombiren mit Künzels schwerzstillendem Zahnkitt. Flaschen, für 1 Jahr ausreichend, à 50 Pf. bei **Fritz Kyser.**

## Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin**, Potsdamerstr. 131.

## Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.**, Prinzenstr. 42. [889

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das *gestörte Nerven- und Sexual-System*. Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt**, Braunschweig.

## Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen Geschlechtsleiden, bes. auch Schwächezuständen, spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. Nütz. Verf. **Dr. Perle**, Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. Main 10**, Zeil 74 II für Mk. 1,20 franco, auch in Briefmarken.

# Dittmar's Möbel-Fabrik

Berlin C., Molkenmarkt 6.
Gegründet 1836.

Eigene Tischlerei m. Dampfbetrieb
Eigene Polster- u. Decorations-Werkstätte
Eigene Bildhauer-Werkstatt
Eigene Maler-Werkstatt
Die Preise sind fest und lesbar an jedem Möbel.
Musteralbum kostenlos.
Die Magazine und Werkräume stehen zur gefl. Besichtigung offen. [6012

---

## Schindeldächer

aus bestem kernigen ostpr. Tannenholz gefertigt, nur auf Latten eingelegt, wodurch das Dach bedeutend leichter und billiger als andere Bedachungen wird und auch über 30 Jahre ohne Reparatur liegt, übernehme ich z. bill. aber festen Preise v. Mk. 1,10 Pf. p. Quadratmeter. Unter Zusicher. günst. Zahlungsbeding. erb. gefl. Auftr. p. Adr. David Heymann in Tuchel Westpr. [5963
Marcus Kaplan, Schindeldeckermstr

---

## C. J. Gebauhr

**Flügel- u. Pianino-Fabrik**
**Königsberg i. Pr.**
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
**Theilzahlungen**
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

---

**Pianinos,** kreuzsait. Eisenbau von **380 M.** an ohne Anzahl. à **15** Mk. monatl. Kostenfreie, 4 wöch. Probesend. **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderst. 16

---

**Viel Geld** erspart, wer Musikinstrumente aller Art, sowie haltbarste, quintenreine Saiten direkt bezieht aus der altrenommirten Fabrik von **Herm. Oscar Otto,** Markneukirchen in Sachsen.
6094] Preislisten frei.
Versandt u. Garantie. Umtausch gestattet

---

Hoffmann




neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.**

---

## Pianinos

vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend. auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill. **Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1**

---

6058] **Nur 2 Mark**

kostet ein **hocheleganter Musikspazierstock** (ges. geschützt) **prima Qualität.** Jeder kann **sofort** ohne jede Vorkenntniß d. schönsten Melodien hervorbringen. Gegen Nachnahme od. Voreins. durch **C. Sonnenfeld, Berlin S., 14**

---

## Nicht für Damen

allein! Sie verw. **alte Wollsachen** b. Bezug v. **Damen- u. Herrenstoffen** (reiz. Neuh.) **Portièren, Teppichen** 2c. Anerk. preisw., solide Qual. Muster frei! **Albert Koehler, Mühlhausen i. Thür.** [8720

---

## Hamburger Kaffee

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfd, in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei **Ferd. Rahmstorff, Ottensen b. Hamburg.**

---

Die weltbekannte
**Bettfedern-Fabrik**
**Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstr. **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd 55 Pf. **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25 **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85.
**Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.**
Verpackung wird nicht berechnet.

---

## Für nur $5\frac{1}{2}$ Mark!



versende e. extra stark gebaute Concert-Zieh-Harmonika mit hochfeiner, nickelstabumlegter Nickel-Claviatur, 10 Tasten, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Zuhaltern, 2 groß. Doppelbälgen (3 Bälge), die Balgfaltenecken sind mit Stahlschutzecken versehen, doppelstimmige, 2chörige Orgelmusik. 35 ctm großes Prachtinstrument mit Nickelbeschlag u. verbesserten starken Stimmen, daher unübertroffene Tonfülle. (Werth fast doppelt.) Die neueste Schule zum Selbsterlernen wird gratis beigelegt. Jedes Instrment wird fehlerfrei aus der Fabrik versandt und anstandslos zurückgenommen, wenn es nicht der Beschreibung entspricht **Fr. Schmerbeck, Neuenrade** i. Westf. P. S. Ich warne vor Kleinhändlern, die oft minderwerth. Instrumente d. groß. Reklame empfehlen

---

## Zieh-Harmonikas!



in anerkannt vorzüglicher Qualität, eleganter Ausstattung und nur mit den besten Stimmen versehen, bezieht man zu äußerst billigen Fabrikpreis. direkt von

**Meinel & Herold**
**Klingenthal i. Sachsen No. 1.**
Viele Anerkenn. Illustr. Preislist. frei.

---

# Cementwaarenfabrik Kampmann & Cie., Graudenz

**Unternehmung von Betonbauten**

Fernsprecher Nr. 33. — Telegrammadresse: Kampmann-Graudenz

**Fabrikation von**

| | |
|---|---|
| Flur-Platten | Bau-Werkstücke als Quadernsteine, Plinten, Gesimse, Sturze, Podestplatten, Balustraden, Architrave und Fenstermaaßwerke |
| Platten für Fabrikräume Thorwege, Bahnhofshallen | Bau-Ornamente jeder Art |
| Trottoir-Bordsteine | Thorpfeiler |
| Trottoirfriese | Geländerpfosten |
| Rinnsteine | Brunnenringe |
| Auslaufsteine | Röhren für Kanalisirung |
| Spülsteine | Gelochte Röhren |
| Mauerabdeckplatten | Schlammkästen |
| Pfeilerabdeckplatten | Grenzsteine |
| Kaminrohre | |
| Schornsteindeckplatten | |

**Gewölbte Decken**

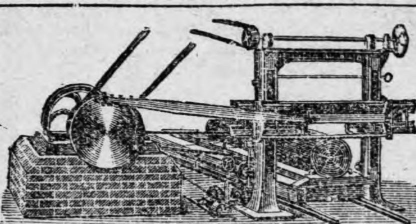
Gasbehälter, Hochbehälter für Wasserversorgung, Fußböden von Cement-Stampfbeton und Cementestrich.

Sämmtliche Waaren und Arbeiten werden nur vom besten Material in sorgsamster Arbeit schnell und billig unter Garantie für Haltbarkeit geliefert bezw. ausgeführt. [2748]

---

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich unter der Firma:
**Max Rosenthal** ein **Speditions-Geschäft** eröffnet habe. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne mit Hochachtung **Max Rosenthal,**
4179] **Bromberg, im Kaufhaus Hohenzollern.**

---



4272] **Vollständige**
**Schneidemühlen-Einrichtungen**
**Walzengatter, Horizontalgatter**
**Kreissägen, Pendelsägen**
**etc.** bauen als Specialität
**Karl Roensch & Co.**
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei
**ALLENSTEIN.**

---

## Landwirthschaftliche Bauten

werden bei **solidester** Ausführung, **bestem** Material und **billigster** Preisberechnung ausgeführt. [7241]
Interessenten werden gebeten, sich bei mir die erforderlichen Zeichnungen und Kostenanschläge machen zu lassen, welche in **jedem** Falle **kostenlos** gefertigt werden.

Dampfsägewerk Maldeuten. **Ernst Hildebrandt.**

---

**Alle soliden Herren-**

tuche, Cheviots, Kammgarne usw. von den einfachsten bis zu den feinsten, liefert zu **Fabrikpreisen** die **Aachener Tuch-Industrie, Aachen,** Franzstraße. Reichhaltige, gediegene Musterauswahl **kostenlos** an Jedermann! **Specialität:**
**Monopol-Cheviot,** $3^1/_3$ Meter schwarz, blau oder braun, zu einem soliden, modern. Anzuge! für **zehn Mark!**
Direkter Bezug vom Fabrikort **Aachen, weltbekannt** durch seine guten, reellen Tuchwaaren! **Ohne Concurrenz!** [3401]

---




**Dampf-Dreschmaschinen**
mit
**Spiral- Trommel.**

**Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.**

**Göpel-Dreschmaschinen**
**mit Spiraltrommel.**

**Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:**
**Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.**

**Illustrirte Broschüre**
und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franko.

---

**Thee Messmer**
B. BADEN & FRANKFURT a/M
KAISERL. KONIGL HOFLIEFERANT.
M. 2.80 u. 3.50 per Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. und 1 Mk.
bei **F. A. Gaebel Söhne** [7784]

---

**Vollständige Einrichtungen**
für
# Städtische Schlachthäuser

liefert billigst bei weitgehender Garantie die
**Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede**
von
**W. Jahr, Hohenstein Wpr.**

Kosten-Anschläge gratis. — Feinste Referenzen städtischer Behörden über schon ausgeführte Anlagen v orhanden. [5867

---

**Graudenzer Postfeder**

Gross 2 Mk.
**Julius Kauffmann**
**Graudenz.**
Bei Einsendung von Mk. 2,25 franco. 7818]

---

## Heinrich Tilk Nachfolger

**THORN III**
Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**

**Holzbearbeitungswerk.**

Lager von
geschnittenem Holz, **Mauerlatten,** Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und **Fußboden-Brettern,** besäumten **Schaalbrettern,** Schwarten und Latten. (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art,
**sowie sämmtliche Tischlerarbeiten**
werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

---

## Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

v. in **Königsberg i/Pr.,** Unterhaberberg 28—30
empfiehlt sich zur
**Ausführung completter Mahl- u. Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Müllerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w.**

**Lokomobilen, Eincylinder- und Compound-Maschinen, Dampf-Kessel aller Art.**

**Turbinen, ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).**

---




---

**Unentgeltlich** versende **Anweisung zur Rettung von Trunksucht. M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29.** [6400]

---



## ‚Balance'

einfachste, billigste und beste
**Milchentrahmungs-Maschine**
für Hand-, Göpel- und Dampf-Betrieb.
Molkereimaschinenfabrik
**A. Schönemann & Co.**
**Schoeningen. Berlin.**
Filiale:
**Königsberg i. Pr.**
Vord. Vorstadt 82/83.
Ausführung completter Molkereianlagen in allen Systemen. — Anfertigung von Maschinen- und Baukosten-Anschlägen.
**Man verlange gratis und franco illustrirte Preislisten.**
**Wiederverkäufer gesucht.** [8369

Viertes Blatt.

# Der Gesellige.

No. 47.

Graudenz, Sonntag] [24. Februar 1895.

11. Fortſ.] **Gerichtet.** [Nachdruck verb

Roman von Reinhold Ortmann.

Zögernd hatten Mariannens ſchlanken Finger die ſeinen berührt und raſch zog ſie die Hand wieder zurück.

„Aber wir werden einen Kontrakt machen“, fügte Michael Sterzinger in drolligem Eifer hinzu, „einen ordentlichen Kontrakt mit allen dazu gehörigen Paragraphen. Dreihundert Mark ſind kein Pappenſtiel, und in Geſchäftsſachen muß alles förmlich und richtig zugehen.“

Ein leiſes, etwas wehmüthiges Lächeln huſchte über Mariannens Geſicht. „Wenn Sie ihn für ſo unerläßlich halten, habe ich natürlich auch gegen einen förmlichen Vertrag nichts einzuwenden. Jedenfalls aber hat es damit keine Eile, und es war doch wohl Ihr Wunſch, den bedrängten Damen ſchnelle Hilfe zu bringen.“

Damit war ſie ſchon zur Thür gegangen und noch ehe ihr der Maler antworten konnte, hatte ſie das Atelier verlaſſen. Michael Sterzinger lief ein paar Mal auf und nieder, um dann vor dem Bilde ſtehen zu bleiben und mit einer mächtigen Armbewegung ſeinen Kalabreſer zu ſchwenken.

„Für diesmal hätten wir Dich alſo gerettet. Nun ſieh zu, daß Du mir auf der Ausſtellung Ehre machſt, Du blutdürſtiges Weib!“

Es wurde leiſe an die Thür geklopft, und als er hinging, um zu öffnen, ſtand Marianne Hellmer vor ihm mit einem geſchloſſenen Briefumſchlag in der Hand.

„Hier iſt die Kaufſumme“, ſagte ſie, diesmal ohne den Blick zu ihm zu erheben, „und ich wünſche von Herzen, daß ſie dazu beitragen möge, Ihnen den Weg zum Glück zu ebnen.“

Er wollte ihr noch einmal danken, aber ſie hatte ſich ſchon in dem Augenblick, als er ihr das Papier abnahm, wieder zum Gehen gewendet. Eine Sekunde ſpäter war ſie behend in der gegenüber liegenden Wohnungsthür verſchwunden.

„Nun, wir werden ſchon noch Gelegenheit finden, ein Wörtchen mit einander zu reden,“ brummte Michael Sterzinger vor ſich hin. „Jetzt wo wir in geſchäftlicher Verbindung ſtehen, wird ſie ſich doch nicht länger vor mir einſchließen können.“

Dann ſchob er die drei Banknoten, die er dem Umſchlage entnommen hatte, zu den hundertundfünfzig Mark Guido Rodewaldts in die Taſche und machte ſich auf den Weg.

„Ich werde ganz ſanft mit ihm reden“, gelobte er ſich im Stillen, während er der Yorkſtraße zuſchritt. „Es iſt mir wahrhaftig nicht danach ums Herz. Aber Guido hat Recht, es wird ſo am beſten ſein für die armen Frauen.“

Trotz ſeiner guten Vorſätze ſtieg ihm das Blut ſchon heiß zum Kopfe, als er nun den verhaßten Namen des Herrn Wilhelm Kulicke auf dem blanken Meſſingthürſchild las, und er riß ſo ingrimmig an dem Glockenzuge, daß der ſchrille Klang lang nachzitternd das Haus durchtönte.

Eine ältliche Perſon, anſcheinend eine Wirthſchafterin, öffnete ihm mit verdrießlichem Geſicht. „Na, wo brennts denn?“ knurrte ſie, indem ſie einen mißtrauiſchen Blick auf den ungeſtümen Beſucher warf, der da in ſo ſtattlicher Leibesgröße vor ihr ſtand, „Sie müſſen es ja fürchterlich wichtig haben.“

„Ich wünſche Herrn —“ er mußte würgen, um den Namen herauszubringen — „Herrn Kulicke zu ſprechen. Und es handelt ſich allerdings um eine wichtige Angelegenheit.“

„Na, dann klopfen Sie nur gefälligſt dort an die Thür. Da drin iſt er.“

Michael Sterzinger gab ſich einen Ruck, wiederholte noch einmal in der Verſchwiegenheit des Herzens das Gelöbniß, ganz ruhig zu bleiben, und leiſtete der Aufforderung der Haushälterin ſo ſanft und beſcheidentlich Folge, als es ihm bei der ſtark entwickelten Muskulatur ſeines Zeigefingers nur immer möglich war. Ein kurzes „Herein!“ gab ihm von drinnen Antwort, und dann ſah er ſich dem Manne gegenüber, dem er während der letzten Stunden die mannigfachſten und ſchrecklichſten Todesarten angedroht hatte.

Schon die ſchreiende Geſchmackloſigkeit in der Ausſtattung des mit Polſtermöbeln, Sammetvorhängen und ſchlechten Bildern überladenen Zimmers that dem Malerauge Michael Sterzingers weh. Noch mehr aber reizte die äußere Erſcheinung des Herrn Kulicke ſeinen ohnedies nur mit heroiſcher Selbſtüberwindung eingedämmten Zorn. In einem bunten türkiſchen Schlafrock, der bis auf die rieſengroßen, mit Tulpen und Vergißmeinnicht beſtickten Pantoffeln niederfiel, räkelte ſich der Hausherr halb ſitzend und halb liegend in einer Sofaecke. Es war ein kleiner, dicker, vielleicht fünfzigjähriger Mann mit beginnender Glatze und brutalem, ſchwammigem Geſicht, aus dem mißtrauiſch und verſchlagen ein paar winzige, überdies noch halb zugekniffene Aeuglein blickten. Seine wulſtigen Lippen glänzten fettig, wie wenn er eben erſt eine reichliche Mahlzeit beendet hätte, und eine dicke ſchwarze Havanna-Cigarre, die noch ihr prahleriſches Papierbändchen trug, ſchien ſich in beſtändiger Wanderung von einem Winkel ſeines großen Mundes zum anderen zu befinden.

Ohne ſich nur um einen Zoll breit aus ſeiner bequemen Lage aufzurichten, blinzelte er den Unbekannten an, und der Maler glaubte nie etwas Tückiſcheres geſehen zu haben als den Blick dieſer kleinen, ſchwimmenden Augen.

„Sie ſind alſo Herr Kulicke?“ fragte er, ſeinen Filzhut zwiſchen den Fingern zerknüllend, in einem Ton, der ihm ſelber faſt unendlich ſanft dünkte, nach dem Sofa hinüber.

„Jawohl, wie Sie ſehen — der bin ich“, kam es grunzend zurück, während die dicke Cigarre zwiſchen den fettigen Lippen auf- und niederſchwankte. „Wünſchen Sie etwas von mir?“

„Allerdings! — Denn nur um des Vergnügens willen, Ihre werthe Bekanntſchaft zu machen, würde ich mich ſchwerlich hierher bemüht haben. Uebrigens geſtatten Sie wohl, daß ich mir zunächſt ebenfalls eine Cigarre anſtecke. Man ſagt, das Rauchen beruhigt die Nerven, und ich könnte ſo ein kleines Beruhigungsmittel vielleicht ganz gut gebrauchen.“

Anſcheinend ſprachlos vor Erſtaunen über die beiſpielloſe Unverſchämtheit, ſah ihm Wilhelm Kulicke zu, wie er den Worten die That folgen ließ, ſein Etui aus der Taſche zog und demſelben eine Cigarre entnahm. Erſt als der Beſucher vor ſeinen Augen wirklich ein Streichhölzchen anzündete, fand er die Gabe wieder, ſeinen Empfindungen Ausdruck zu verleihen.

„Ja, was ſoll denn das heißen? — Wer ſind Sie eigentlich, daß Sie ſich erlauben —“

„Wer ich bin, darf Ihnen ganz gleichgültig ſein,“ fiel Michael Sterzinger nachdrücklich ein, „meine Perſon kommt hier überhaupt nicht in Frage. Sie haben die — die — nun, ſagen wir die Menſchenfreundlichkeit gehabt, eine Exmiſſionsklage gegen die Wittwe Neuhaus anzuſtrengen, die ſo unglücklich iſt, in Ihrem Hauſe zu wohnen. Ihre Forderung an die Dame beträgt vierhundertundfünfzig Mark. Ich will nicht unterſuchen, inwieweit Sie zu einem ſolchen Anſpruch berechtigt ſind, denn es iſt mir ein ſehr mäßiger Genuß, mich überhaupt mit Ihnen unterhalten zu müſſen, — ſondern ich will Ihnen den Betrag einfach auszahlen — natürlich gegen Quittung und gegen die ſchriftliche Erklärung, daß Sie die Klage ſofort zurückziehen. — Da iſt das Geld und nun fertigen Sie mir gefälligſt ſo ſchleunig als möglich die beiden Schriftſtücke aus.

Es war nach ſeiner eigenen Ueberzeugung geradezu ein Muſter ruhiger und ſachlicher Darlegung, was er da zu Stande gebracht hatte. Und es erhitzte ihn darum um ſo mehr, als er ſehen mußte, wie der Andere, ſtatt der freundlichen Aufforderung zu folgen, die Arme über die Bruſt verſchränkte und ſich noch gemächlicher in ſeine Sofaecke zurücklehnte.

„So — ſo! — Alſo Sie wollen die Miethe für die Frau Neuhaus bezahlen? — Hat ſie Ihnen denn einen Auftrag dazu gegeben?“

„Das geht Sie gar nichts an. Sie bekommen Ihr Geld — und um das Wie und Woher haben Sie ſich nicht zu kümmern.“

„Na — vielleicht doch! — Jedenfalls verlange ich, daß Sie ſich als Bevollmächtigter der Frau legitimiren, ehe ich mich auf eine Verhandlung mit Ihnen einlaſſe.“

„Herr, Sie ſind —“ fuhr Michael Sterzinger auf. Aber er erinnerte ſich noch rechtzeitig an ſein Gelöbniß, und lenkte wieder ein. „Laſſen Sie uns doch nicht ſo viele unnütze Worte machen! Ob ich bevollmächtigt bin oder nicht, für Sie kommt es doch nur darauf an, daß Sie Ihren Raub in Sicherheit bringen. Und ich will Ihnen ſogar Gelegenheit geben, ſich dabei in einem Lichte zu zeigen, in dem Sie bisher ſicherlich noch kein Menſch geſehen hat, nämlich in dem Lichte eines humanen und uneigennützigen Mannes. Sie werden niemandem außer Ihrem Rechtsanwalt mittheilen, daß die Schuld der Dame beglichen iſt — am wenigſten ihr ſelbſt; und Sie werden ſich vielmehr den Anſchein geben, als hätten Sie aus Billigkeitsgründen auf die Eintreibung Ihrer Forderung verzichtet.“

Herr Wilhelm Kulicke lächelte, aber ſein Lächeln war von einer Art, daß der Maler ein faſt unwiderſtehliches Zucken in den Fäuſten verſpürte.

„Ach ſo — nun komme ich ſachte dahinter. — Sie ſind wohl ein weitläufiger Verwandter von Fräulein Elſe oder Einer, der ſie gern unter ſeinen Schutz nehmen möchte — wie? — Aber Sie haben ſich ein bischen verkalkuliert, mein Lieber! — Stecken Sie Ihre paar Groſchen nur ruhig wieder ein! — Ich verweigere die Annahme; denn mit Ihnen habe ich ganz und gar nichts zu ſchaffen.“

Michael Sterzinger packte mit beiden Fäuſten die Lehne des zunächſt ſtehenden Stuhles, daß ſie erkrachte und drückte die Augen zu, um nicht das wiederwärtig grinſende Geſicht ſehen zu müſſen, das ſein Blut kochen machte.

„Ich will Ihnen etwas ſagen“, ſtieß er aus heftig arbeitender Bruſt hervor. „Wenn ich mir nicht feſt vorgenommen hätte, ruhig zu bleiben, und wenn Sie nicht ein ſo — na, kurz und gut: wollen Sie jetzt der Sache ein Ende machen oder wollen Sie es nicht?“

„Freilich will ich ein Ende machen — aber auf meine Weiſe! Die beiden hochmüthigen Weibsperſonen ſollen mir mit Schimpf und Schande aus dem Hauſe — ſo wahr ich hier ſitze! Vom Gerichtsvollzieher laſſe ich ſie hinausbringen, und vor allen Leuten! Sie aber ſollten ſich dafür bei mir bedanken, denn Sie ſparen Ihr Geld, und ein Schätzchen, das man von der Straße aufließt, kann man viel billiger haben als —“

Doch der Nachſatz, den er auf der Zunge gehabt hatte, erſtarb in einem gellenden Hilfeſchrei. Denn Michael Sterzinger hatte den dicken Herrn Kulicke mit ſeiner rieſenſtarken Rechten an der Bruſt gepackt und ſchüttelte ihn wie ein armſeliges Bündelchen von Lumpen.

„Wicht Du — elendiger!“ donnerte er ihn an. „Noch ein einzig' Sterbenswörtchen, und ich preß' Dir ohne Gnaden Dein bißchen Hundeſeele aus dem Fettwanſt heraus. — Wag's noch einmal — und nicht ein Knöchelchen laß' ich Dir ganz, — nicht — ein — Knochelchen!“

„Zu Hülfe! — Räuber! — Mörder! — Diebe! — Zu Hülfe!“ brüllte der unglückliche Hauswirth, blauroth im Geſicht vor Schrecken und Todesangſt. Aber in dem Augenblick, wo die Wirthſchafterin entſetzten Antlitzes in der Thür erſchien, hatte ihn der Maler ſchon wieder auf das Sofa zurückgeſchleudert, daß es unter dem Anprall in allen Fugen ächzte, und hatte ſeinen Hut vom Boden aufgerafft. Mit einer leichten Handbewegung ſchob er die Haushälterin bei Seite, daß ſie erſt an der gegenüberliegenden Wand des Zimmers wieder einen feſten Halt gewann, und mit langen Schritten ſtürmte er auf die Straße hinaus, — nicht aus Furcht vor etwaigen Verfolgern, ſondern lediglich aus Furcht vor ſich ſelbſt. Denn er hatte während dieſer letzten Minuten eine gar unheimliche Verſuchung geſpürt, dem ehrenwerthen Herrn Kulicke die Gurgel zuſammenzudrücken wie einem giftigen Reptil.

Eine lange Zeit verging, bevor er im Stande war, die muthmaßlichen Folgen ſeiner Handlungsweiſe zu überlegen und bevor er mit tiefſter Zerknirſchung erkannte, daß er dem angebeteten Weſen durch dieſe ſanfte und gütliche Unterredung mit ſeinem Peiniger ſicherlich einen ſehr ſchlimmen Dienſt erwieſen habe. Nun konnte es freilich nichts mehr helfen, daß er ſich ſelber mit den ehrenrührigſten Titeln überhäufte. Rathlos ſtand er dem einmal angerichteten Unheil gegenüber, und in der ſchwarzen Gemüthsſtimmung eines Selbſtmordkandidaten lenkte er endlich die Schritte wieder nach dem Bureau ſeines Freundes Guido, an deſſen überlegenen Verſtand und deſſen ruhige, ſcheinbar unerſchütterliche Sicherheit ſich ſeine letzten Hoffnungen klammerten. (Fortſ. folgt.)

## Verſchiedenes.

— Die Schneefälle dieſes Jahres haben die Stadt Berlin bisher rund 780000 Mark gekoſtet. Es ſind etwa 300000 Fuhren a 2 Mk. 60 Pf. abgefahren worden. Der Oberſt von Garnier in Bremen hat nun eine Schneeſchmelzmaſchine erfunden, die er den Berliner Behörden vorzuführen beabſichtigt. Es werden ſich der Direktor der Straßenreinigung, ein Stadtrath und ein Ingenieur demnächſt nach Bremen begeben.

— Im Auftrage des preußiſchen Kriegsminiſteriums iſt vor Kurzem unter dem Titel „Getreide und Hülſenfrüchte als wichtige Nahrungs- und Futtermittel mit beſonderer Berückſichtigung ihrer Bedeutung für die Heeresverpflegung“ ein Buch erſchienen, das in erſter Linie die Frage nach der Deckung des Ernährungsbedarfes für die Armee behandelt, dann aber auch intereſſante Aufſchlüſſe u. a. über den Roggenbau in Deutſchland und Rußland giebt. Deutſchland erntet auf den Hektar 1000 Kilogramm Roggen, Rußland nur 606 Kilogramm; Deutſchland hat aber auf 49426000 Einwohner nur 5820000 Hektar Roggenanbaufläche, während Rußland auf 93,703,000 Einwohner 26083000 Hektar Roggenanbaufläche hat. Hieraus ergiebt ſich der Roggenüberſchuß Rußlands, während dem Deutſchen Reiche jährlich durchſchnittlich 11 pCt. des Ernährungsbedarfs im Vergleich zur eigenen Ernte fehlen.

— [Aus dem Weltall.] Unter den Sternbildern, die in dieſer Jahreszeit den nächtlichen Himmel ſchmücken, zeichnet ſich der Orion durch eine Menge hellleuchtender Sterne aus, von denen beſonders der in der unteren rechten Ecke des Geſtirns befindliche, „Rigel“, durch ſein reines weißes Licht auffällt. Dieſer Stern, der nach den Berechnungen der Aſtronomen etwa 20000mal ſo groß iſt als unſere Sonne, iſt von uns 30 Millionen Mal ſo weit entfernt, als dieſe d. h. alſo 600000000000000 Meilen. Zur Zurücklegung dieſes Weges braucht das Licht, das die ungeheure Geſchwindigkeit von 300000 Kilometer in der Sekunde hat, mindeſtens volle 500 Jahre! Wollte man den Unterſchied der Entfernungen des Rigel und der Sonne von der Erde veranſchaulichen, und ſetzte zu dieſem Zwecke die 20 Millionen Meilen betragenden Abſtand zwiſchen Sonne und Erde als Einheitsmaßſtab auf 1 Millimeter feſt, ſo brauchte man einen Papierſtreifen von etwa 30 Kilometer Länge!

## Briefkaſten.

**F. Z.** 1) Wollen Sie vor allen Dingen abwarten, was der Amtsvorſteher verfügen wird. Da Sie ſich inſofern ſelbſt ſchuldig gemacht, als Sie es unterlaſſen haben, das Arbeitsbuch einzufordern, wird die Beſtrafung des Dienſtboten keinesfalls ſchwer ſein; Zurückführung deſſelben in den Dienſt iſt ausgeſchloſſen. 2) Das amerikaniſche Bürgerrecht ſchützt den unſichern Kantoniſten vor Strafe nicht, wenn er ſich im deutſchen Reiche blicken läßt.

**C. Th.** 1) Die Steine ſind Ihnen zweifellos beim Verkauf der Grundſtücke im Wege der Zwangsverſteigerung mitübereignet. Sie konnten dieſelben daher auch rechtsgiltig verkaufen oder verſchenken. Hat der Käufer ſie abgefahren und darauf Ihnen rechtsverbindlich wiederverkauft, ſo haben Sie auch ein Recht, ſie von dem, auf deſſen Grund und Boden ſie lagern, zurückzufordern, nachdem Sie demſelben ein etwaiges Lagergeld, das dieſer verlangt, gezahlt haben. Früher braucht jener auch die Steine nicht herauszugeben, da er an denſelben wegen des Lagergeldes ein Zurückbehaltungs- und ſogar geſetzliches Pfandrecht hat. Weigert er ſich auch dann noch, die Steine herauszugeben, wenn Sie ihm das Lagergeld angeboten haben, ſo können Sie auch den Werth der Steine einklagen. 2) Eine Entſchädigung für Abnutzung ſeiner Wand und Abrücken der Repoſitorien von derſelben kann Ihr Nachbar von Ihnen nicht verlangen, wohl aber Aufführung einer neuen Giebelwand, wozu Sie ſogar polizeilich angehalten werden können, weil das Fehlen einer ſolchen zweifellos feuergefährlich iſt.

**A. Z. 101.** Der Fall iſt nicht ganz zweifellos. Wenn der Vertrag ſagt, daß Sie und Ihre Theilhaber ſich der Bewirthſchaftung des Gutes nach beſten Kräften und Wiſſen widmen ſollen, ſo liegt darin die Aufgabe, Kräfte und Wiſſen auf die Inſtandhaltung und Verbeſſerung des Gutes in dem Umfange, wie es übernommen iſt, zu richten. Wenn aber ſpäter auf dem Gute neue, beim Vertragsabſchluß noch nicht in Ausſicht genommene Anlagen errichtet ſind und Sie bei dieſen beſonders Ihre Kräfte und Ihr Wiſſen aufgewendet haben, ſo können Sie möglicher Weiſe mit Erfolg dafür auch beſondere Entſchädigung verlangen. Die Höhe der Entſchädigung wäre durch Sachverſtändige feſtzuſtellen.

**W. L.** Wenn Ihr Kollekteur wegen Looſeſchwindels und Betruges anderweitig bereits in Unterſuchung iſt, läßt ſich annehmen, daß beide Vergehen auch Ihnen gegenüber zur Anwendung gekommen ſind. Ob Sie aber Hoffnung haben, Ihr eingezahltes Geld wieder zurückzuerhalten, wenn Sie klagend vorgehen, das kann Ihnen kein Menſch ſagen. Sie werden gut thun, wenn Sie das Geld als verloren betrachten und ſich künftig nicht wieder in ſolche Schwindelgeſchäfte einlaſſen.

**100 M. R.** Zunächſt iſt feſtzuſtellen, ob der Vorbeſitzer das Grundſtück weiter vermiethet hat. Wenn dem alſo iſt, ſo bleibt der Tag zu ermitteln, an welchem dies geſchah; denn da die Vertragsabrede mündlich erfolgte, gilt ſie vom Tage des Abſchluſſes nur auf ein Jahr, ſo daß der Miether räumen muß, wenn dieſes abgelaufen iſt.

## Geſchäftliche Mittheilungen.

Die Verhältniſſe, unter welchen heutigen Tages Gewerbetreibende aller Art arbeiten, bedingen, daß neben einer guten praktiſchen Ausbildung eine ſachgemäße theoretiſche Ausbildung erworben wird. Es iſt daher die Eröffnung techniſcher Bildungsanſtalten mit lebhaftem Beifall zu begrüßen. Das **Technikum der freien Hanſeſtadt Bremen,** eine ſtaatliche Anſtalt, eröffnet in dieſem Jahre alle Abtheilungen. (Siehe Anzeige in heutiger Nummer.)

Für den nachfolgenden Theil iſt die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Es werden predigen:

**In der evangelischen Kirche.** Sonntag, den 24. Februar, (Estomihi), 10 Uhr: Pfr. Erdmann, 4 Uhr: Pfr. Ebel.

Donnerstag, den 28. Februar, 6 Uhr, Pfr. Erdmann.

**Evangelische Garnisonkirche.** Sonntag, den 24. Februar, 10 Uhr, Gottesdienst: Div.-Pf. Dr. Brandt.

**Feste Courbière.** Sonntag, den 24. Februar, 11½ Uhr, Gottesdienst in der Kapelle: Divis.-Pfr. Dr. Brandt.




## Waldparzellen

sucht zu kaufen und bittet um Anstellg. **L. Gasiorowski** [8717] Thorn.

## Brennereikartoffeln

kauft zur Jetztlieferung Dom. Schönwerder und bittet um Offerten. Post: Peterswalde. Bahn: Bärenwalde Wpr.

Speise- und Fabrik-

## Kartoffeln

kauft in Waggonladungen ab allen Bahnstationen **Wolf Tilsiter** Bromberg. [8821]

## Pa. Chevalier-Saatgerste

in Käufers Säcken gegen Cassa oder Nachnahme 138 Mk. p. To. und 7 Mk. pro Ctr. offerirt bei baldiger Bestellg. loco Tauer **Dom. Birkenau** 9730] bei Tauer.

Eine ganz wenig gebrauchte, große, neue

## Wasserschnecke

ist billig zum Verkauf. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9531 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.




**Beste Samen**

| | | 50 Ko. | netto 5 Ko. |
|---|---|---|---|
| Runkeln | gelbe Oberndorf. | Mk. 18, | 2,10 |
| | gelbe Eckendorf. | 19, | 2,10 |
| | rothe Eckendorf. | 18, | 2,— |
| | rothe Mammoth | 17, | 2,— |
| | gelbe Flasch. Ries. | 16, | 1,80 |
| | gelbe Leutewitzer | 18, | 2,10 |
| Möhren | weiße gr. Riesen | 30, | 4,— |
| | gelbe Riesen | 35, | 4,50 |

offerirt unter Garantie der Echtheit und bester Keimfähigkeit
**B. Hozakowski, Thorn, Samen-Kulturen und Lager.**

## Riesen-Gebirgs-Gelbklee

durch langjährige peinlichste Saatgut-Auswahl gezüchtet, liefert unerreichte Erträge von vorzüglichster Qualität, gedeiht auf jedem Boden, ist ungemein anspruchslos, verträgt Dürre wie Nässe. Selten sichere Futterpflanze. Proben stehen gern zu Diensten. Postkolli à Pfd. 36 Pf., per Ctr. 32 Mk., bei 5 Ctr. per Ctr. 30 Mk. ab hiesiger Station unter Nachnahme. **Rittergut Laasnig,** [7440] bei Kroitsch i/Schl.

**100 Centner**

## Niederunger Pflaumen

hat billig abzugeben [9630 C. A. Koehler, Schwetz a. W.

**Getrocknete Pülpe, Melasse-Pülpe** [9910 der Stärkefabrik Beutschen, Hardt & Tiedemann, zu haben bei Herrn **Malte Ewert, Graudenz.** Derselbe bittet Offerten von Fabrikkartoffeln.

## Weiße Bohnen

kauft zu höchsten Preisen [9112] **C. F. Piechottka.**

Kartoffelstärkemehlfabrik **Bronislaw** (Kr. Strelno) kauft größere Posten [7828

## Kartoffeln

ab Bahnstationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Ostpreußen, sowie Wasserstationen der Netze u. **zahlt die höchsten Preise.**






Auskunft ertheilen:
**Die Direktion in Antwerpen.**

## Für Rothklee

zahlt die höchsten Preise **Gustav Dahmer,** Briesen Wpr.

## 12 Ctr. Schafschwingel-Saat

à 22 Mk., z. Verkauf in Dom. Rynnek bei Kielpin Wpr., Station Montowo.

## Danziger Oelmühle

**Petter Patzig & Co., Danzig.**
**Chemische Analyse v. 12. Febr. 1895**
**Rübkuchen D. O.**

| | |
|---|---|
| Wasser | 9,07% |
| Proteïn | 35,04% |
| Fett | 8,48% |
| Kohlehydrate | 30,42% |
| Rohfaser | 9,90% |
| Asche | 6,25% |
| Sand | 0,84% |
| | 100% |

Die Senfölentwickelung ist unbedeutend; Beschaffenheit und Zusammensetzung des Kuchens ist gut. [5635
gez. **Dr. Pingel,** Dirigent der Versuchsstation des Central-Vereins Westpr. Landwirthe.
Wir garantiren einen Minimal-Gehalt von 43% Protein und Fett zum Preise von Mk. 10,— p. 100 Ko. ab hier. **Unsere Rübkuchen sind mithin zur Zeit das billigste Kraftfutter.**
**Danziger Oelmühle Petter, Patzig & Co.**

## Saat-Kartoffeln

Frühe Rose, Chili, Alkohol, Weltwunder, gelbe Rose, Daber, Prof. Julius Kühn, Amtsrichter, Seed, Champion, Calico, Saxonia, Juwel, Dr. von Eckenbrecher, Dr. von Lucius, Juno, Richter's Imperator, Welkersdorfer, Reichskanzler, Aspasia, Frigga, Fürst von Lippe, blaue Riesen, Athene verkauft F. Rahm, Sullnowo [8718] bei Schwetz (Weichsel).

## Kartoffel-Verkauf.

**Dom. Sibsau** b. Warlubien verkauft fortan bis auf Weiteres **Dienstags und Freitags** jeden Posten nachstehender Kartoffeln ab Hof per Kasse **gute gesunde Futterkartoffeln** per Centner Mk. 1.40, **gute gesunde Eßkartoffeln** pro Ctr. Mk. 1.60. [7987]

## Futterrübensamen, Hanna-Gerste,

zur Saat fertig, [9656

## Probsteier Hafer

ohne Besatz, Lieferung Frühjahr, verkauft Ollenrode bei Lindenau Wpr., Post Kgl. Rehwalde Wpr.

## Saatkartoffeln

Blaue Riesen à Ctr. 2,00 Mk., Simson u. Andersen à Ctr. 1,75 Mk., gut und verlesen, verkauft Dom. Plonchaw bei Gottersfeld Westpr.

**Zur Saat offerire:**

## Klein Malsauer Hafer Schottische Gerste Bohnen und Wicken

Flemming, Klein Malsau [8736] bei Kutoschin.

Ich kaufe jeden Posten gut erhaltene [7873]

## Schmalzfässer

vollständig mit ganzer Kimmung und beiden Böden. Erbitte Offerten franko Danzig.
**Eugen Runde, Danzig.**

## Saatkartoffeln

erprobter und neuester Züchtungen, sowie sämmtliche [9227

## Klee- und Grassaaten

empfiehlt; um Angebot in **guten Kartoffeln,** sowie Saaten bittet **Eduard Weinhagen, Posen.**

## Amerikan. Bronce-Puten.

Vier Puthennen, große Exemplare, besonders harte Sorte, auch bei der strengsten Kälte Tag u. Nacht draußen, hat à 6 Mk. loco Schlochau Bahnhof abzugeben Ezß. Lindenberg [9293] bei Schlochau.

*Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.*

# Arbeitsmarkt.

*Bei Berechnung des Insertionspreises zählt man 11 Silben gleich einer Zeile*

**Buchdruckergehilfe** (Schweizerd.), j. Kr. in allen vork. Arbeit. bewand., sucht Stllg. Off. an Falk, Danzig, Brabank Neubau.

**Ein Schreiber** sucht in Graudenz Beschäftigung gegen Kopialien. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9754 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

**Ein jung. Kaufmann,** Materialist, (mos.), 20 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. April d. Js. unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefl. Offerten unter A. D. postlag. Barwalde.

**Ein junger Mann**
Materialist, der polnischen Spr. mächt., mit der dopp. Buchf. vertr., sucht, gest. auf gute Zeugn., sofort evtl. spät. im Kolonial-, Wein- od. Delikat.-Gesch. Stellg. Meldg. unt. Nr. 9602 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

**Ein junger Mann**
verh., s. Stell. a. Bahnbauaufseher, Vorschüsse, Löhnung, Steinankauf u. Buchf. bew. Poln. sprech., g. Zeugn. z. S. Off. unt. 9581 an die Exped. d. Gesell. erb.

**Ein gebild. junger Mann**
sucht zur weiteren Ausbildung z. 1. Apr. bei kleinem Gehalt Stellung auf einem Gute. Meldg. unt. Nr. 9498 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, erb.

**Ein Gutsrendant**
ev., unverh., in mittl. J., mit Amts-, Standesamtsgesch. pp. vertr., selbst. Arb., sucht Stell. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8781 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Kostenfreie
**Stellen-Vermittelung**
durch den
**Verband**
**Deutscher Handlungsgehilfen**
zu Leipzig
und seine in allen größeren Städten befindlichen Geschäftsstellen. [6810

Ein j. Mann, Sohn e. Besitzers von 500 Mrg., ev., 23 J. alt, gr. u. kräftig, militairfr., v. angen. Aeußern, nüchtern u. fleißig, keine Arb. scheuend, wünscht z. 1. resp. 15. März Stellung als [9774
**Inspektor**
unt. Leitung d. Prinzipals. Gefl. Off. sub L. M. Nr. 100 postlagernd Rosenfelde Wpr. erbeten. [9774

Suche v. 1. April evtl. spät. Stell. als
**Inspektor**
auf größ. Gute Ost- oder Westpr. Bin 29 J. alt, 11 J. b. Fach, prakt. u. theoret. geb., gegenw. noch in Stellg., von mein. jetzig. Prinzip. aufs Beste empfohl. Gehalt 5—600 Mk. Gefl. Off. erb. Insp. Dezel, Kl. Weißensee b. Wehlau Opr.

Für meinen früheren Wirthschafts-Inspektor Krancioch, verh., suche ich
**eine Stelle**
per 1. April cr. oder später. Ich kann denselben als durchaus tücht. empfehlen. Dom. Amalienhof bei Strelno. Rud. Dehnke, Guts- u. Fabrikenbesitzer.

**Der Deutsche Inspektorenverein**
**Geschäftsstelle Königsberg i. Pr.,** empfiehlt sich den Herren Besitzern und Pächtern zum kostenfreien Nachweis tüchtiger und strebsamer Beamten. **J. A. A. Richter, Prinzenstr. 20.**

**Ein verheiratheter Förster**
**27 J. alt,** aus uralter Försterfamilie evang., **vorschriftsmäßig königl. gelernter Jäger, in allen Zweigen der Forstwirthschaft erfahr.,** m. Dampfschneidemühlenbetrieb, Gutsvorstands- 2c. Geschäften vertr., firmer Schütze u. Dressur, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse z. 1. April cr. später anderw. Vertrauensstellg. Gefl. Offert. mit Gehaltsangabe an **Förster G. Christoph in Günnitz b. Falkenwalde (Pommern).** [9775]

**Suche Stellg. als Unternehmer**
u. stelle jede Zahl Leute zu sämmtlichen ländlichen Arbeiten. Mit Rübenarbeit sehr vertraut. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. C. Havenstein, Kriescht bei Pr. Brandenburg. [9776

**Das deutsche Inspectorenbureau**
**Königsberg i/Pr.,** Friedrichstr. 8 empfiehlt sich den Herren Gutsbesitzern z. kostenlosen Nachw. tücht. landwirthschftl. Beamten jed. Art. [9764] **A. v. Wittken.**

**Junger Buchbindergehilfe**
sucht von sofort oder später dauernde Stellung. Gefl. Off. an S. Wydnochowicz, Buchbindergehilfe, Strelno erbeten. [9552

## Ein Maschinist

mit guten Zeugnissen, sucht von sofort Stellung. Offerten erbeten postlagernd Tuchel unter **Nr. D. 100.** [9723]

**Oberschweizerstelle-Gesuch.**
Ein gut empfohlener, verheir. Oberschweizer wünscht zum 1. April 95 einen Kuhstall von 80—200 Kühen zu übernehmen, eventl. übernehme auch die dazu gehörige Molkerei. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9539 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche für sofort für [9409
**einen Unterschweizer u. für zwei verh. Oberschweizer**
Stelle z. 1. April bei großem Viehstand sowie z. 15. April für einen ledigen **Oberschweizer** bei 40—50 Stück. **Wegmann,** Oberschweizer, **Döhlau, Kr. Osterode Opr.**

Ein v. Schweizer, der mitarbeitet, d. Frau mit melk. k., s. St. p. 1. April, ll. Zg. vorh. Off. u. 9709 a. Exp. d. Ges. erb.

**Stellungs-Gesuch.**
Ein unverh. **Oberschweizer** wünscht eine Stellung in Ostpr. mit einem Gehilfen vom 1. oder 15. April. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9406 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche für meinen Neffen, der Lust hat, das Manufakturwaaren-Geschäft zu erlernen, eine Stelle als [9523]
**Lehrling**
in einem religiösen jüd. Hause. Gefl. Offerten bitte zu richten an
**Julius Buschke, Nakel a/Netze.**

**Dienerschule** [9622
**Berlin, Wilhelmstraße 105**
bild. jung. Leute in 2 monatl. Kursus aus. Stellung erhält jed. Schüler. Lehrplan frei. Für Herrschaften kostenfreier Nachweis von Dienern, Kutschern 2c.

**Die Gärtnerstelle ist besetzt.**
[9679] **Dominium Wangerau.**

**Hauslehrer**
der womöglich pensionirt u. musikalisch ist (Klavier), mit mäßigen Ansprüchen, wird von einer Administrator-Familie auf dem Land für zwei Kinder, 6 und 7 Jahre, gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9732 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

## Detail-Reisender.

Tüchtiger Verkäufer, welcher bereits Privat-Kundschaft mit Erfolg besuchte, für feines Herren-Garderobe-Maaß-Geschäft einer größeren Stadt für jetzt oder später gesucht. Offerten werden briefl. mit Aufschr. Nr. 8930 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, gewandter [9676]
**Buchhalter**
nicht unter 24 Jahren, der auch Reisen übernehmen muß, seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, wolle sich baldigst melden.
Handschriften nebst ausführlichem Lebenslauf und Photographie sind der Meldung beizufügen.
Der Eintritt kann am 1. April cr. oder etwas später erfolgen. Die Stellung ist dauernd, Gehalt Mk. 1300 und Mk. 100 Gratifikation p. a.
**Kunstmühle Pr. Stargard.**
F. Wiechert jun.

**Ein jüng. Materialist,** der **solider u. tüchtiger Verkäufer** ist, kann von **sofort** oder 1. März eintreten. [9707]
Herm. Schwarz, Dirschau.

Einen jüngeren, tüchtigen [7762
**Verkäufer**
mit guter Handschrift, polnisch sprechend, sucht für sein Manufakturwaaren-Geschäft per 1. oder 15. März
H. S. Lewinnek, Riesenburg.

**Zwei tüchtige Verkäufer**
Christen, der polnischen Sprache mächtig, suchen vom 1. April cr. [9628]
Gebr. Siebert,
Königl. Hoflieferanten, Lyck Ostpr.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft per sofort resp. 1. April **einen flotten,**
**selbstständigen Verkäufer**
der polnischen Sprache mächtig. Den Bewerbungen bitte Zeugnisse und Gehaltsansprüche bei nicht freier Station beizufügen. [9398]
**ein Volontair**
gesucht.
Hermann Jacoby, Dirschau.

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per 1. April d. Js. bei hohem Salair und freier Station einen
**tüchtigen, älteren Verkäufer**
der polnischen Sprache mächtig. [9445]
Reflektanten, womöglich mit Beifügung ihrer Photographie, wollen sich melden.
Isaac Goldstandt, Löbau Westpr.

Materialist und Destillateur sucht p. 1. April Stellung als [9152
**Verkäufer.**
Gefl. Offerten erb. W. Splittgerber Bromberg, Kornmarkt.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Confektions- und Schuhwaaren-Geschäft suche per 15. März einen [9677
**Verkäufer**
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Bewerber wollen Gehaltsansprüche sowie Zeugnißabschriften einsenden.
Moritz Baer, Neustadt Wpr.

Ich suche bei hohem Salair und Zusicherung dauernder Stellung per März einen tüchtigen, [9731]
**älteren Verkäufer**
welcher perfekt polnisch spricht und Schaufenster gut zu dekoriren versteht. Confession nebensächlich. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche beizufügen. Simon Ascher Nachflg., Briesen Westpr.

Für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche einen mit der polnischen Sprache vertrauten [9726]
**jungen Mann**
als Verkäufer per sofort oder 15 März. Gehaltsansprüche sind bei freier Station beizufügen. J. Israel, Wirsitz.

Für mein Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft suche ich per 1. April cr. einen tüchtigen zweiten [9629]
**jungen Mann**
der polnischen Sprache mächtig, mit guter Empfehlung.
H. Rabow, Carthaus Westpr.

Für mein Stabeisen-, Baubeschläge- und Kurzwaaren-Geschäft wünsche ich einen tüchtigen [9119]
**jungen Mann**
gelernten Eisenhändler, zu engagiren. Polnische Sprache erforderlich, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten.
Robert Olivier, Pr. Stargard.

Einen durchaus tüchtigen
**jungen Mann**
der der polnischen Sprache mächtig ist, wird vom 1. April cr. gesucht. [9488]
J. Winkowski, Colonialwaaren, Marienwerder.

Per 15. März resp. auch früher suche ich für mein Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft mit Schank einen
**tüchtigen jungen Mann**
mit der Destillation vertraut. Gehaltsansprüche nebst Zeugnisse erbeten.
Gleichzeitig suche [9556]
**einen Lehrling**
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Julius Freundlich, Pr. Friedland.

**Für mein Brauerei-Restaurant suche einen soliden** [9363

## jungen Mann

zum sofortigen Antritt.
**Kaution 300 Mark.**
**E. G. Wodtke's Brauerei Strasburg Wpr.**

Für mein Material- u. Banartikel-Geschäft suche per 1. April, eventl. auch früher, einen tüchtigen [9292
**jungen Mann.**
Emil Dahlweg, Flatow Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und Delikatessengeschäft suche z. 1. April einen

## jüngeren Commis

als zweiten. Beste Empfehlungen erforderlich. Adressen unter Nr. 92 an die Geschäftsstelle der Neuen Westpr. Mittheilungen in Marienwerder erb.

Für mein Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Baumaterialien-Geschäft suche zum 1. April cr. einen in den Branchen erfahrenen, tüchtigen
**Commis (mos.).**
Polnische Sprache erforderlich. Den Meldungen sind Zeugniß-Abschriften sowie Gehaltsansprüche p. Anno bei freier Station beizufügen.
Auch findet ein [8626
**Volontär**
von sogleich Aufnahme.
J. Alexander, Briesen Wpr.

Suche z. 1. März bezw. 1. April cr. für mein **Eisengeschäft** einen ordnungsliebenden, d. poln. Spr. mächtigen
**Commis.**
9309] A. Fuchs, Tremessen.

Für mein Materialwaaren-, Eisen- und Leder-Geschäft suche einen
**jüngeren Commis**
der auch mit der Lederbranche vertraut sein muß und der polnischen Sprache mächtig, per 1. April cr.
9295] L. Berent, Berent.

**Ein junger Commis**
**(flotter Expedient)** der beste Zeugnisse aufzuweisen h., wird p. 1. April cr. engag. v. S. Berent, Danzig, Kohlenmarkt 27.

In meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft ist die [9686
**erste Gehilfenstelle**
vom 1. April cr. zu besetzen. Bewerber müssen gute Zeugnisse aufzuweisen haben und der polnischen Sprache mächtig sein; ebenso sind den Meldungen Gehaltsansprüche beizufügen. Einsendung von Briefmarken verbeten.
B. Schilkowski, Dt. Eylau.

Für mein Colonial- und Materialwaaren-, Eisenwaaren-Geschäft, verbunden mit Schank, suche ich einen
**tüchtigen Gehilfen**
der polnischen Sprache mächtig. 9489
C. Kannenberg, Stuhm.

Einen gewandten, der polnischen Sprache mächtigen [9692
**Bureauvorsteher**
sucht Rechtsanwalt Auerbach, Osterode Ostpr.

**Faßkellner, Zapfer**
mit Kaution Mk. 2—300, junge Leute, die sich dazu eignen, monatliches Gehalt 60 bis 70 Mk. gesucht. Offerten erbeten durch Agent H. Haase, Königsberg i/Ostpr., Heinrichstr. 19, 1 Tr. B. 20 Pf.-Marke beizuf.

Für eine Dampfschneidemühle und Holzhandlung in Westpr. wird per 1. April cr. ein tüchtiger [8761

**Werkführer**

gesucht, der mit der Ausnutzung der Hölzer vertraut ist, kleine Reparaturen selbst ausführen und das Werk selbstständig leiten kann. Bevorzugt werden solche, die auch mit elektrischer Lichtanlage bescheid wissen. Meld. mit Zeugnißabschriften w. briefl. mit Aufschrift unt. Nr. 8761 an die Exp. d. Ges. erbt

---

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener [9557

**Schachtmeister**

wird für längere Beschäftigung per sofort gesucht. Ebenso können sich mehrere

**Kopfsteinschläger**

melden bei
Julius Berger, Bauunternehmer,
Zempelburg.

---

Gesucht!

**2 Buchbindergehilfen**

können sofort bei mir in Arbeit treten. Arbeit dauernd. [9502
E. Stritzke, Buchbinderei, Schroda.

---

Ein tüchtiger [9130

**Buchbindergehilfe**

findet sofort Stellung bei
B. Westphal, Thorn.

---

**Ein solider Buchbindergehilfe**

findet bei gutem Lohn sofort Stellung bei O. Dittrich, Berent Wpr.

---

**Ein Barbiergehilfe**

kann sofort eintreten bei [9509]
Julius Schulz, Friseur,
Marienwerder, Wallstraße Nr. 12.

---

Ein tüchtiger [9729]

**Barbiergehilfe**

findet dauernde Stellung.
J. Toepfer Wittwe, Langfuhr bei Danzig.

---

Ein tüchtiger **Barbier- u. Friseur-Gehilfe** findet von sofort dauernde Stellung. Meldungen werd. brieflich m. d. Aufschrift Nr. 9721 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

Zum 15. März oder 1. April cr. suche einen jüngeren [9387

**Uhrmachergehilfen**

oder Volontair. Ebenda kann sich

**ein Lehrling**

Sohn achtbarer Eltern, melden. Günstige Bedingung. A. Lachmann, Uhrmacher,
Neuteich Westpr.

---

Suche für meine Tapezierwerkstelle

**2 tüchtige Tapeziergehilfen**

durchaus nur saubere Arbeiter. Einer kann eventl. auch verheirathet sein, der gleichzeitig der Beaufsichtigung der Werkstelle vorzustehen hat. Schriftl. Offerten erbeten [8948]
Möbelfabrik von Franz Krüger,
Bromberg, Wollmarkt 3.

---

Ein tüchtiger, selbständiger [9075]

**Sattler**

findet von sofort Stellung bei
Julius Reitzug, Wagenfabrik,
Allenstein.

---

**Mehr. Kürschnergehilfen**

finden bei hohem Lohn von sofort dauernde Beschäftigung bei [9691
G. Schröder, Osterode Opr.

---

**Tüchtig. unv. Gärtner**

die auf Güter Stell. annehm. woll., im März u. zum April könn. s. fortw. meld., dies. erh. g. Stll. m. hoh. Geh. B. Anfr. Retourm. beileg. **L. Dietrich,**
Handelsgärtn. in Neufahrwasser.

---

Zum 1. April cr. wird ein tüchtiger, nüchterner, verheiratheter,

**deutscher Gärtner**

gesucht; derselbe muß mit dem Gemüsebau, der Blumenzucht, der Frühbeettreiberei und Behandlung der Pflanzen im Gewächshause vertraut sein. Offert. nebst Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9733 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

**Ein Gärtnergehilfe und ein Lehrling**

werden gesucht, Antritt 1. März.
Gärtnerei Lonk bei Neumark Westpr.
[9669] W. Fleischer.

---

**2 Tischlergesellen** [9683

**1 Lehrling**

verlangt E. Urban, Kasernenstr. 10.

---

Ein älterer **Stellmachergeselle** findet Stellung bei [9129
Schmiedemeister Rose, Stewken,
Hauptbahnhof Thorn.
Auch kann selbiger die **Werkstelle** selbstständig übernehmen.

---

**Ein Stellmachergeselle**

auf Kasten, findet dauernde Beschäftig. bei E. Rosenke, Neuenburg Wpr.

---

**2 tüchtige Böttcher**

werden gesucht. Zu melden bei der Danziger Actien-Bierbrauerei Kl. Hammer bei Langfuhr. [9734

---

**Ein Pfannenmacher**

auf Standlohn, kann sof. eintreten bei Zieglermstr. Hollstein, Gr. Jauth bei Rosenberg Wpr.

---

**Einen Schmiedegesellen**

sucht Schmiedemeister Strehlau,
9750] Kl. Warlubien.

---

Ein anständiger, tüchtiger, erfahrener

**Maschinenbauer**

der mit allen Maschinenarbeiten vertraut, selbstständig arbeiten und auf der Leitspindeldrehbank gut drehen kann, ein zuverlässiger, anständiger

**Kupferschmied und ein Schlosser**

der auf schmiedeeiserne Fenster und Grabgitter eingearbeitet ist, erhalten dauernde gute Stellung. Zeugnißabschriften sind einzusenden. Verheirathete werden bevorzugt. [9600]
A. Gruenke, Neidenburg Opr.

---

**Schmied**

gesucht z. 1. April in Waldhof b. Riesenburg. Guter Beschlag erste Bedingung.

---

Zur selbstständigen Führung einer 4gängigen Mühle wird von sogleich ein

**Werkführer**

in Sczuplinen b. Koschlau gesucht.

---

Dominium Rüdigsheim b. Siemon, Kreis Thorn, sucht zum 1. April cr. einen unverheiratheten, tüchtigen, beider Landessprachen mächtigen [9522

**Inspektor.**

Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht.

---

Ein unverheiratheter, ält., nüchterner

**Wirthschafter**

der polnisch spricht und ev. selbstständig wirthschaften kann, wird sofort oder zum 1. April gesucht in
Korstein bei Geyerswalde Opr.
Daselbst sind auch [9664

**ca. 30 Holländer Kälber**

im Laufe des März abzugeben.

---

Für ein größeres Gut im Reg.-Bez. Bromberg wird von sofort ein **erfahrener, evangelischer**

**Inspektor**

gesucht, der seine Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit durch mehrjährige Zeugn. nachweisen kann. Verheir. Bewerber nicht ausgeschlossen. Meld. werd. brfl. u. Nr. 9671 an die Exp. des Ges. erbt.

---

Einen strebsamen, fleißigen, evangl., nicht über 24 Jahre alten [9447

**zweiten Beamten**

bei einem Gehalt von 400—450 Mark pro Jahr nebst freier Station excl. Wäsche und einen nachweislich tüchtigen, evangelischen, herrschaftlichen

**Kutscher**

sucht zum 1. April d. J.
Dom. Gernheim bei Nakel, Netze.

---

Suche für ein großes Brennereigut zum Antritt am 1. April [3887

**1 verh. Oberinspektor.**

Besitz. nicht am Ort. **A. Werner,** landw. Geschäft, **Breslau,** Schillerstr. 12.

---

Ein anspruchsloser [9724]

**tüchtiger Wirthschafter**

mit guten Zeugnissen, findet sogleich oder 1. April bei 300 Mark Gehalt Stellung in Seubersdorf bei Garnsee.

---

Suche zum April für hier gut empfohlenen gebildeten [9668]

**jungen Mann**

als zweiten Inspektor bei 360 bis 400 Mark Gehalt. Frenzel, Oberinspektor, Kl. Tromnau Wpr. (Post).

---

Ein unverheiratheter, praktischer

**fleißiger Landwirth**

findet zum 1. April d. Js. Stellung in Soppieschin, Kr. Neustadt Wpr.
Persönliche Vorstellung erw. [9520]

---

Zum 1. April cr. [9565

**Hofverwalter**

gesucht. Fleiß, Zuverlässigkeit, Polnisch, womöglich auch in Schrift, Bedingung. Meldung. an Kulik, Dom. Krolikowo per Exin.

---

**Ein Hofmeister**

der gute Zeugnisse hat u. einen Dampf-Dresch-Apparat selbständig führen kann, findet Stellung bei [9675
Bielfeldt, Willenberg
b. Marienburg.

---

Gesucht z. 1. April f. gr. Brennereigut ein nücht., durchaus zuverlässig. **Hofverwalter.** Gehalt excl. Wäsche 300 Mk. Bewerb., die solche Stellg. bereits bekleid., mög. vorerst ihre Zeugn. eins. a. Oberinsp. Gloeden, Sosznow, Kr. Flatow Wpr.

---

Ein gut empfohlener, evangelischer, verheiratheter

**Gespann- und Leutewirth**

findet per 1. April cr. auf größtrem Gute Westpreußens Stellung. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9562 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

**Ein Kuhmeister**

mit zwei Dienstboten wird zu 60 Kühen zum 1. April cr. in Schackenhof bei Bischofswerder gesucht. [9518]

---

**Schlosserlehrling** br. Ballach, Marienwerder.

---

**Danzig.**

Suche zum 1. April [9235

**einen Lehrling**

(christlicher Confession) f. meine Apotheke.
C. Schnuppe, Löwen-Apotheke.

---

Einen kräftigen [9442]

**Lehrling**

Sohn ordentlicher Eltern, sucht für seine Lederhandlung zum Eintritt am 1. oder 15. April L. Lesser, Pr. Holland.

---

**Lehrlinge**

können sofort eintreten bei [9467]
E. Heymann, Schmiedemeister und Wagenbauer, Mocker bei Thorn.

---

Zum 1. April, auch von sofort, ist bei uns durch einen, mit guten Schulkenntnissen ausgestatteten jungen Mann eine [8712

**Lehrlingsstelle**

zu besetzen. **Gräfe & Unzer, Königsberg i. Pr.,** Buchhandlg.

---

Für mein Mode-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich p. 1. April

**einen Lehrling und einen Volontair**

bei freier Station. [9665
Julius Tuch, Koschmin.

---

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort

**einen Lehrling**

ordentlicher Eltern. [9251
Neuenburg Wpr., im Februar 1895.
J. Schoeps.

---

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Confektions-Geschäft suche ich von Ostern eventl. gleich [9237]

**einen Lehrling**

mit guter Schulbildung und von anständigen Eltern.
A. Blumenthal, Heilsberg.

---

Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft suche per sofort resp. 1. April [9635

**einen Lehrling**

mit guten Schulkenntnissen.
Julius Gronau, Belgard (Pers.).

---

**Ein Schweizerlehrling**

wird zum 1. März gesucht. Derselbe muß kräftig und groß sein, polnische Sprache ausgeschlossen. Anmeldungen nimmt entgegen Johann Marti, Oberschweizer, Rittergut Groß Kruschin, Kreis Strasburg. [9697]

---

**Sohn achtbarer Eltern**

der Lust hat, Kellner zu lernen, sowie ein

**junger Hoteldiener**

der mit Pferden umzugehen versteht, beide evangelisch, werden für ein Hotel gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9685 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

**Drei Lehrlinge**

welche Lust haben die Möbeltischlerei zu erlernen, können sich sofort melden bei S. Wachowiak, Tischlermeister,
8191] Thorn, Jacobs-Vorstadt.

---

**Lehrlings-Gesuch.**

Für mein Colonial-, Materialwaaren-Geschäft, Kohlenhandlung, Gastwirthschaft und Bierverlag suche von sofort oder später **einen Lehrling.** [9303
H. Gutowski, Lessen Wpr.

---

In meiner Handelsgärtnerei und Baumschule findet von sofort oder später noch ein [9564]

**Lehrling**

Sohn ordentlicher Eltern, Aufnahme.
P. Borrmann, Schönsee Westpr.

---

**2 Lehrlinge**

zur Malerei können von sofort eintreten. H. Schlubkowski, Maler u. Lackirer, Tapeten- u. Farbenhandlung,
Freystadt Westpr.

---

Für meine Drogen- und Farben-Handlung suche [9487]

**einen Lehrling.**

R. Tettenborn, Goldap.

---

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft [9513]

**einen Lehrling**

aus achtbarer Familie.
Philipp Cohn, Pelplin.

---

Dampf-Brauerei P. Gumprecht, Posen, sucht zu möglichst baldigem Antritt einen jungen, kräftigen Menschen geachteter Eltern als **Lehrling.**
Alter 15—17 Jahre, 2jährige Lehrzeit. Alles Uebrige brieflich. [9403]

---

Ich suche für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damen-Confektions-Geschäft [9379]

**2 Volontaire**
**2 Lehrlinge**

J. Herzberg, Alt Kischau Westpr.

---

**Zwei Lehrlinge**

die Lust haben, die Schuhmacherei zu erlernen, können von sogleich eintreten bei H. Jagodzinski, Graudenz.

---

Für mein Eisen-, Colonialwaaren- und Schank-Geschäft suche ich [9359

**einen Lehrling**

mit ausreichender Schulbildung, der beider Landessprachen mächtig ist. Antritt bis 1. April d. Js.
E. Heinisch, Pakosch.

---

**Einen Lehrling**

sucht zu Ostern Fritz Pfuhl, Marienburg Wpr., Eisenwaarenhdlg. [9740

---




Ein anst. ev. Mädchen in ges. Jahr., m. bürg. Küche und jed. Handarb. vertr., sucht z. 1. od. 15. April Stellg. **als Stütze.** Off. u. N. **104** postl. Steglin Pom. erb.

---

**Zwei geübte Stepperinnen**

suchen Stell. in einer Schäft.-Fabr. von gl. o. spät. Off. u. **M. K. 100** pstl. Culm a. W.

---

J. geb. Mädch., w. m. d. Häuslichk. vollständ. vertraut ist, sucht Stellung **als Wirthschafterin** b. einz. Pers. o. z. kinderl. Ehep. G. Zeugn. Elise Thoferen, Kujan b. Flatow.

---

**Als zweite Köchin**

wünscht ein bürgerlich gebild. Mädchen, das die feine Küche gel., i. Hot., Kasino od. ähnl. Stell., v. 1. Apr. od. früh. Off. postl. Neidenburg unt. **J. B. 127.**

---

S. v. 1. Ap. St. a. **Verkäuferin** Schnitt- od. Kurz- u. Weißw.-Gesch. B. 2 J. i. s. F. th. Off. m. Geh.-Ang. u. Nr. 9772 a. d. Exp. d. Ges.

---

Ein junges, ehrliches **Mädchen** von rechtschaff. Eltern, sucht vom 1. Apr. cr Stell. als Verkäuf. Bäckergesch. bevorz. Selbige kann auch in der Wirthsch. beh. sein. Off. u. 9601 pstl. Hardenberg Wp.

---

Ein bescheidenes, gebildetes Mädchen aus anst. Familie, in der Häuslichkeit sow. Handarb. gründl. erf., d. dies durch gute Zeugn. nachw. k., sucht zu sogl. od. 1. März Stllg. a. Stütze o. Wirthschaftsfräul., Familienanschluß erbet. Gefäll Offert. u. A. K. 44 postlag. Bromberg.

---

Suche für eine junge, evang. [9704

**Erzieherin**

z. 1. April Stellung. Bin gerne bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.
Haseleu b. Gr. Borkenhagen, Pom.
Trantow.

---

**Eine erfahrene Wirthin**

wünscht zur selbstst. Führung e. Haushalts Stellung, am liebsten in e. Restaurant. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9771 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

**Tüchtige Verkäuferin** mit guten Zeugnissen sucht sofort Stellung in einer Conditorei oder feinen Bäckerei. Gefl. Offerten unter H. R. an die Exped. des Schneidemühler Tageblatt erbet. [9760

---

**Kindergärtnerin 1. Klasse**

befähigt Kinder bis 10 Jahre zu unterrichten, sucht Stellung und Familienanschluß. Meldungen unter Nr. 9777 an die Expedition des Geselligen erbeten.

---

**Kindergärtnerinnen**

befähigt den ersten Unterricht zu ertheilen und solche für Kinder vorgeschritteneren Alters empfiehlt das
Institut von A. Mühlenbach,
[8726] Bromberg, Bahnhofstr. 83.

---

**Kinderfräulein**

Stützen, Hausmädchen, Kinderpfleg., bessere Kindermädchen, Jungfern bildet die Fröbel-Schule Berlin, Wilhelmstraße 105, in einem 1½- bis 4monatlichen Cursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule passende Stellung. Billige Pension in der Anstalt. Prospekte gratis. **Abtheilung I:** Erziehungs-, Gesundheitslehre, Elementar-Anschauungsunterricht, Fröbel'sche Spiele und Beschäftigungen, Kinderpflege, Handarbeit, Schneidern 2c. **Abtheilung II:** Stützen, haben außerdem Kochen, Plätten, Backen 2c. **Abtheilung III:** Hausmädchen, Jungfern: Anstandslehre, Tischdecken, Serviren, Putzen, Frisiren, Schneidern, Plätten 2c. Herrschaften können ohne Vermittelungskosten Schülerinnen engagiren. [2581 Y

---

Eine ev., musik., anspruchsl.

**Erzieherin**

**für 4 Mädchen im Alter von 8 bis 12 Jahren, wird v. 1. März resp. 1. April ab ges. Geh. 300 Mk.**
Adr.: **Thiemann,** Forstk.-Rendant,
Bruß. [9441

---

**Eine gepr. Erzieherin**

musikalisch, wird für 2 Mädchen, 13 und 10 Jahre alt und für einen Knaben, 7 Jahre alt, pr. 1. April cr. gesucht. Gefl. Offerten unter Beifügung der Zeugnisse und Photogr. werden briefl. u. Nr. 9650 an die Exp. des Ges. erbt.

---

Suche zu Ostern für drei Kinder 2 Mädchen, 1 Knabe, im Alter von 9—13 Jahren eine erfahr., musikalische,

**geprüfte Erzieherin.**

Meldungen mit Gehaltsanspr. werden briefl. unter Nr. 9560 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

Suche eine flott und geschmackvoll arbeitende, der polnischen Sprache mächtige [9525

**Directrice.**

J. Jabłońska, Inowrazlaw,
Kurz-, Weiß-, Wollwaaren- u. Putzgesch.

---

**Erste Putzarbeiterin**

bei hohem Gehalt gesucht. [9700]
Jacob Liebert, Graudenz.
Damen von hier bevorzugt.

---

**Eine tüchtige Verkäuferin**

selbstständig, m. der Galanterie-, Glas-, Porzellan- und Spielwaaren-Branche vollst. vertraut, d. poln. Sprache mächtig, wird per 1. April zu engagiren gesucht. Off. bitte Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. [9727
H. Ohnstein, Gnesen.

---

Eine wirklich [9633]

**tüchtige Verkäuferin**

von angenehmem Aeußern, der polnisch. Sprache mächtig, sucht für sein Putz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft per 15. März resp. 1. April cr.
Berliner Verkaufshaus
S. Dobkowski, Allenstein Ostpr.

---

Ein ordentliches, sauberes

**Mädchen** welches koch. kann, wird zum 1. April d. Js. verlangt. Bevorzugt wird solche, welche bereits in besseren Restaurat. gewesen ist. Schriftl. Meldungen m. Gehaltsansprüchen erbitt. Paul Schmidt, Culmsee.

---

Gesucht zum 1. Mai d. Js. für hiesigen städtisch-beschränkten Betrieb ein

**anständig. jung. Mädchen**

zur Erlernung der Molkerei und des Hausstandes. Lehrzeit 1½ Jahre. Im ersten Jahre 100 Mk. und für das letzte ½ Jahr 60 Mk. Gehalt. Näheres durch den Inspektor Winterfeld, Nieder-Eving in Westf. [9568]

---

Für mein Colonialwaaren-, Mehl- und Vorkost-Geschäft suche ich als Verkäuferin ein tüchtiges, anständiges

**jüdisches Mädchen**

das schon in solcher Branche thätig war, fertig polnisch spricht und gute Zeugnisse besitzt. [9449]
S. J. Hirsch, Ostrowo P. P.

---

**Ein Kinderfräulein**

od. Kindermädchen wird z. 1. April ges.
Dom. Koselitz bei Klahrheim.

---

**Gesucht** zu sofort ein

**junges Mädchen**

(ev.), aus anständiger Familie, zur Erlernung der Meierei, [8772]
Central-Molkerei Schöneck Westpr.

---

Einf., ev. Mädchen, erf. i. häusl. u. wirthschaftl. Arbeiten, von sogleich als

**Stütze der Hausfrau**

bei Familienanschl. gesucht. Meldungen m. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9666 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

**Ein junges anst. Mädchen**

von angenehmem Aeußeren wird von sogleich in einer Konditorei und Restaurant zur Hilfe in der Wirthschaft und zum Bedienen der Gäste gesucht. Photographie erwünscht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9745 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

Ein in allen Zweigen der Haushaltung, im Kochen, Plätten und der Schneiderei geübtes [9626

**junges Mädchen**

wird zum 1. April als Stütze zu engagiren gesucht. [9626
Schliep's Hotel, Bromberg.

---

**Junge Damen**

welche die feine Küche erlernen wollen, können sofort eintreten in
[Knaak's Hotel, vorm. Runge,
9678] Jastrow Wpr.

---

**Als Stütze der Hausfrau**

wird ein im Kochen, Plätten u. Schneidern geübtes Mädchen aufs Land vom 1. oder 15. März ab bei 150 Mk. Gehalt zu engagiren gewünscht. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9395 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

---

An der

**Molkereischule Freystadt Wpr.**

ist eine

**Freistelle**

für eine

**Lehrmeierin**

per 1. April d. Js. zu besetzen. Meldg. sind zu richten an den [9524]
Dirigenten F. Glöde.

---

**Meierin**

mit Bergedorfer Alfaseparator vertraut u. d. auch in d. Wirthschaft helfen muß, findet zum 1. April Stellung in Dom. Sulitz p. Groß Starzin.

---

Ein junges, kräftiges

**Mädchen**

welches Lust und Liebe hat, die ländl. Hauswirthschaft zu erlernen, schon etw. Erfahrung im Brodbacken hat und sich nicht scheut, überall mit zuzufassen, wird von gleich oder 1. April gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9396 an die Expedition des Geselligen erbeten.

---

Eine ältere, erfahrene [9673

**Wirthin**

für ein Restaurant auf dem Lande wird von sofort gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsangabe erbeten.
Holzt, Neue Walkmühle
bei Riesenburg.

---

**Eine junge Wirthschafterin**

zuverlässig und erfahren, auch in feine Küche, für kleine Landwirthschaft unter Leitung der Hausfrau gesucht zum 1. April. Gehalt 200 Mk. Meldung. nebst Zeugnißabschriften unter Nr. 9735 an die Expedition des Geselligen erbeten.

---

Eine zuverlässige [9384]

**Wirthschafterin**

in mittleren Jahren, im Kochen und Federviehzucht erfahren, findet vom 1. April im kl. Hausstand ohne Außenwirthschaft Stellung.
Korstein bei Geyerswalde Ostpr.

---

Zum 1. April suche ich eine

**evangelische Wirthin**

die hauptsächlich Erfahrung im Kochen hat; keine Außenwirthschaft. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche einzusenden an Frau Scherz, Morowana-Goslin bei Posen. [9448]

---

**Ein bess. Dienstmädchen**

beid. Landessprachen mächt., welches die Küche u. die Wirthschaft selbstständ. zu führen versteht, wird z. 1. April f. ein. unverheirath. Arzt gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüch. u. Photographie werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9484 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

---

Suche zum 1. April ein sauberes,

**tüchtiges Stubenmädchen**

von angenehmem Aeußern. Gehalt 150 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9638 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

Suche zum 1. April eine [9696]

**perfekte Köchin.**

Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche zu richten an
Frau von Zanthier, Riesenburg

---

**Köchinn.,** Stubenm., Kinderm. und Mädchen f. Alles erh. sehr gute Stellen durch Frau Utsching, Langestr. 7.

---

**Köchinn.,** Stubenmädch., Kindermädch., Kinderfr., Ammen s. f. feine Häuser Kampf, Herrenstr. 25, Seitengeb.

---

Eine **Aufwärterin** für den ganzen Tag gesucht. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 9619.

---

Eine **Aufwärterin** f. d. ganzen Tag gesucht. G. Vetter, Unterthornerstr. 2.

---

Evang., fleiß. **Aufwartemädchen** für den Nachmitt. ges. Tabakstr. 31, I.

## Für Zahnleidende!

Mein Atelier für künstliche Zähne, schmerzlose Zahn-Operationen, Plombiren etc., ist von jetzt ab beständig jede Woche an vier Tagen, von Dienstag früh bis Freitag Abend geöffnet. [9725]

**E. Unrau, Briesen** am Markt.

## Ziegelei-Brennöfen

neuester Parallelkonstruktion, unerreicht in Leistung u. billiger Bauart, baut unter weitgehendster Garantie u. liefert Pläne Meier, Techniker, Schönbrück Wpr. Kostenberechnung u. jede Auskunft gratis. [8949]




Selbstgefertigte **Hosenträger** sowie auch andere Sorten emfiehlt [8565]

**Oscar Schneider,** Handschuh-Fabrikant und prt. Bandagist,

**Graudenz, Kirchenstr. 5.**

## Hartguß-Mühlenwalzen

werden sauber geschliffen und geriffelt,

## Porzellan-Mühlenwalzen

werden mittelst Diamant abgedreht bei

**A. Ventzki, Graudenz**

[679] Maschinenfabrik.

## Kleereiber

System Rohowsky f. Hand, Göpel, Dampf, 240 bis 520 Mk., welche selbst b. warm. Wetter jede Art Klee ohne Kornbeschädigung ausreiben. [7476]

## Kleereiniger

45 u. 58 Mk., welche Rothklee absolut von Seide u. Wegebreit und allen Unkräutern befreien. Zahlreiche Referenzen. Die Maschine ist durch besond. Cylinder auch eine ganz vorzügl. Sortirmaschine für jedes Getreide u. Gemenge.

Maschinen-Fabrik **Paul Lübke, Breslau.**

## Flur- u. Trottoirplatten sowie Cementrohre

in jeder Form u. Größe, hat stets vorräthig die Cementwaaren-Fabrik

**Kampmann & Cie.** Graudenz. [9417

## Kleereiber

über 500 im Betriebe

| | Dampfdreschmaschinen | |
|---|---|---|
| für 60zöllige | | Mk. 65 |
| " 54 | " | " 55 |
| " 48 | " | " 50 |
| " 42 | " | " 45 |

und für Roßwerk-Dreschkasten je nach Breite der Dreschtrommel, hält stets auf Lager u. empfiehlt

**A. P. Muscate** landwirthschaftl. Maschinen-Fabrik Danzig u. Dirschau.

## Deutsche



Reichsweckeruhr, allerbestes Fabrikat, gesetzl. geschützt, prima Ankerwerk, vernickelt, geht und weckt pünktlich, Mk. 2,50, desgl. m. Nachts leucht. Zifferbl. Mk. 3. Echt silb. Remontoir-Uhren, mit doppeltem Goldrand u. Reichsstemp. Mk. 11,80. [9621]

Sämmtliche Uhren sind repassirt (abgezogen) und auf das Genaueste regulirt, daher reelle 2jährige schriftliche Garantie.

☞ Die von anderer Seite angebotenen Weckeruhren sind keinesfalls mit meinen gesetzl. geschützten Deutschen Reichsweckeruhren zu vergleichen. Minderwerthige Weckeruhren m. Ankergang u. Sekundenzeiger u. Abstellvorrichtung liefere ich für M. 2,25,

**leuchtende M. 2,50.**

Nichtkonven. Geld zurück. Preisliste grat. u. franco. Gegen Nachnahme oder Posteinzahlung.

**Julius Busse,** Uhrenfabrik, Berlin C. 19, Grünstraße 24. Wiederverkäufer und Uhrmacher erhalten Rabatt.

## Kalk.

Nach Inbetriebsetzung unserer Ringofenanlagen empfehlen wir [9627]

**frisch gebrannten Stückkalk und frische Kalkasche**

in bester Qualität zu billigen Preisen.

**Kalkwerk Hansdorf b. Pakosch** in der Provinz Posen.

Filialbetrieb der Gogolin-Goradzer Kalk-Aktien-Gesellschaft in Breslau, Schuhbrücke Nr. 74a.

## Technikum der freien Hansestadt Bremen.

Abthl. A. Baugewerkschule.
Abthl. B. Maschinenbauschule.
Abthl. C. Schiffsbauschule.
Abthl. D. Seemaschinistenschule.

Beginn d. Sommerhalbjahres a. 18. April. Beginn d. Winterhalbjahr. i. Oktobr. Reichhalt. Sammlung. Programme aller Abthl. w. a. Wunsch versandt. Beginn der Kurse am 29. Januar und 14. August.

[9625] Der Director: **Walther Lange.**

## H. Wokök, Neuenburg Wp., Stat. Hardenberg

Großes Zimmereigeschäft mit Dampfbetrieb

empfiehlt sich besonders den Herren Landwirthen zur

### Ausführung landwirthsch. Bauten

nach bester Konstruktion, bei solider Ausführung und mäßigen Preisen.

Für Zeichnungen und Kostenanschläge entstehen dem Auftraggeber, auch im Nichteinigungsfalle, keinerlei Verbindlichkeiten. Interessenten bitte ich deshalb um gütige Hinzuziehung. Zur Verarbeitung gelangt ausschließlich nur gutes, beschnittenes Kiefernholz aus Königl. Forsten. [8717



## Torfpressen Torfstechmaschinen

empfehlen zu billigsten Preisen [6772]

**C. Jaehne & Sohn** Landsberg a. Warthe.



Offerire hiermit

### Runkelrübensamen

per 50 Kilogr. ab Melno. Proben gratis. Kassa nach Vereinbarung. Brutto für Netto incl. Sack.

| | 1–5 Ctr. | 5–10 Ctr. | üb. 10 Ctr. |
|---|---|---|---|
| gelbe Oberndorfer | 22 Mk. | 21 Mk. | 20 Mk. |
| gelbe Eckendorfer | 20 Mk. | 19 Mk. | 18 Mk. |
| goldgelbe Walzen | 20 Mk. | 19 Mk. | 18 Mk. |
| gelbe bayrische Walzen | 17 Mk. | 16 Mk. | 15 Mk. |

Garantie für Aechtheit u. Keimfähigkeit. Erbitte genaue Angabe der Sorte, des Quantums, Post- u. Bahnstation. Goldgelbe u. gelbbayr. Walzen aushaltend, als Spät-Sommer-Futter sehr empfehld.

C. Wiechmann, Dom. Rehden Wp.

Grosse Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893.
5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.
Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft für neue Geräthe erhielt für 1892 der

## Bergedorfer Alfa-Separator.

| Leistung | | | |
|---|---|---|---|
| 1800—2100 Ltr. | mit 1 Pferdekraft | 1150 Mk. |
| 1200 Ltr. | mit 1 Göpel | 900 " |
| 600 Ltr. | mit 1 Pony | 700 " |
| 300 Ltr. | mit 1 Meierin | 530 " |
| 150 Ltr. | mit 1 Knaben | 270 " |
| 70 Ltr. | Alfa-Colibri-Separator | 170 " |

### Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Verantwortung. [7741

Colibri-Butyrometer 500 Mk. Präm. d. Milchwirthschaftl. Vereins.
Colibri-Separator Diplom der Deutschen Landwirthsch.-Gesellschaft 1894.

Alfa-Hand-Separatoren sind die einzigsten auf der Distriktsschau zu Marienburg 1894 prämiirten Milchschleudern

Milchuntersuchung auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Pf.
Dr. Gerbers Butyrometer 65 Mk. Lactokrit für Handbetrieb 400 Mk.
Colibri-Lindström-Butyrometer 200 Mk.

**Bergedorfer Eisenwerk.**

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

**O. v. Meibom**

Bahnhofstr. 49 pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49 pt.

## KASSELER HAFER-KAKAO.

Es wird hiermit bescheinigt, dass der Kasseler Hafer-Kakao in der unterzeichneten Privatklinik Patienten, insbesondere Magenleidenden, auf Anordnung des Herrn Geheimrath Prof. Kussmaul dauernd verabreicht wird und zwar mit bestem Erfolg.

Heidelberg, 17. Juli 1894. gez. Schwester Sidonie, Vorsteherin im St. Josefshause in Heidelberg.

**Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen & Co., Kassel.**

## Ulmer & Kaun, Thorn

49 Culmer Chaussee 49

**Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft**

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

*Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten Fussbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. Eichene Bretter und Bohlen, besäumt und unbesäumt, prima Waare für Tischler, eichen Rundholz etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern, stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigen der bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeinlage.*

## Die Schubwalzen-Drillmaschine

von **Carl Beermann**

hat sich in Bergen sowie in der Ebene gut bewährt und ist die billigste aller der Drillmaschinen, die diesen Zwecken voll entsprechen. [9639]

Man verlange Preis-Courant und Zeugnisse von

**Carl Beermann, Bromberg.**

## Die Fabrik französischer Mühlsteine

von

**Robert Schneider**

Dt. Eylau Westpr.

empfiehlt ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlensteine, Gußstahl- und Silberpicken und Halter. Katzensteine, echt seidene Schweizer Gaze etc. etc. zu zeitgemäß billigen Preisen.

## Mehr Licht! Weniger Petroleum! Kein Zerspringen!



Sparsame Hausfrauen

verwenden an Stelle der gewöhnlichen Kniffcylinder für Lampen mit Rundbrenner nur noch

### Patentkugelcylinder

(D. R. P. 76356), den vortheilhaftesten und im Gebrauch billigsten Cylinder.

Vorzüge: Herrliches weißes Licht, kein Zerspringen und keine Explosion möglich. 25 % Petroleum-Ersparniß. Aeußerst bequemes Auslöschen; ein leiser Hauch in die schräge Oeffnung genügt. [6623]

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

**Grützner & Winter,** Glashüttenwerk, Deuben, Bez. Dresden.

Gesetzlich erlaubt.

## Nächste Ziehung am 1. März.

Nur Baargewinne. — Listen nach jed. Ziehung.

Große Gewinnchance bietet die gesetzlich erlaubte Betheiligung an der Serienloose-Gesellschaft, welche als Eigenthum 12 der besten deutschen Anlehensloose erwirbt. In jedem Monat findet eine Ziehung statt. Die gesammte Summe aller Treffer beträgt Mark 4 768 000.—, dabei sind 12 Haupttreffer im Gesammtbetrage von Mark 730 000.—, die kleinsten Treffer ergeben Mk. 1180.—. Ein Hundertel-Antheil kostet Mk. 5,— pr. Monat.

[5080] **H. S. Rosenstein,** Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Prospekte kostenfrei.

## Kalk zum Düngen und Bauen

ab Gross-Strehlitz u. Gogolin O.-Schl. Düngekalk zum ermässigtem Frachtsatz. Alleinverkauf aus den [7743y]

**Graf v. Tschirsky-Renard'schen Kalkwerken,**

Analyse: Kohlensaurer Kalk 98,23%. Kohlensaure Magnesia 0,29%, daher reinster, fettester und ergiebigster Bau- und Düngekalk.

**Erhardt & Hüppe, Breslau,** Ohlauerstr. 8.

## Gern kauft man da

wo man die Gewißheit hat, bei billigen Preisen nur anerkannt gute und dauerhafte Fabrikate zu erhalten, deshalb versäume Niemand, bei Bedarf an Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, Loden zu Anzügen, Ueberziehern u. s. w. meine äußerst reichhaltige Collection zu verlangen, welche auch an Private sofort frei übersende.

[5077] **A. Schmogrow, Görlitz.**

## Wiederverkäufern

liefert beste Rohr- und Cocosmatten und sendet Preisverzeichniß die [8810 **Provinzial-Besserungs-Anstalt zu Konitz Wpr.**

Vortheilhafteste und billigste Bezugsquelle!

Echt **Silber**ne



Herren-Remontoir-Uhr mit Goldrand u. Secunde 3 Jahre schriftl. Garantie! 12 M. 50

Umtausch gern gestattet! Ill. Preisbuch üb. alle Art Uhren gratis u. portofrei.

**Gebr. Loesch,** Uhr.-Versand, Leipzig 8.

## Gemüse-, Feld- und Blumensämereien

empfiehlt zu billigen Preisen in bester Qualität [9646

F. Rathke, Handelsgärtner, Neuenburg Wpr.

(2072)

Empfehle

## Essigsprit

von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.

**Hugo Nieckau** Essigsprit-Fabrik. Dt. Eylau.

## Feinsten Schleuderhonig

das Pfund netto zu 65 Pfg., hat noch in kleineren und größeren Posten abzugeben Berg, Lehrer in Billisaß p. Wiewiorken Wpr. 9662]

## Doppel-Malzextract-Bier

der Brauerei Boggusch, mit und ohne Eisen, empfiehlt

**Fritz Kyser.**